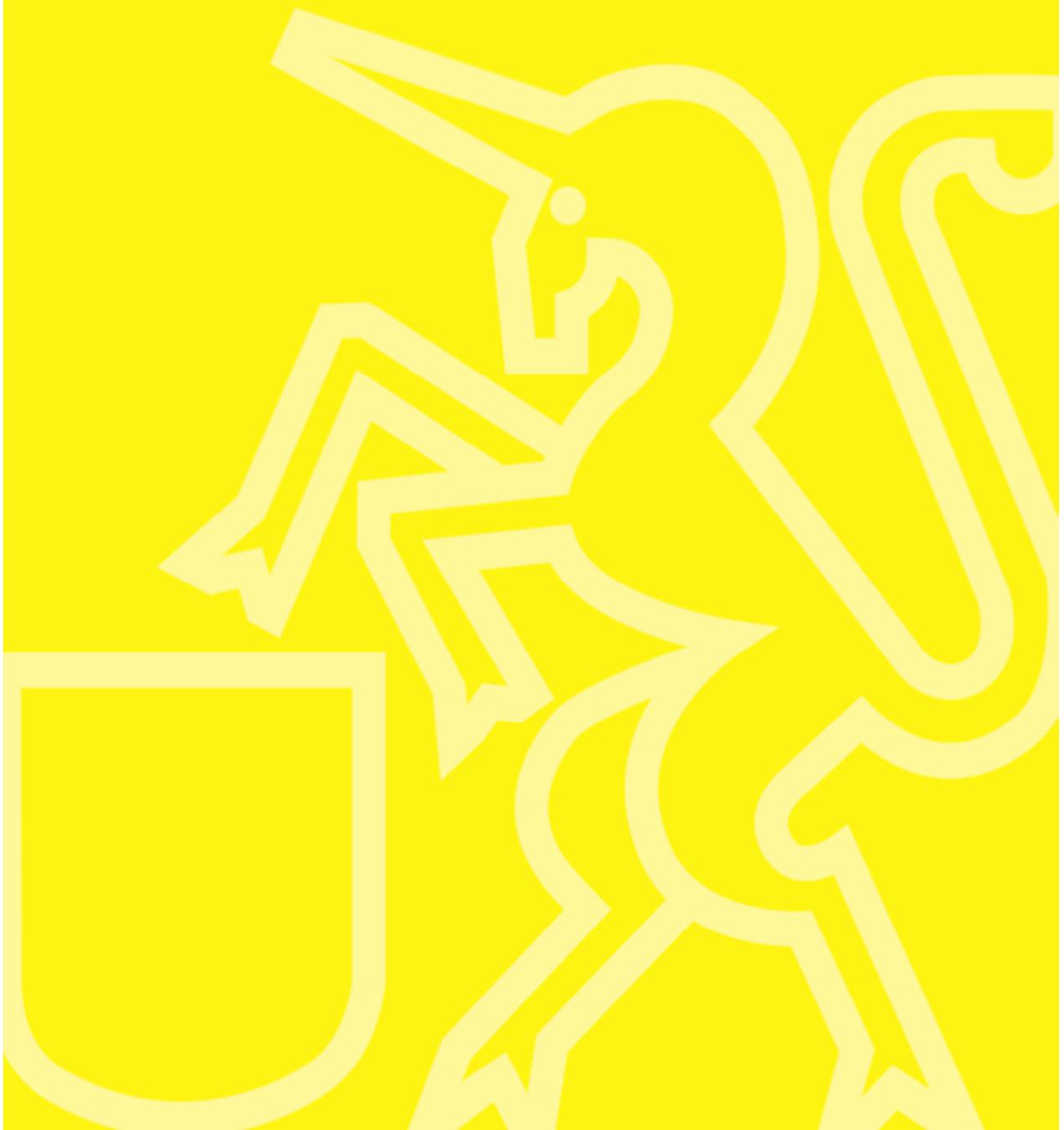


Geschäftsbericht 2014 Stadt Dübendorf



Inhalt

Vorwort.....	3
1 Gemeinderat.....	4
2 Stadtrat.....	7
3 Geschäftsleitung.....	11
4 Personaldienste.....	16
5 Informatikdienste.....	24
6 Finanz- und Controllingdienste; Liegenschaften.....	25
7 Stadtplanung.....	31
8 Einwohnerdienste.....	36
9 Hochbau.....	51
10 Steuern.....	53
11 Tiefbau.....	54
12 Sicherheit.....	57
13 Soziales.....	62
14 Bildung.....	69
15 Friedensrichter.....	72

Vorwort

«Viele Leute glauben zu denken, dabei ordnen sie lediglich ihre Vorurteile neu.»

William James (1842 – 1910), amerikanischer Philosoph

Die Kernaussage des vorstehenden Zitates von William James liegt darin, dass neue Ideen oder Projekte oftmals durch Vorurteile oder durch das Festhalten an alten Denkmustern behindert oder gar verunmöglicht werden. Nur wer bereit ist, sich eben nicht hinter geltenden Prinzipien oder Mustern zu verstecken und Neues, vielleicht sogar Experimentelles zu wagen, hat die Möglichkeit, wirkliche Veränderungen herbeizuführen.

Die Einführung und erfolgreiche Umsetzung der in diesem Geschäftsbericht noch ausführlich beschriebenen neuen Führungsorganisation unserer Stadtverwaltung im Laufe des Berichtsjahres war nur möglich, weil sowohl der Stadtrat als auch die Mitarbeitenden bereit waren, sich von alten Denkmustern zu lösen und Vorurteile gegenüber dem neuen Modell abzulegen. Zum heutigen Zeitpunkt darf der eingeschlagene Weg zweifellos als richtig und zielführend bezeichnet werden. Auch wenn sich der Stadtrat durchaus bewusst ist, dass die neue Führungsorganisation noch in den Kinderschuhen steckt und die einzelnen Prozesse in den nächsten Monaten und Jahren noch laufend Anpassungen erfahren werden.

Unter Berücksichtigung der Entwicklung unserer Stadt, mit zahlreichen geplanten oder bereits eingeleiteten Grossprojekten, wird uns die Fähigkeit, neuen Ideen und Entwicklungen zwar mit der nötigen Skepsis, aber doch losgelöst von Vorurteilen und alten Denkmustern positiv entgegenzublicken, in den kommenden Jahren auch in verschiedenen anderen Bereichen zahlreiche Chancen bieten. Natürlich trifft es zu, dass Experimente nicht in allen Situationen das richtige Mittel darstellen und auch nicht immer gelingen. Aber eines ist ebenso klar: Alles, was heute funktioniert, wurde irgendwann mal ausprobiert.

Wir wünschen Ihnen nun einen spannenden Rückblick auf das Experiment «neue Führungsorganisation» und die weiteren Tätigkeiten der Behörden und der Verwaltung, die im Jahr 2014 wesentlich zur Weiterentwicklung der Stadt Dübendorf beigetragen haben.

Lothar Ziörjen
Stadtpräsident

Martin Kunz
Stadtschreiber

1 Gemeinderat

Ratsgeschäfte 2014

Der Gemeinderat traf sich im Jahr 2014 zu 7 Sitzungen, um über Vorlagen des Stadtrates, parlamentarische Vorstösse, Wahlgeschäfte oder Bürgerrechtsgesuche zu beraten.

Viel diskutiert wurde über die Erweiterung des Alters- und Spitexzentrums, welche schliesslich mit 33 zu 6 Stimmen genehmigt wurde.

Kontrovers war die Diskussion über die einzelnen Artikel der neuen Polizeiverordnung, welche schlussendlich mit Änderungen einstimmig angenommen wurde.

Ebenfalls viel Diskussionsstoff barg die Auflösung des Zweckverbandes Spital Uster mit rückwirkender Umwandlung in eine Aktiengesellschaft per 1. Januar 2015 mit der Zustimmung zur zugehörigen Interkommunalen Vereinbarung. Nach ausgiebiger Debatte wurde der Rechtsformänderung mit 27 zu 7 Stimmen zugestimmt.

Unbestritten waren dagegen die Abrechnung eines Kredites über Fr. 1'037'058.00 für die Ergänzungsbeschaffung von Schulinformatikmitteln für die Primarschule, die Bewilligung eines Bruttokredites von Fr. 1'454'706.00 für die Projektierung der Gesamtsanierung und Erweiterung des Schulhauses Birchlen, die Genehmigung des öffentlich beurkundeten Kaufvertrages für den Erwerb von Grundstücken an der Bettli-/Säntisstrasse zum Preis von Fr. 5'000'000.00, die zusätzliche Entschädigung an die Ortsvereine für die Papierabfuhr, der Bruttokredit von Fr. 453'520.75 für die Planung der Teilsanierung mit Teilneubau der Schulanlage Stägenbuck sowie die Teilrevision des Zonenplans «Casinostrasse/Glattweg»; diese Geschäfte wurden vom Gemeinderat alle einstimmig genehmigt.

Das Parlament genehmigte die Jahresrechnung sowie den Geschäftsbericht 2013 und stimmte dem Voranschlag 2015 mit Änderungen in der Laufenden Rechnung zu. Es befürwortete auch die vom Stadtrat beantragte Beibehaltung des Steuerfusses von 86 Prozent einstimmig.

Insgesamt 8 parlamentarische Vorstösse (Vorjahr 9) wurden dem Stadtrat zur Beantwortung überwiesen. Ebenfalls wurden 2 Einzelinitiativen eingereicht, die jedoch keine vorläufige Unterstützung des Gemeinderates erhielten und somit dem Stadtrat nicht überwiesen wurden.

Anlass zur Diskussion gab ein Antrag auf Änderung der Geschäftsordnung, nach welcher künftig bei einer Interpellation die Diskussion im Rat erst nach der Beantwortung des Stadtrates erfolgen soll. Diese Änderung wurde mit 21 zu 15 Stimmen gutgeheissen und die Geschäftsordnung wurde dahingehend geändert.

In den beiden Fragestunden wurden dem Stadtrat von den Parlamentsmitgliedern insgesamt neun Fragen (Vorjahr 13) gestellt. Der Gemeinderat bewilligte zudem 19 Bürgerrechtsgesuche (Vorjahr 17). Eine Ablehnung durch den Gemeinderat fand keine statt (Vorjahr 1).

Statistik Sitzungen Gemeinderat und Kommissionen	2014		2013	
	Sitzungen	Davon Doppelsitzungen	Sitzungen	Davon Doppelsitzungen
Gemeinderat	7	1	7	2
Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission	17	8	16	5
Kommission für Raumplanungs- und Land-geschäfte	2	–	2	–
Bürgerrechtskommission	8	2	5	–
Büro Gemeinderat	9	–	9	–
Interfraktionelle Konferenz	2	–	1	–

Konstituierung Ratsbüro und Behördenwahl

Mit der Gesamterneuerungswahl vom 30. März 2014 kam es zu einer Sitzverschiebung innerhalb des Parlaments. Während die SVP einen Sitz abgeben musste und neu über 12 Sitze verfügt, konnte die Grüne Partei einen Sitz dazugewinnen und ist somit neu mit zwei Sitzen im Parlament vertreten. Die anderen Parteien konnten ihre Sitze jeweils halten. Die Sitzverteilung in der neuen Legislaturperiode sieht somit folgendermassen aus:

An der konstituierenden Sitzung des Gemeinderates vom 5. Mai 2014 wurde das Büro des Gemeinderates neu besetzt. In das Amt als Gemeinderatspräsident und höchster Dübendorfer für ein Jahr wurde Patrick Schnider (SP/Grüne) gewählt. Jacqueline Hofer (SVP) wurde zur 1. Vizepräsidentin und Hanspeter Schmid (BDP) zum 2. Vizepräsidenten des Gemeinderates gewählt. Als Stimmzähler wurden die beiden bisherigen Stimmzähler Angelika Murer Mikolasek (glp/GEU) und Andreas Sturzenegger (FDP) bestätigt sowie Barbara Schori (CVP) neu gewählt. Ebenfalls wurden die Mitglieder der Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission, der Kommission für Raumplanung und Landgeschäfte sowie der Bürgerrechtskommission gewählt. Die Legislative wählte zudem an der Sitzung vom 7. Juli 2014 die Mitglieder der Sozialbehörde, der Jugendkommission und des Wahlbüros.

Ratsausflug nach Zürich

Unter der Leitung von Gemeinderatspräsident Patrick Schnider (SP/Grüne) fand am 24. Oktober 2014 der Gemeinderatsausflug statt. Zwei verschiedene Führungen (Opernhaus Zürich und Kreis 4 in Zürich) eröffneten den Ratsausflug. Danach traf man sich in der ETH Hönggerberg zum Apéro, an dem auch die Begrüssung durch den Gemeinderatspräsidenten stattfand. Danach ging es weiter in die ETH Zentrum an der Rämistrasse, wo nach einem Vortrag von Roman Boutellier, Vizepräsident der ETH, ein Nachtessen im Dozentenfoyer über den Dächern von Zürich stattfand.

Parlamentarische Vorstösse

Eingereichte parlamentarische Vorstösse		
Datum	GR-Nr.	Thema
06.01.2014	225/2014	Schriftliche Anfrage Stefan Kunz (SP/Grüne) «Entwicklung Flugplatz: Mitsprache von Dübendorf»
09.01.2014	226/2014	Interpellation Thomas Maier (glp/GEU) «Verkehrssituation auf der Hermikonstrasse»
17.02.2014	231/2014	Interpellation Andrea Kennel (SP/Grüne) «Sozialpolitische Strategie für Dübendorf»
12.05.2014	1/2014	Dringliche Interpellation Stefan Kunz (SP/Grüne) «Postversorgung Dübendorf»
19.05.2014	3/2014	Schriftliche Anfrage Rolf Biggel (FDP) «40 Jahre Stadtparlament Dübendorf»
11.07.2014	11/2014	Schriftliche Anfrage Patrick Walder (SVP) «Falsche, irreführende und tendenziöse Informationen auf dem Ortsplan – Der Militärflugplatz Dübendorf ist kein ehemaliger Militärflugplatz»
13.11.2014	31/2014	Interpellation Hans Baumann (SP/Grüne) «Förderung preisgünstigen Wohnraums»
24.11.2014	32/2014	Interpellation Patrick Schärli (CVP) «Dübendorfer Gebühren gehören unter die Lupe – Faires Wohnen für alle!»

Abgeschriebene parlamentarische Vorstösse aus den Vorjahren		
<i>Datum</i>	<i>GR-Nr.</i>	<i>Thema</i>
01.09.2014	34/2007	Postulat Jürg Gasser (SP/Juso/Grüne) «Kinderkrippen»
01.09.2014	135/2007	Postulat Andrea Kennel (SP/JUSO/Grüne) und 4 Mitunterzeichnende «Für eine faire Einbürgerung»
01.09.2014	178/2008	Postulat Kurt Berliat (CVP) und 2 Mitunterzeichnende «Ordnungsbussen für Littering»
03.11.2014	188/2012	Motion Patrick Angele (SP/Juso/Grüne) und 5 Mitunterzeichnende «Polizeiverordnung in die Kompetenz des Gemeinderates»

Unerledigte parlamentarische Vorstösse aus den Vorjahren		
<i>Datum</i>	<i>GR-Nr.</i>	<i>Thema</i>
20.12.2005 <i>Bericht:</i>	233/2005	Postulat Thomas Maier (GEU) «Flusskraftwerk an der Glatt» Die nicht vorhersehbaren Sofort- und Sanierungsmassnahmen im gesamten Bereich der Glattinsel (Chreis bis Obere Mühle) hatten zur Folge, dass die für 2014 vorgesehene Eingabe eines Konzessionsgesuches solange zurückgestellt werden musste, bis feststeht, welche abschliessenden Massnahmen in diesem Bereich d.h. inkl. Kanal zum heutigen Wasserrad zum Tragen kommen werden bzw. müssen.
10.06.2008 <i>Bericht:</i>	168/2008	Postulat Gaby Gossweiler (FDP) «Sofortmassnahmen zur Steigerung der Verkehrssicherheit» Bearbeitung und laufende Umsetzung im Zusammenhang mit dem vom Stadtrat am 2. Oktober 2014 genehmigten Gesamtverkehrskonzept. Antrag auf Abschreibung.
09.05.2011 <i>Bericht:</i>	55/2011	Postulat Matthias Maag (EVP) «Realisierung von Wasserwirbelkraftwerken» Bearbeitung bzw. Beantwortung des Postulates im Zusammenhang mit dem Postulat «Flusskraftwerk an der Glatt».
04.07.2011 <i>Bericht:</i>	70/2011	Postulat Hans Baumann (SP) / Patrick Walder (SVP) «Budgetierung der Steuereinnahmen» Budgetierungsgrundlagen und die daraus resultierende Budgetgenauigkeit wurden nachweislich verbessert. Antrag auf Abschreibung.
04.07.2011 <i>Bericht:</i>	78/2011	Postulat Andrea Kennel (SP) «Öko-Kompass für Dübendorf» Abwarten der Erfahrungen nach einjährigem Betrieb der seit Mitte 2014 gemeinsam mit der Glattwerk AG angebotenen Energieberatung.
10.02.2012 <i>Bericht:</i>	132/2012	Postulat Bruno Fenner (BDP) «Realisierung von Alterswohnungen auf dem Areal Bahnhofstrasse 30/Lindenhof II in Dübendorf» Abwarten des weiteren Verlaufs der Volksinitiative «Alterswohnungen im Zentrum».
30.04.2012 <i>Bericht:</i>	155/2012	Postulat Theo Johner (BDP) «Optimierte Strassenbeleuchtung» 2013 wurde die öffentliche Beleuchtung entlang der Unteren Geerenstrasse und beim Rad- und Fussweg entlang des Chriesbachs mit LED-Leuchten neu erstellt. Es ist vorgesehen, im ganzen Quartier Hochbord die LED-Technik einzusetzen. Die Erfahrungen aus dem Gebiet Hochbord sollen für die weitere Beurteilung abgewartet werden.

2 Stadtrat

Erneuerungswahlen / Konstituierung

Am 30. März fanden die Gesamterneuerungswahlen der Behörden der Stadt Dübendorf statt. Die Stimmbeteiligung bei den Stadtratswahlen betrug 24,46 Prozent. Das absolute Mehr belief sich auf 1208 Stimmen. Ausser Stadtrat Prof. Hans Zeier traten alle bisherigen Stadträte zur Wiederwahl an. Als neue Kandidat/innen standen Dominic Müller (CVP), Dr. Andrea Kennel Schnider (SP) und André Winkler (PfB) zur Verfügung.

Martin Bäumle (glp/GEU) erzielte am meisten Stimmen vor Dominic Müller (CVP), der als neuer Stadtrat gewählt wurde. Dr. Andrea Kennel Schnider (SP) erreichte zwar das absolute Mehr, schied aber als Überzählige aus. André Winkler (PfB) erreichte das absolute Mehr nicht.

Im Rennen um das Stadtpräsidium wurde Lothar Ziörjen mit 1656 Stimmen in seinem Amt bestätigt. Das absolute Mehr lag bei 1404 Stimmen.

Bei seiner Konstituierung setzte der Stadtrat auf Kontinuität. Alle bisherigen Exekutivmitglieder arbeiten in ihren Ressorts weiter. Für ihre Funktionen gesetzt waren der Stadtpräsident Lothar Ziörjen (BDP) und die neu gewählte Präsidentin der Primarschulpflege Susanne Hänni (glp/GEU) als Bildungsvorsteherin. Martin Bäumle (glp/GEU) blieb Finanzvorstand, André Ingold (SVP) Sicherheitsvorstand, Kurt Spillmann (SVP) Sozialvorstand und Jürgen Besmer (FDP) Tiefbauvorstand. Dominic Müller (CVP) wurde neu Hochbauvorstand und übernahm die Aufgaben von Prof. Hans Zeier (CVP), der dieses Amt nach sechzehn Jahren abgab.

Erarbeitung des Legislaturprogramms

In einer ersten Klausurtagung vom 10. Juli 2014 setzte sich der Stadtrat gemeinsam mit dem Stadtschreiber und dem Geschäftsleiter basierend auf dem Schlussbericht zum Massnahmenplan über das Legislaturprogramm 2010 – 2014 mit den aktuellen Stärken und Schwächen der Stadt Dübendorf auseinander. Aus dem erarbeiteten Handlungsbedarf wurden sodann Leitsätze und Ziele zuhanden des Legislaturprogramms 2014 – 2018 abgeleitet und formuliert. In einer zweiten Klausurtagung vom 5. September 2014 erarbeitete der Stadtrat zusammen mit dem Führungsteam der Stadtverwaltung die Massnahmen, wobei auch die einzelnen Ziele nochmals verifiziert und punktuell angepasst wurden. Die Massnahmen wurden in der Nachbearbeitung in Massnahmenblättern verfeinert, wodurch ein Führungsinstrument entstand, das ein jährliches Massnahmen-Controlling zulässt.

Die Legislaturplanung wurde bewusst nach politischen Tätigkeitsfeldern und nicht nach der Ressortorganisation des Stadtrates aufgebaut. Der Schwerpunkt wird auch in den nächsten vier Jahren insbesondere bei der Stadtentwicklung liegen. Von zentraler Bedeutung ist dabei die Aufwertung und Entwicklung des Glattraums, des Stadtzentrums und von bestehenden Wohnquartieren. Im Weiteren sind verschiedene Gebietsentwicklungen mit Quartier- oder Gestaltungsplänen vorgesehen.

Im Bereich Umwelt steht im Vordergrund, die bestehende städtische Infrastruktur in ihrem Wert zu erhalten und gezielt weiterzuentwickeln. Bei Verkehr und Sicherheit bilden die Etablierung des Gesamtverkehrskonzeptes als Steuerungsinstrument in der Verkehrspolitik und die Umsetzung von Teilkonzepten Schwerpunkte. Im Tätigkeitsfeld Gesellschaft, Gesundheit und Soziales soll beispielsweise dem Wohn- und Leistungsangebot für ältere Menschen ein verstärktes Gewicht zukommen und bei Freizeit, Sport und Kultur soll das bestehende breite Angebot an Vereinen und Aktivitäten bewusst gepflegt werden. Und bei den Finanzen stehen weiterhin ein gesunder Finanzhaushalt und ein stabiler Steuerfuss im Zentrum. Die Schwerpunkte und Massnahmen in der Bildung wurden durch die Primarschulbehörde in einem separaten Workshop festgelegt.

Leitsätze und Ziele des Legislaturprogramms

Der Stadtrat hat das Legislaturprogramm 2014 – 2018 an der Sitzung vom 2. Oktober 2014 festgelegt. Die folgenden Leitsätze und Ziele wurden formuliert:

Stadtentwicklung

Leitsatz

Dübendorf ist ein attraktiver Wohn-, Freizeit- und Arbeitsort. Die Einwohnerinnen und Einwohner fühlen sich hier wohl. Behörden, Verwaltung, Bevölkerung und Wirtschaft stehen sich nahe und die Einwohnerinnen und Einwohner engagieren sich am politischen, sozialen und kulturellen Leben in Dübendorf.

Ziele

- Die Aufwertung und Entwicklung des Glattrausms, des Stadtzentrums und von Quartieren wird ermöglicht und gefördert, damit Dübendorf als Wohn- und Arbeitsort weiter an Attraktivität gewinnt.
- Die Stadt Dübendorf positioniert sich als Standort für Forschung sowie Innovation und wird als attraktiver Firmenstandort wahrgenommen.
- Dübendorf spielt in der regionalen Vernetzung im Glattal eine tragende Rolle.

Bildung

Leitsatz

Dübendorf entwickelt sich zu einem Bildungsstandort mit regionaler Ausstrahlung.

Ziele

- Die Volksschule ermöglicht allen Kindern, unabhängig von deren sozialer und kultureller Herkunft, optimale Chancen und die Förderung ihrer Stärken.
- Dübendorf hat als Bildungsstandort ein starkes Profil mit regionaler Ausstrahlung.
- Ein attraktives äusseres Erscheinungsbild spiegelt den hohen Qualitätslevel der Schule.
- Die Liegenschaften der Schule werden kontinuierlich erneuert und dem Bedarf angepasst.
- Familien und Kinder finden in Dübendorf gute Bedingungen für eine optimale Entwicklung und Entfaltung und können ihre Bedürfnisse aktiv einbringen.

Umwelt und Infrastruktur

Leitsatz

Dem Schutz und der Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen wird Priorität eingeräumt. Dübendorf zeichnet sich durch seinen Einsatz als Energiestadt aus. Die Erhaltung und der gezielte Ausbau einer guten, städtischen Infrastruktur werden hoch gewichtet.

Ziele

- Die bestehenden Infrastrukturen werden in ihrem Wert erhalten und gezielt weiterentwickelt.
- Dübendorf wird als saubere Stadt wahrgenommen, die dem öffentlichen Raum sowie der Natur und der Landschaft Sorge trägt.
- Die Stadt erzielt eine Vorbildwirkung im nachhaltigen Betrieb und Unterhalt der Infrastruktur und fördert damit das allgemeine ökologische Bewusstsein.

Sicherheit und Verkehr

Leitsatz

Die Einwohnerinnen und Einwohner fühlen sich in Dübendorf sicher. Der Verkehr wird als Ausdruck der zunehmenden Mobilität der heutigen Gesellschaft akzeptiert. Dübendorf fördert die Nutzung des öffentlichen Verkehrs, des Velo- sowie des Fussgängerverkehrs und schützt die Bevölkerung nach Möglichkeit vor der weiteren Zunahme der negativen Einflüsse des Verkehrs.

Ziele

- Das Gesamtverkehrskonzept wird hinsichtlich der vier Handlungsziele – siedlungsverträglicher motorisierter Individualverkehr (MIV), Leistungs- und Attraktivitätssteigerung des öffentlichen Verkehrs (öV), optimierter ruhender Verkehr sowie sicherer und attraktiver Langsamverkehr – als Steuerungsinstrument in der Verkehrspolitik etabliert und Teilkonzepte werden umgesetzt.

- Das Sicherheitsempfinden der Bevölkerung von Dübendorf wird weiter gestärkt.
- Bei Entscheiden zu Sicherheitsfragen und Strassenverkehrsthemen wird ein grösserer Handlungsspielraum angestrebt.

Gesellschaft, Gesundheit und Soziales

Leitsatz

Dübendorf setzt sich mit den Interessen der Familien, der Jugendlichen und der älteren Bevölkerung auseinander und fördert die Eigenverantwortlichkeit. Im Gesundheits- und Sozialbereich kommen der Prävention, der Sensibilisierung und der Integration eine zentrale Bedeutung zu.

Ziele

- Die Integration von fremdsprachigen und bildungsfernen Familien wird gezielt und mit hoher Eigenverantwortlichkeit gefördert.
- Für ältere Menschen besteht ein ihren Bedürfnissen entsprechendes Wohn- und Leistungsangebot.

Freizeit, Kultur und Sport

Leitsatz

Das Freizeitangebot in Dübendorf ist attraktiv. Das kulturelle Leben und die kulturellen Angebote tragen zur Identifikation der Bevölkerung mit Dübendorf bei. Die auf die Bedürfnisse der Bevölkerung und der Sportorganisationen abgestimmte Sportpolitik verfolgt das Ziel, den Sport in Dübendorf zu fördern und den Anteil der bewegungsaktiven Bevölkerung zu erhöhen.

Ziele

- Das bestehende breite Angebot an Vereinen und Aktivitäten wird bewusst gepflegt, proaktiv sichtbar gemacht und kommuniziert und dadurch zu einem wichtigen Teil des Images von Dübendorf als hochwertiger Wohn- und Lebensstadt.
- Die Stadt optimiert ihr Umfeld für Freizeit-, Kultur- und Sportangebote durch die Bereitstellung einer entsprechenden Infrastruktur.

Finanzen

Leitsatz

Ein gesunder Finanzhaushalt schafft Spielräume für neue Entwicklungen, laufende Vorhaben und einen stabilen Steuerfuss. Behörden und Verwaltung verpflichten sich zu einer vorausschauenden Investitions- und Finanzplanung sowie zu einem wirkungsorientierten und haushälterischen Mitteleinsatz.

Ziele

- Der Steuerfuss bleibt stabil.
- Die Verschuldung wird tief gehalten, indem den politischen Entscheiden und Massnahmen konsequent nachhaltige Kosten-Nutzen-Überlegungen zugrunde gelegt werden.

Stadtverwaltung

Für den Leitsatz und die Ziele der Stadtverwaltung wird auf das nachfolgende Kapitel 3 «Geschäftsleitung» verwiesen.

Besondere Anlässe

Dübi-Mäss

Zum 11. Mal fand die traditionelle Dübi-Mäss vom 24. bis am 27. April in der Sportanlage im Chreis statt. Hundert Aussteller präsentierten den rund 20'000 Besucherinnen und Besuchern ihre Produkte und Dienstleistungen. Die Gewerbetreibenden berieten die Besucher nicht nur, sondern verwöhnten ihre Kunden auf vielfältige Weise auch als Gastgeber.

Traditionsgemäss war auch die Stadtverwaltung an der Dübi-Mäss mit einem Ausstellungsstand vertreten. Den Besuchern wurde das attraktive Angebot unserer Online-Dienste, Social Media, Dübi-App und eServices vorgestellt und nähergebracht. Viel Beachtung fanden auch die spannenden Diskussionen am Stadtrats-Stammtisch sowie die Präsentationen verschiedener Verwaltungsbereiche über aktuelle Themen und Projekte der Stadt. Als Beispiele seien hier das neue Raumreservationssystem und die gemeinsam mit der Glattwerk AG ab Mitte 2014 angebotene Energieberatung erwähnt.

Statistiken

Stadtratssitzungen	2014	2013
Anzahl Sitzungen	22	23
Anzahl Geschäfte	399	397
- davon Diskussionsgeschäfte	63	64

Volksinitiativen

Folgende Volksinitiativen sind beim Stadtrat eingegangen, in Bearbeitung oder in Umsetzung:

Neu eingegangen

- Allgemein anregende Volksinitiative «Alterswohnungen im Zentrum» (Status: zustimmende Verabschiedung durch die Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission zuhanden des Gemeinderates)
- Allgemein anregende Volksinitiative «Stadtkern = Leepünt» (Status: in Prüfung bei der Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission)

In Umsetzung

- Ausformulierte Volksinitiative «Wohnen für alle» mit Gegenvorschlag des Stadtrates (Status: Annahme Gegenvorschlag an der Urnenabstimmung vom 9. Februar 2014)

Wahlen und Abstimmungen

Auf kommunaler Ebene fanden 2014 insgesamt fünf Abstimmungen statt. Bei den Gesamterneuerungswahlen für die Amtsdauer 2014 – 2018 vom 30. März 2014 wurden folgende Behördenmitglieder an der Urne gewählt:

- 6 Mitglieder des Stadtrates und Stadtpräsident
- 9 Mitglieder der Primarschulpflege und Präsidentin
- 7 Mitglieder der Sekundarschulpflege Dübendorf-Schwerzenbach und Präsident
- 9 Mitglieder der Evangelisch-reformierten Kirchenpflege und Präsident
- 7 Mitglieder der Römisch-katholischen Kirchenpflege und Präsident
- 5 Mitglieder der Rechnungsprüfungskommission der Römisch-katholischen Kirchgemeinde und Präsident
- 40 Mitglieder des Gemeinderates

Wahlen und Abstimmungen	2014	2013
Wahl- und Abstimmungssonntage	5	4
Abstimmungsvorlagen	22	22
- davon eidgenössisch	10	11
- davon kantonal	7	7
- davon kommunal	5	4
Wahlen	8	1
Eingegangene Stimm- und Wahlzettel	155'812	143'962
Durchschnittliche Stimmbeteiligung (in Prozent)	34,71	40,18

3 Geschäftsleitung

Organisation

Wie geplant wurde die neue Führungsorganisation am 1. Januar 2014 umgesetzt. Dabei wurde die bisherige Stelle Stadtschreiber/Geschäftsleiter in die zwei Funktionen Stadtschreiber und Geschäftsleiter aufgeteilt. In der Funktion als Stadtschreiber überbrückte der per Ende 2013 ausgetretene, damalige Stadtschreiber David Ammann interimistisch die ersten sechs Monate im Mandatsverhältnis der Firma CDS. Per 1. Juli 2014 hat sein Nachfolger Martin Kunz die Stelle als Stadtschreiber angetreten. Die Funktion als Geschäftsleiter hat der ehemalige Stadtschreiber-Stellvertreter Simon Winistörfer per 1. Januar 2014 übernommen.

Der Stadtschreiber ist für die Geschäftsführung des Stadtrates, die Aufsicht über die politische Geschäftsführung aller Abteilungen in Koordination mit den Ressortvorstehern, die Behördendienste sowie die Kommunikation gegen aussen zuständig. Organisatorisch sind ihm weiter die Stabsstelle Stadtplanung und die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) übergeordnet zugeteilt.

Der Geschäftsleiter ist für die operative Leitung der Stadtverwaltung und die Kommunikation gegen innen zuständig. Er sorgt in Zusammenarbeit mit dem Stadtschreiber für die Koordination zwischen Stadtrat und Stadtverwaltung. Innerhalb der Stadtverwaltung ist er für eine einheitliche Unternehmens- und Führungskultur verantwortlich. Im Weiteren ist er für die Führung der ihm unterstellten Kadernitarbeitenden der Stabsstellen Finanz- und Controllingdienste, Personaldienste und Informatikdienste sowie der Abteilungen Einwohnerdienste, Hochbau, Soziales, Steuern, Sicherheit und Tiefbau zuständig.

Kernaufgaben des Geschäftsleiters in Bezug auf eine einheitliche Unternehmens- und Führungskultur:

- Umsetzung der Identität, der Gesamtstrategie und der langfristigen Ziele für die Stadtverwaltung
- Weiterentwicklung entsprechender Führungsinstrumente wie Qualitätsmanagement (QMS), Chancen- und Risikomanagement einschliesslich eines internen Kontrollsystems (IKS)
- Vollzug der Beschlüsse des Stadtrates hinsichtlich der Verwaltungsführung und -organisation
- Umsetzung der Personalstrategie, der Informatikstrategie (ICT-Strategie) und allfälliger weiterer Teilstrategien zur Verwaltungsführung
- Koordination der Personal- und Besoldungsfragen
- Entwicklung und Durchführung eines zweckmässigen Controllings

Verwaltungsausschuss

Mit der Neuorganisation einher ging die Bildung eines Verwaltungsausschusses, der paritätisch aus Mitgliedern des Stadtrates und des Verwaltungskaders zusammengesetzt ist. Als Mitglieder des Verwaltungsausschusses hat der Stadtrat den Stadtpräsidenten als Vorsitzenden, den Finanzvorstand und den Sicherheitsvorstand gewählt. Seitens Verwaltung sind der Geschäftsleiter, der Stadtschreiber und der Leiter Soziales als Mitglieder ernannt worden. Die Hauptaufgaben des Verwaltungsausschusses sind die Aufsicht über die Umsetzung der Identität, der Gesamtstrategie und der langfristigen Ziele für die Stadtverwaltung, die Sicherstellung einer effizienten und effektiven Verwaltungsorganisation und die Aufsicht über entsprechende Organisationsprojekte der Stadtverwaltung sowie die Sicherstellung der Umsetzung der Personal- und Lohnpolitik.

Der Verwaltungsausschuss hat im Jahr 2014 folgende Geschäfte und Themen behandelt:

Stabsstelle Finanz- und Controllingdienste	Neuorganisation und Zusammenlegung der Abteilungen Finanzen und Liegenschaften. Anstellung künftige Leitung Finanz- und Controllingdienste per 01.04.2015.
Abteilung Hochbau	Festlegung künftiges Dienstleistungsangebot und Anstellung Leitung Hochbau per 01.11.2014.
Stabsstelle Stadtplanung	Festlegung Aufgabenkatalog und Stellenplanerweiterung um 100 Prozent.

Aufgaben-, Leistungs- und Produktkatalog (ALP)	Basisgrundlage für Führungsinstrumente.
Stadtverwaltung Identität und Strategie	Ausrichtung und Festlegung der neuen Identität und Strategie. Definition der Strategiemesbarkeit sowie Festlegung der Kennzahlen und Massnahmen.
Führungsinstrumente	Weiterentwicklung Qualitätsmanagement und Einführung eines adäquaten Chancen- und Risikomanagements inklusive internes Kontrollsystem (IKS).
Budget 2015	Operative Zuständigkeit und Ansprechpartner innerhalb der Verwaltung für einen effektiven und effizienten Budgetprozess sowie die Festlegung von Zielparametern.
Besoldungen 2015	Sicherstellung der Umsetzung der Personal- und Lohnpolitik.
Stellenplan 2015	Planung und Festlegung des kurz- und mittelfristigen Stellenplans.

Führungsteam

Das Führungsteam der Stadtverwaltung besteht aus dem Geschäftsleiter als Vorsitzender, dem Stadtschreiber und allen Leitungsfunktionen der Stabstellen und Abteilungen.

An 15 Sitzungen befasste sich das Führungsteam mit Führungs- und Entwicklungsfragen. Jeweils feste Traktanden an solchen Sitzungen sind die abteilungsübergreifende Koordination und Information der Verwaltungsführung, die Koordination der Stadtratsgeschäfte, die Weiterentwicklung der Führungsinstrumente sowie die Koordination des Projekt-Portfolios und deren Informationen. Zudem erarbeitete das Führungsteam an einem Workshop die Grundlagen der künftigen Identität und Strategieausrichtung der Stadtverwaltung und deren Auswirkungen auf die Dienstleistungen der Stadtverwaltung. In einem zweiten Workshop wurde eine Risikoanalyse als Grundlage für das künftige Chancen- und Risikomanagement mit internem Kontrollsystem (IKS) erarbeitet.

Kader

Das Führungskader der Stadtverwaltung besteht aus allen Abteilungs-, Stabsstellen- und Bereichsleitern. An vier halbtägigen Workshops wurden Führungsthemen behandelt und weitere Grundlagen zur Führungsarbeit ausgearbeitet. Im Rahmen der Ausbildung in Bezug auf das vernetzte Denken und Handeln einer Stadtverwaltung wurde ein Strategiespiel absolviert. Ziel dieses Spiels war es, in Kleingruppen eine fiktive Gemeinde zu leiten und dabei ein möglichst hohes Gemeindeimage zu erlangen. Dies konnte beispielsweise mit niedrigen Steuern, guter Infrastruktur, hoher Sicherheit etc. erreicht werden. Die Kadermitarbeitenden mussten dafür in einem ersten Schritt eine fiktive Gemeinde bezeichnen und die einzelnen Ressorts (z.B. Sicherheit, Verkehr, Verwaltung) den Gruppenmitgliedern zuteilen. Dabei wurde das Team in sechs Gruppen aufgeteilt.

Das Kader musste auf zwei verschiedenen Ebenen die Entwicklung der Gemeinde planen. Auf strategischer Ebene gaben die einzelnen Gruppen als Gemeinderäte ihre Legislaturziele vor, d.h. sie bestimmten, welche Ressorts bis zum Ende der Legislatur (in diesem Fall zwei Simulationsjahre) welche Qualität vorzuweisen hatten. In einem zweiten Schritt mussten die Kadermitarbeitenden die «Rollen» wechseln und nun auf operativer Ebene als Verwaltungsführung bestimmen, wie sie diese Ziele mit den beschränkt vorhandenen finanziellen Mitteln zu erreichen trachteten.

Identität und Strategie

Visionen und Strategien werden umschrieben, dass sie attraktive Zukunftsbilder sind, die Kräfte für eine kreative Gegenwartsgestaltung freisetzen. Sie werden auch als «Träume mit Verfallsdatum» bezeichnet. Eine glaubwürdige Vision zeigt einen wünschenswerten und zugleich erreichbaren Endzustand auf und verbindet ihn mit Werten, die von den meisten Betroffenen geteilt und als verfolgenswert angesehen werden. Als strategische Leitlinien erleichtern sie eine Prioritätensetzung und bewirken über die Identifikation ein motiviertes Handeln in Richtung der geschauten Zielvorstellung. Die Fähigkeit, überzeugende Visionen zu entwickeln und deren positive Konsequenzen begeisternd zu kommunizieren, kennzeichnet effizient

ente Führungskräfte und ist insbesondere in der transformationalen Führung relevant. Der Begriff transformationale Führung bezeichnet ein Führungsmodell, bei dem die Mitarbeitenden Vertrauen, Respekt und Loyalität gegenüber den Führungskräften empfinden und dadurch überdurchschnittliche Leistungen erbringen.

Identität – Strategie – Struktur – Kultur: Unter dieser Wertschöpfungskette werden aufgrund der Identität die Strategieleitsätze abgeleitet. Mit der Identität «Wir sind eine verlässliche und wirtschaftlich handelnde Stadtverwaltung mit Qualität und Engagement» wird der Fokus auf die vier unterstrichenen Attribute gerichtet. Diese Attribute werden in die folgenden, übergeordneten Perspektiven transferiert:

verlässlich	gegenüber Kunden (interne sowie externe Kunden)	Kunden
wirtschaftlich handelnd	haushälterischer Umgang mit vorhandenen Mitteln	Finanzen
Qualität	Fokus auf die Prozess-Effektivität und Prozess-Effizienz	Prozesse
Engagement	Förderung der Wissensbasis für Entwicklung und Innovation	Entwicklung

Die Perspektiven, welche sich nach der Identität und der damit verbundenen Strategieausrichtung richten, werden künftig mit Zielsetzungen messbar gemacht. Somit kann auf übergeordnete Entwicklungspotenziale, Schwachstellen und Innovationen im Sinne des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses aktiv Einfluss genommen und frühzeitig agiert werden. Für die Kunden-, Finanz-, Prozess- und die Entwicklungsperspektive sind je drei Strategieleitsätze erarbeitet und vom Führungsteam sowie vom Verwaltungsausschuss gutgeheissen worden. Diese Strategieleitsätze lauten:

Kunden:

- Das qualitätsorientierte und innovative Dienstleistungsangebot der Stadtverwaltung wird laufend der Entwicklung und dem Wandel der Stadt angepasst.
- Der Kunde steht im Mittelpunkt. Die Stadtverwaltung ist ein verlässlicher Ansprechpartner gegenüber allen Kunden und konzentriert sich in ihrem Angebot auf deren Bedürfnisse, handelt im öffentlichen Interesse und aufgrund der gesetzlichen Grundlagen.
- Die Zusammenarbeit zwischen Behörden und Stadtverwaltung ist von gegenseitiger Wertschätzung und Vertrauen geprägt.

Finanzen:

- Wir gehen haushälterisch mit unseren finanziellen Mitteln um und handeln wirtschaftlich und kostentransparent.
- Die Verwaltungsorganisation wird schlank und flexibel gehalten. Dabei richtet sich die Entwicklung nach dem Grundsatz der Effektivität und Effizienz.
- Der Verwaltungsausschuss, das Führungsteam und das Verwaltungskader verfolgen gemeinsam die finanziellen Ziele sowie die daraus resultierenden Massnahmen.

Prozesse:

- Das Qualitätsmanagementsystem (QMS) etabliert sich als Führungs- und Arbeitsinstrument. Daraus leiten sich weitere Instrumente ab, die einfach aufgebaut und praktikabel sind.
- Damit die Aufgaben effizient erledigt werden können, ist die Arbeit in der Stadtverwaltung durch zweckmässige, kompatible und moderne Informations- und Kommunikationstechnologie (ICT) geprägt.
- Die Stadtverwaltung verfügt über eine fortschrittliche Organisationsform, welche sowohl eine Ressortorganisation als auch eine Prozessorganisation zulässt.

Entwicklung:

- Ein Wissensmanagement wird aufgebaut, damit Fach-, Sozial-, Methoden- und Führungskompetenzen im Alltag wirkungsvoll zum Tragen kommen und das Wissen nachhaltig gesichert ist.
- Das Führungsteam bildet eine Einheit und prägt und lebt die Kultur der Stadtverwaltung. Führungspersonen zeichnen sich durch eine stufengerechte Qualifikation aus. Die offene und ehrliche Kommunikation trägt zur Mitarbeiterzufriedenheit bei.

- Die Mitarbeitenden kennen ihren Auftrag und zeichnen sich durch Flexibilität und Engagement aus. Über vereinbarte Ziele wird die individuelle und die ganzheitliche Förderung und Unterstützung der Mitarbeitenden gelebt, dabei begegnen wir uns immer mit gegenseitigem Respekt.

Controlling der Identität und Strategie

Damit die Strategie-Entwicklung nachhaltig implementiert und auch messbar gemacht werden kann, wurden pro Perspektive drei Kennzahlen erarbeitet. Mit diesen übergeordneten Kennzahlen werden pro Perspektive Themenschwerpunkte gesetzt, in welchen sich die Stadtverwaltung künftig entwickeln soll. Der Geschäftsleiter und das Führungsteam haben an einem gemeinsamen Workshop folgende Kennzahlen mit den entsprechenden Zielen und Vorgaben pro Perspektive erarbeitet.

Der Verwaltungsausschuss hat den Zielen, Kennzahlen und Vorgaben zugestimmt. Diese werden ab 1. Januar 2015 eingeführt, bewirtschaftet und messbar gemacht. Am Ende des Jahres 2015 werden in Form eines Cockpits die Resultate konsolidiert visualisiert; diese werden künftig im Geschäftsbericht abgebildet.

Kunden-Perspektive				
		Status	Initialwert 2015	
		Datum	01.01.2015	
		Visum	FT	
Wie sollten wir gegenüber unseren Kunden auftreten, um unsere Identität & Strategie zu verwirklichen?				
Ziele	Kennzahlen	Vorgabe	IST-Messung	Abweichung
Erhöhung Dienstleistungsqualität	Erreichbarkeit Telefon und Schalter	= 100.0%		
Hohe Kundenzufriedenheit	Kurzumfragen Stadthaus und Aussenstellen	>= 90.0%	76.5%	-13.5%
Verbesserung Abteilungszusammenarbeit	Intranetumfrage Mitarbeitende	>= 80.0%	69.8%	-10.2%

Finanz-Perspektive				
		Status	Initialwert 2015	
		Datum	01.01.2015	
		Visum	FT	
Wie sollten wir gegenüber Anspruchsgruppen auftreten, um finanziell Erfolg zu haben?				
Ziele	Kennzahlen	Vorgabe	IST-Messung	Abweichung
Optimierung Personalaufwand	Fluktuationsrate	<= 10.0%	13.9%	-3.9%
Minimierung Budgetabweichung	Budgetgenauigkeit & -verlässlichkeit (endogene Faktoren)	+/- 5.0%		
Budgetverbindlichkeit	Stadträtliche Kompetenz (endogene Faktoren)	<= 150'000.00		

Prozess-Perspektive				
		Status	Initialwert 2015	
		Datum	01.01.2015	
		Visum	FT	
In welchen Prozessen müssen wir die Besten sein, um unsere Anspruchsgruppen und Kunden zu befriedigen?				
Ziele	Kennzahlen	Vorgabe	IST-Messung	Abweichung
Vereinfachung Budgetprozess	Wahrnehmung Kader	>= 90.0%	63.8%	-26.2%
Einheitliches CI-Management	Wahrnehmung Kader	>= 90.0%	76.5%	-13.5%
Optimierung Dokumenten-Management-System	Einheitlichkeit (2 medienbruchfreie Datenablagen)	= 2	3	-1

Entwicklungs-Perspektive				
		Status	Initialwert 2015	
		Datum	01.01.2015	
		Visum	FT	
Wie können wir unsere Entwicklungspotenziale fördern, um unsere Identität & Strategie zu verwirklichen?				
Ziele	Kennzahlen	Vorgabe	IST-Messung	Abweichung
Aufbau Wissensmanagement	Wissensentwicklung, -sicherung, -transfer	= 2		
Mitarbeiteridentifikation mit der Stadtverwaltung	Intranetumfrage	>= 80.0%	76.9%	-3.1%
Führungsweiterbildung	Führungsanlässe mit spezifischen Fachthemen	= 2		

Qualitätsmanagementsystem

Seit dem 1. Januar 2014 ist die QMS-Version 3.0 im Einsatz. Erarbeitet hat die Stadtverwaltung Dübendorf die neue Version als Pilotgemeinde für das Bundesprojekt B1.13 eCH-Prozessaustauschplattform für Gemeinden und Kantone. Die Prozesse sind neu nach BPMN 2.0 und e-CH-0158 BPMN-Modellierungskonventionen für die öffentliche Verwaltung modelliert. Am 9. Dezember 2014 fand das 2. Überwachungsaudit der Zertifizierungsperiode 2013 – 2015 statt, welches ohne Abweichungen erfolgreich bestanden wurde.

Mit der Einführung des neuen Intranets auf Basis von Microsoft-SharePoint per Anfang 2014 konnte neben der internen Kommunikation auch das QMS weiter optimiert werden. Für das QMS gibt es eine eigene Subseite mit allen notwendigen Instrumenten wie Prozesslandkarte, Dokumentenbibliothek, Lieferantenbeurteilung, Berichtswesen etc. Eine grosse Effizienzsteigerung konnte mit der Automatisierung des Verbesserungsprozesses für Hilfsmittel erzielt werden. Ebenfalls wurden bereits einige einfache, interne Prozesse (z.B. Personalmutation) automatisiert. Den Anwendern wird anstelle von bisherigen Word-Formularen ein Online-Formular zur Verfügung gestellt, welches nach dem Absenden direkt an die richtige Stelle versendet wird.

Jahres-Thema Respekt

Im Rahmen der Bearbeitung der Werte, die in der Stadtverwaltung gelebt werden sollen, wurde im Jahr 2014 der Wert «Respekt» behandelt. Der Respekt ist wie folgt in den neuen Strategieleitsätzen der Stadtverwaltung im Selbstverständnis nach aussen festgehalten: «Die Mitarbeitenden kennen ihren Auftrag und zeichnen sich durch Flexibilität und Engagement aus. Über vereinbarte Ziele wird die individuelle und die ganzheitliche Förderung und Unterstützung der Mitarbeitenden gelebt, dabei begegnen wir uns immer mit gegenseitigem Respekt.»

Das Jahresthema wurde wiederum in Gesamtanlässen für alle Mitarbeitenden sowie in bereichs- und hierarchiestufenübergreifenden Arbeitsgruppen behandelt. Gesamtergebnis war ein Buch, in welchem «Respekt» aus verschiedenen Ansichten visualisiert wurde. Das Werk zirkuliert nun regelmässig von Abteilung zu Abteilung mit dem Ziel, dass periodisch die einst festgehaltenen Werte wieder in Erinnerung gerufen werden.

4 Personaldienste

Personaldienste

Organisation

Das Intranet präsentiert sich seit Anfang 2014 in einer komplett neuen Form. Auf einen Blick werden beispielsweise die Mitarbeitenden über Eintritte, Austritte, Dienstjubiläen und über Geburtstage informiert. Die benutzerfreundliche Gestaltung fördert eine interaktive Kommunikation und stellt einen abteilungsübergreifenden Wissenstransfer sicher. Die Plattform ermöglicht auch das Einbringen von Kommentaren oder Anregungen zu den einzelnen Inhalten, dadurch wird die Feedback-Kultur weiter gestärkt.

Weiterbildung

Auch in diesem Jahr wurden die Kursangebote des VZGV (Verein Zürcherischer Gemeindeschreiber und Verwaltungsfachleute), der WBK Dübendorf, der WEKA (Business Media AG) und weiterer Ausbildungsinstitute von zahlreichen Mitarbeitenden genutzt.

Im Frühjahr 2014 fand ein Kaderanlass statt. Es wurden Grundsätze erarbeitet hinsichtlich des Jahresthemas Respekt. In einem weiteren Schritt wurde eine Arbeitsgruppe ins Leben gerufen, mit dem Ziel, Ideen und Massnahmen für einen respektvollen Umgang mit verschiedenen Akteuren zu entwickeln und diese in das Leitbild zu verankern. Der Fokus lag auf drei Bereichen: Respekt sich selber und dem Kunden gegenüber und Respekt aus der Sicht von Führungspersonen.

Alle Mitarbeitenden der Stadtverwaltung hatten die Möglichkeit, sich auf die unterschiedlichsten Arten mit dem Thema Respekt auseinanderzusetzen. Mittels Einzelreflexionen, Umfragen, Inputs und durch den Austausch im Team wurde eine tiefgründige Beschäftigung angeregt und ein Ausarbeiten von konkreten Umsetzungsvarianten im beruflichen Alltag ermöglicht.

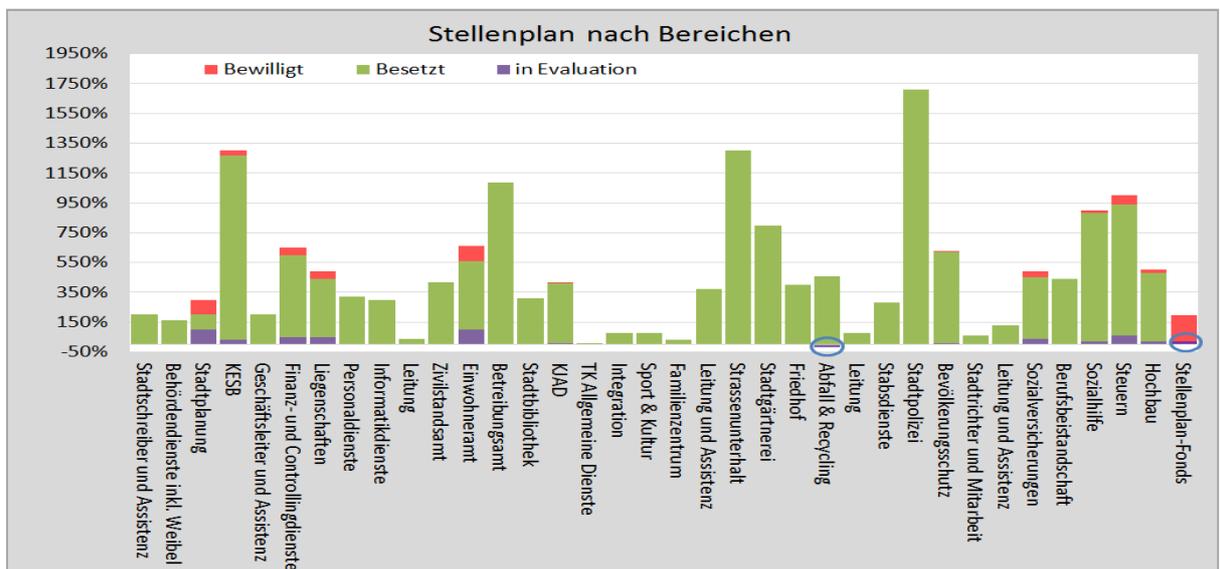
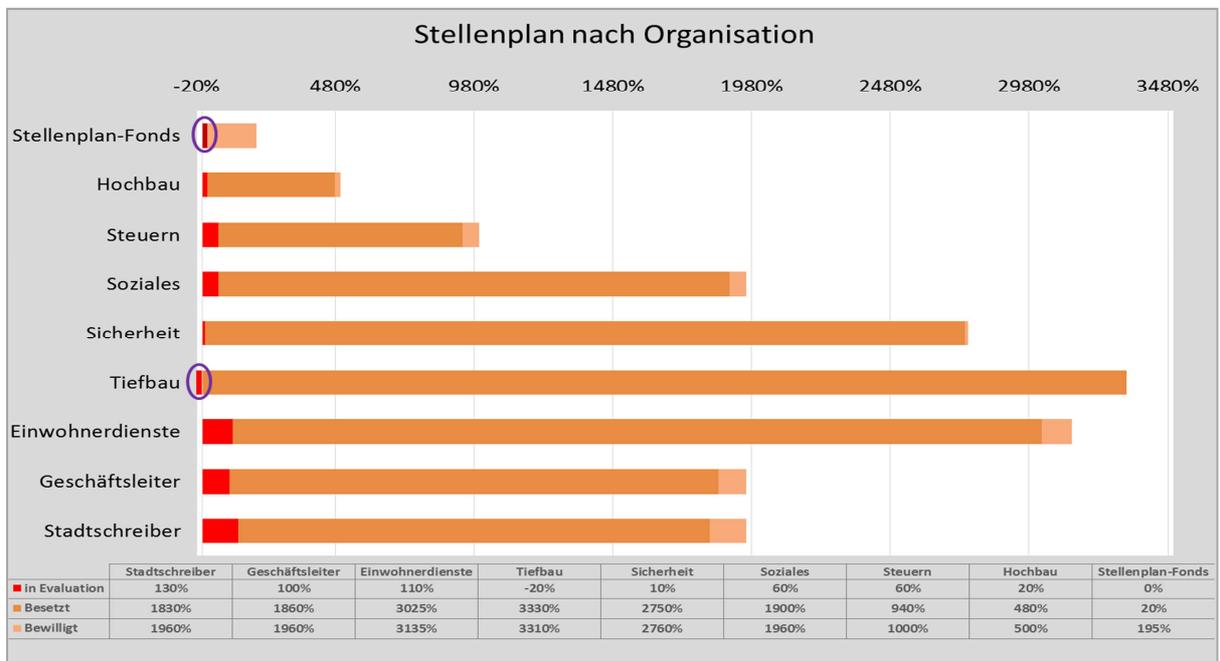
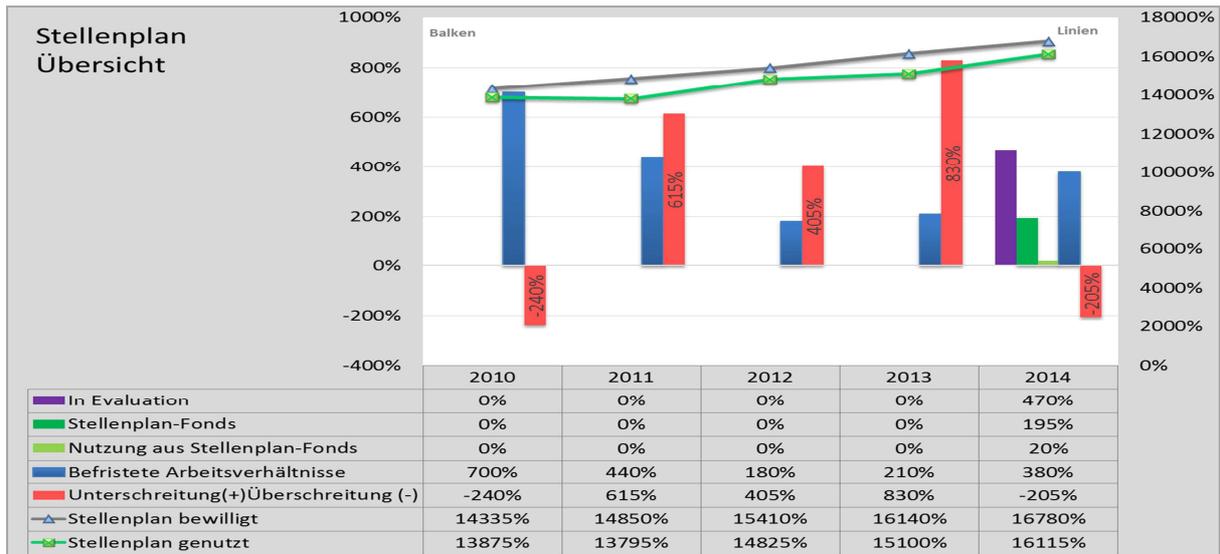
Lehrlingswesen

Im August haben zwei Kauffrauen (Profil E), ein Kaufmann (Profil E) und zwei Fachmänner Betriebsunterhalt ihre Lehre abgeschlossen. Alle fünf Personen erhielten nach Lehrabschluss einen Springervertrag, um weitere Erfahrungen zu sammeln.

Die für Schülerinnen und Schüler der zweiten respektive dritten Oberstufe von den Lernenden organisierten Infotage im Bereich KV fanden wiederum grossen Anklang.

Alle KV-Lernenden der Stadtverwaltung Dübendorf leisteten einen besonderen Einsatz, indem sie die Planung, Organisation und Durchführung der Quartalsveranstaltung übernahmen. Sie stellten ein einfallreiches und kreatives Programm zu den Themen Respekt, Vertrauen und Ehrlichkeit zusammen.

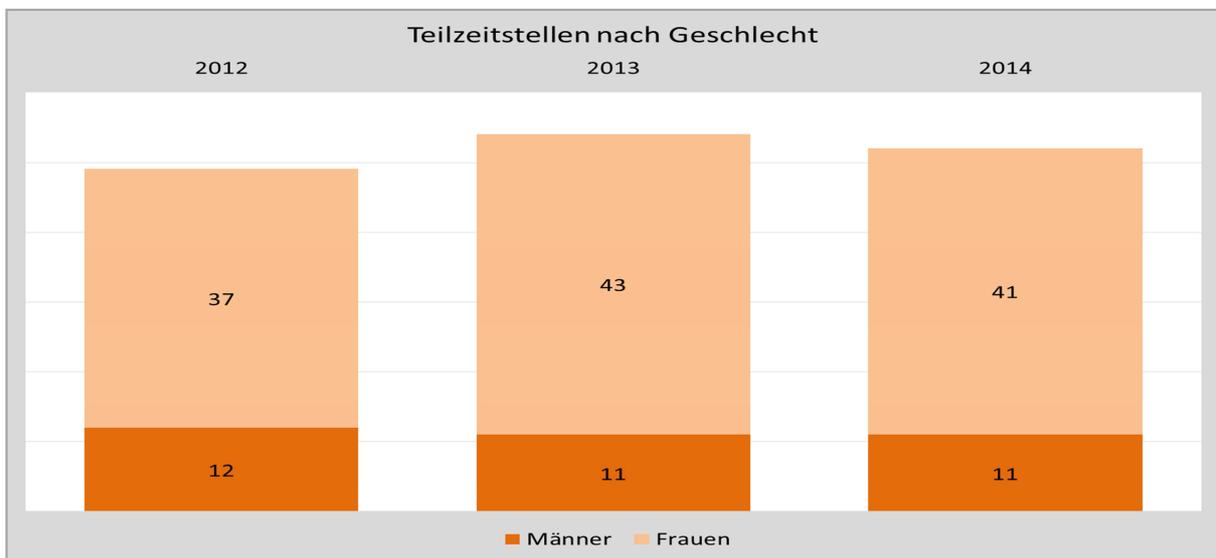
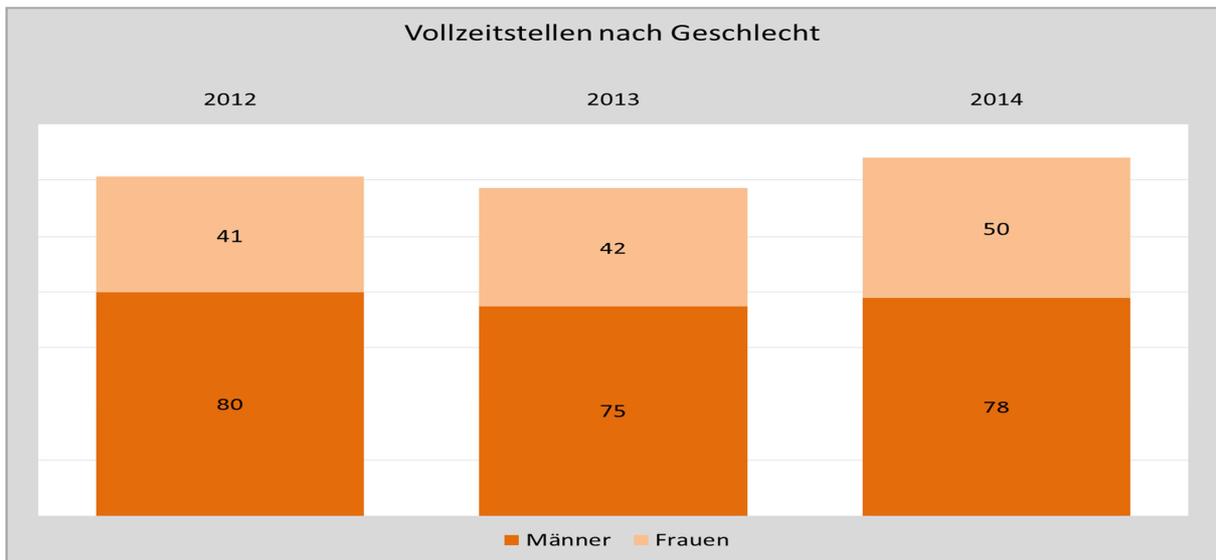
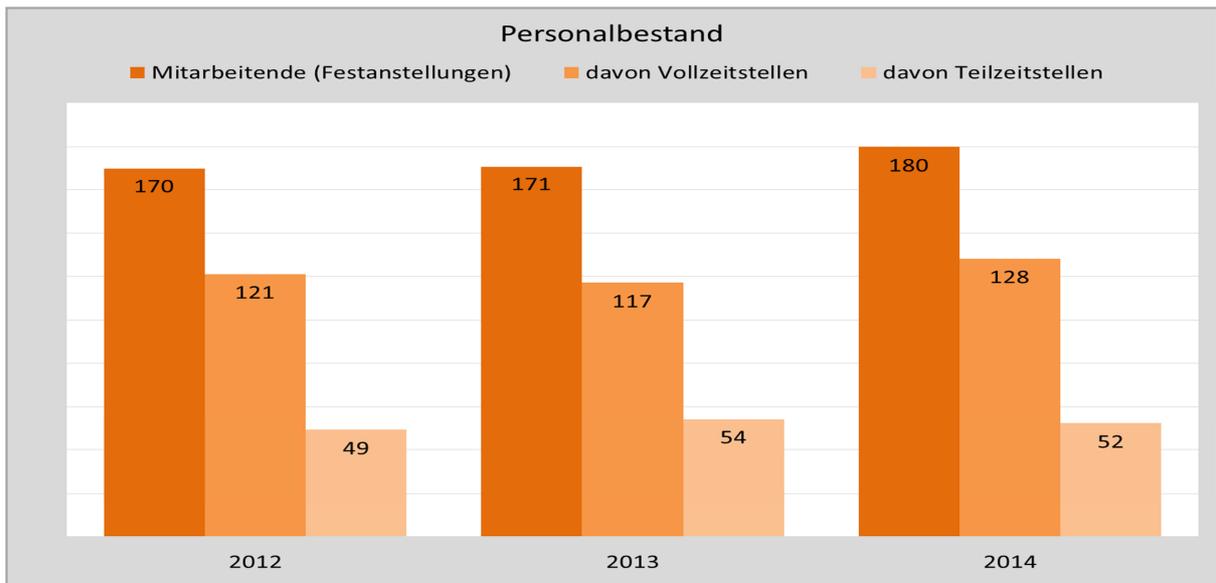
Die Kommission Lernende im KV-Bereich traf sich viermal, um aktuelle Fragen zu diskutieren, die Qualität zu sichern und interne Weiterbildungen für Berufsbildnerinnen und Berufsbildner zu organisieren. Einmal trafen sich alle im Lehrlingswesen beschäftigten Personen zu einem Erfahrungsaustausch mit integrierter Weiterbildung.



Stellenplan Organisationsbereiche	Stellenplan Reorganisation per 31.12.2013	Stellenplan Bewilligt Stadtrat per 01.01.2014	Stellenplan Veränderungen durch SR während 2014	Stellenplan Verschiebung z.G. Fonds 06.11.2014	Stellenplan Bewilligt per 31.12.2014	Stellenplan Genutzt per 31.12.2014
-----------------------------------	---	---	---	--	--------------------------------------	------------------------------------

Stadtschreiber und Assistenz	200%	200%	0%	0%	200%	200%
Behördendienste inkl. Weibel	160%	160%	0%	0%	160%	160%
Stadtplanung	200%	200%	100%	0%	300%	200%
KESB	1080%	1080%	220%	0%	1300%	1270%
Geschäftsleiter und Assistenz	200%	200%	0%	0%	200%	200%
Finanz- und Controllingdienste	700%	700%	0%	- 50%	650%	600%
Liegenschaften	525%	525%	0%	- 35%	490%	440%
Personaldienste	220%	320%	0%	0%	320%	320%
Informatikdienste	300%	300%	0%	0%	300%	300%
Leitung Einwohnerdienste	40%	40%	0%	0%	40%	40%
Zivilstandsamt	420%	420%	0%	0%	420%	420%
Einwohneramt	660%	660%	0%	0%	660%	560%
Betreibungsamt	1085%	1085%	0%	0%	1085%	1085%
Stadtbibliothek	310%	310%	0%	0%	310%	310%
KJAD	420%	420%	0%	0%	420%	410%
Themenkoordination	10%	10%	0%	0%	10%	10%
Integration	80%	80%	0%	0%	80%	80%
Sport & Kultur	80%	80%	0%	0%	80%	80%
Familienzentrum	30%	30%	0%	0%	30%	30%
Leitung und Assistenz Tiefbau	370%	370%	0%	0%	370%	370%
Strassenunterhalt	1300%	1300%	0%	0%	1300%	1300%
Stadtgärtnerei	800%	800%	0%	0%	800%	800%
Friedhof	400%	400%	0%	0%	400%	400%
Abfall & Recycling	440%	440%	0%	0%	440%	460%
Leitung Sicherheit	80%	80%	0%	0%	80%	80%
Stabsdienste	280%	280%	0%	0%	280%	280%
Stadtpolizei	1610%	1710%	0%	0%	1710%	1710%
Bevölkerungsschutz	480%	630%	0%	0%	630%	620%
Stadtrichter und Mitarbeit	60%	60%	0%	0%	60%	60%
Leitung und Assistenz Soziales	190%	190%	0%	- 60%	130%	130%
Sozialversicherungen	490%	490%	0%	0%	490%	450%
Berufsbeistandschaft	440%	440%	0%	0%	440%	440%
Sozialhilfe	900%	900%	0%	0%	900%	880%
Steuern	1050%	1050%	0%	- 50%	1000%	940%
Hochbau	500%	500%	0%	0%	500%	480%
	16'110%	16'460%	320%	- 195%	16'585%	16'115%

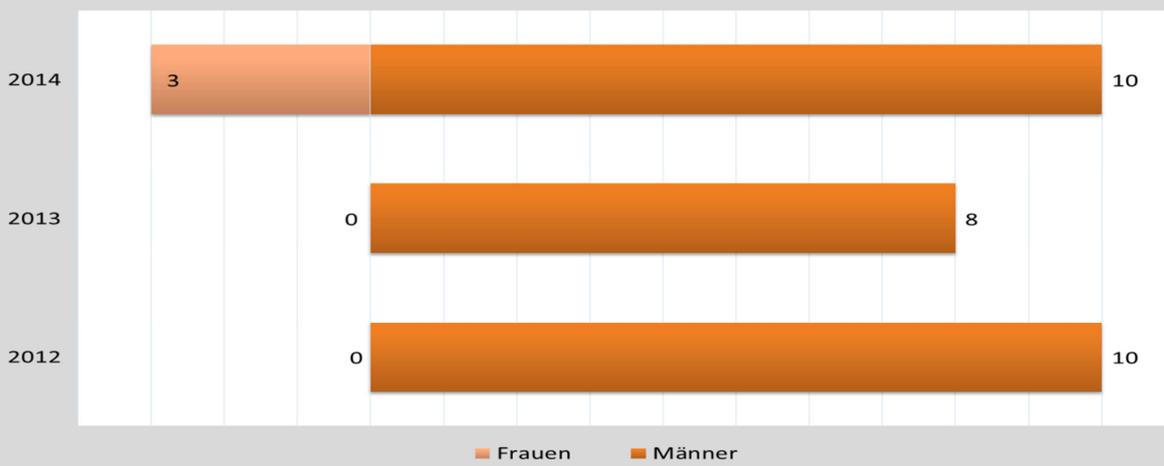
Stellenplan bewilligt Anfangsbestand	16'140%	16'110%	16'460%	16'780%	16'585%	Fondsbestand
Ressourcengewinn durch Neuorganisation	- 30%					
Stellenplanveränderungen Stadtrat/Verwaltungsausschuss in Evaluationsphase oder im Moment ungenutzt		+ 350%	+ 320%	- 195%		
Stellenplan-Fonds (ab 6. November 2014)					+ 195%	+ 175%
Stellenplan-Fonds Nutzung (ab 6. November 2014)						+ 20%
Stellenplan bewilligt Endbestand	16'110%	16'460%	16'780%	16'585%	16'780%	195%



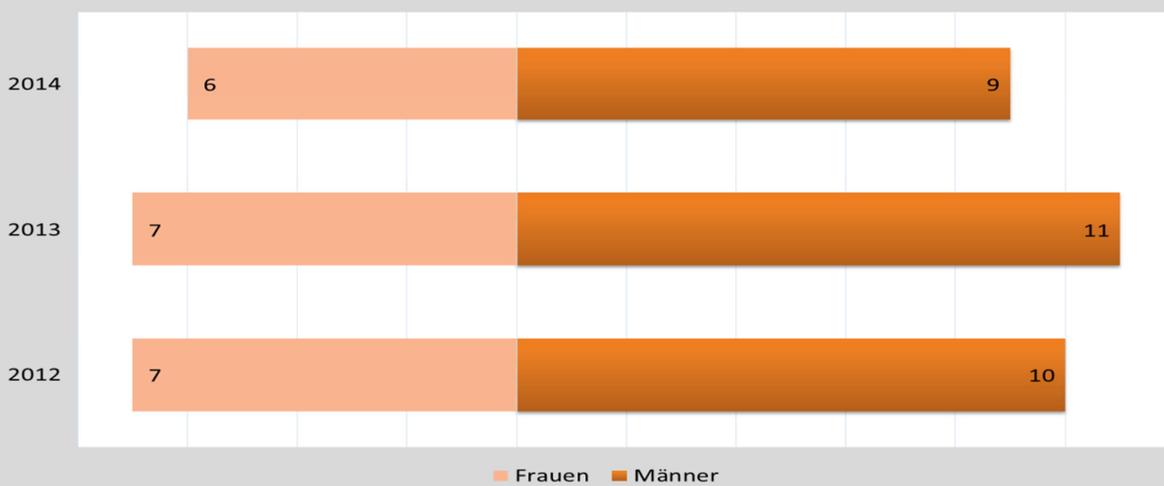
Mitarbeitende - nach Geschlecht und per 31.12. besetzt

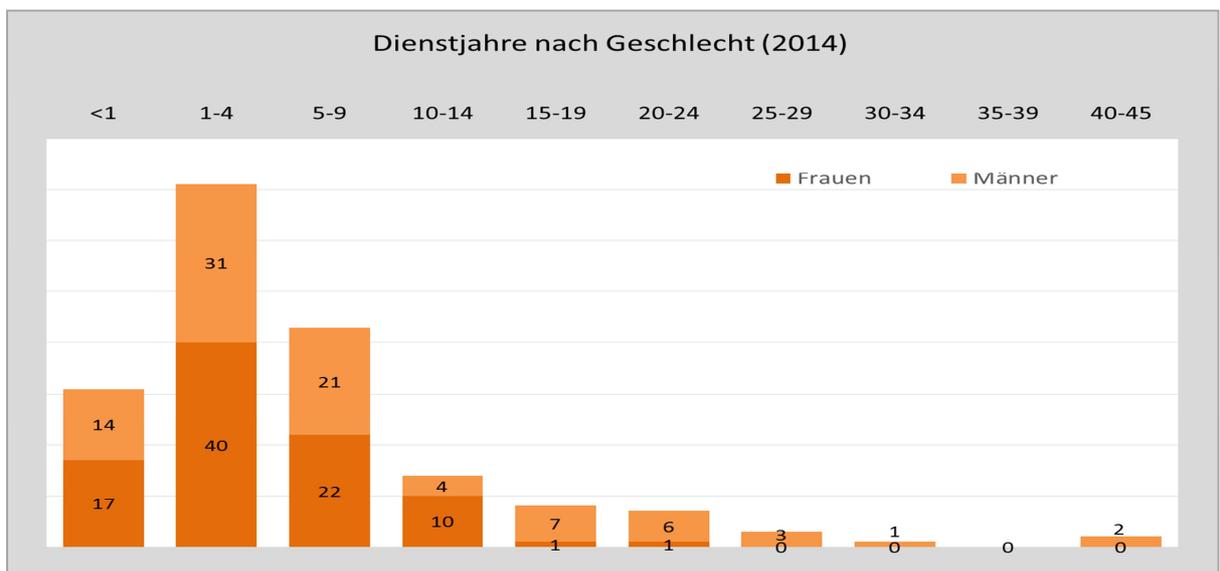
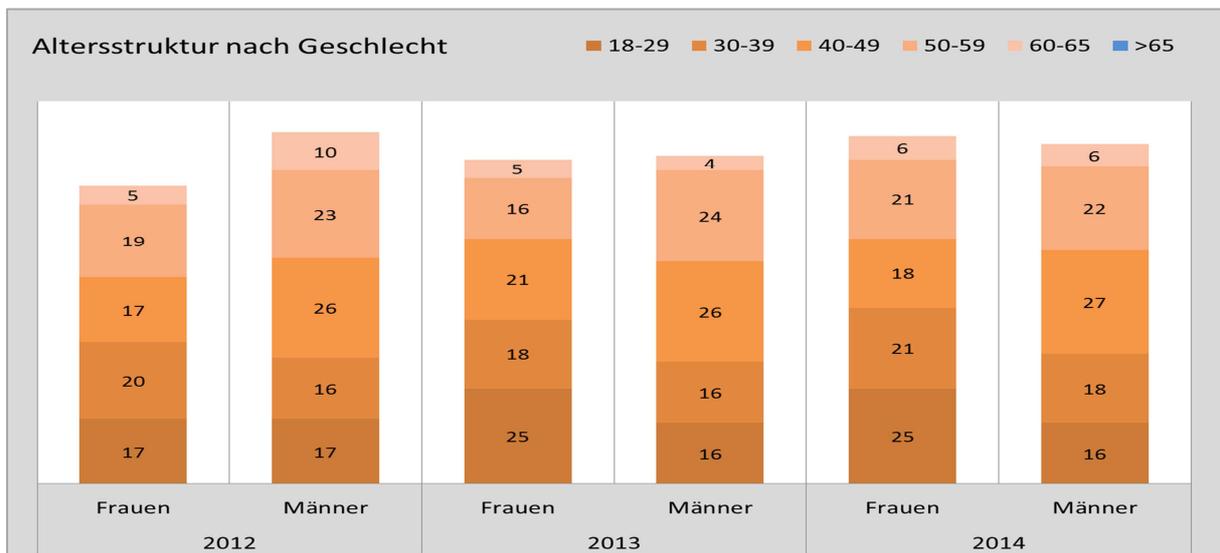
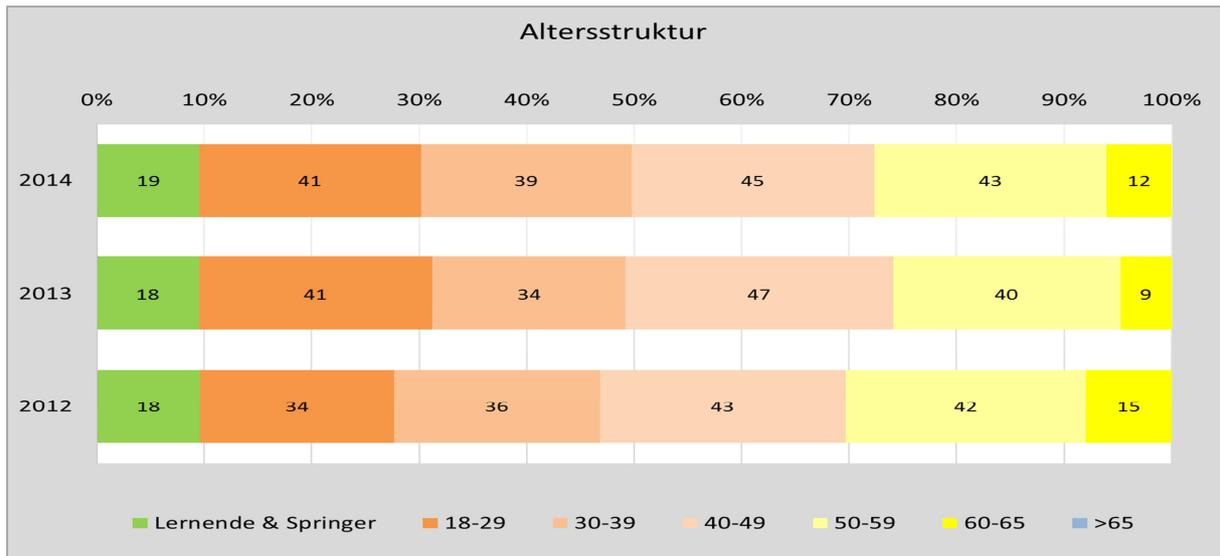


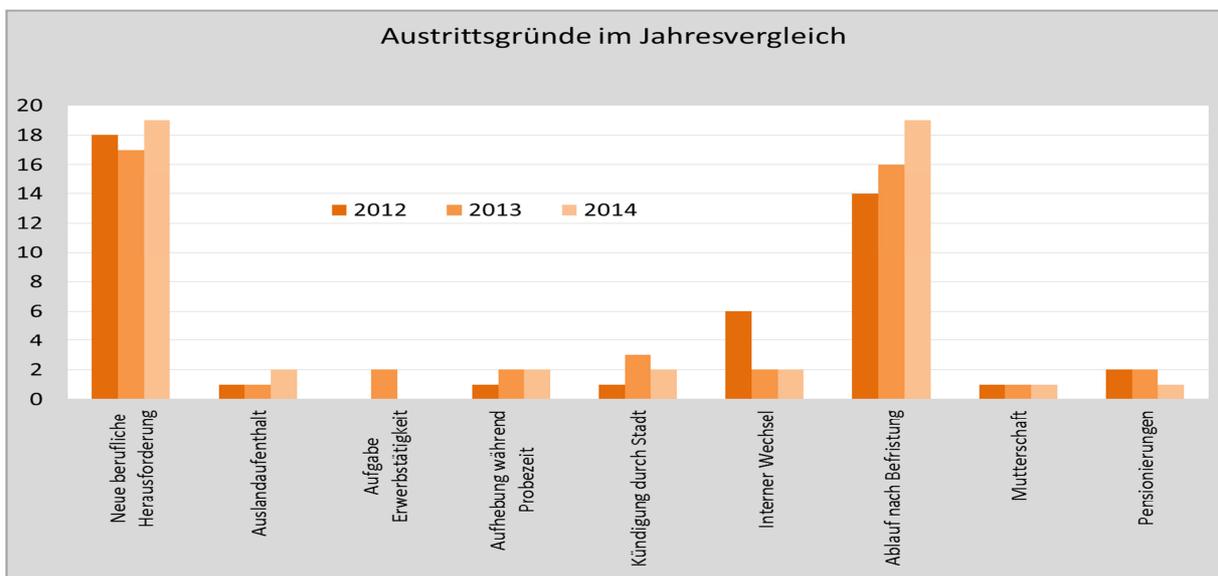
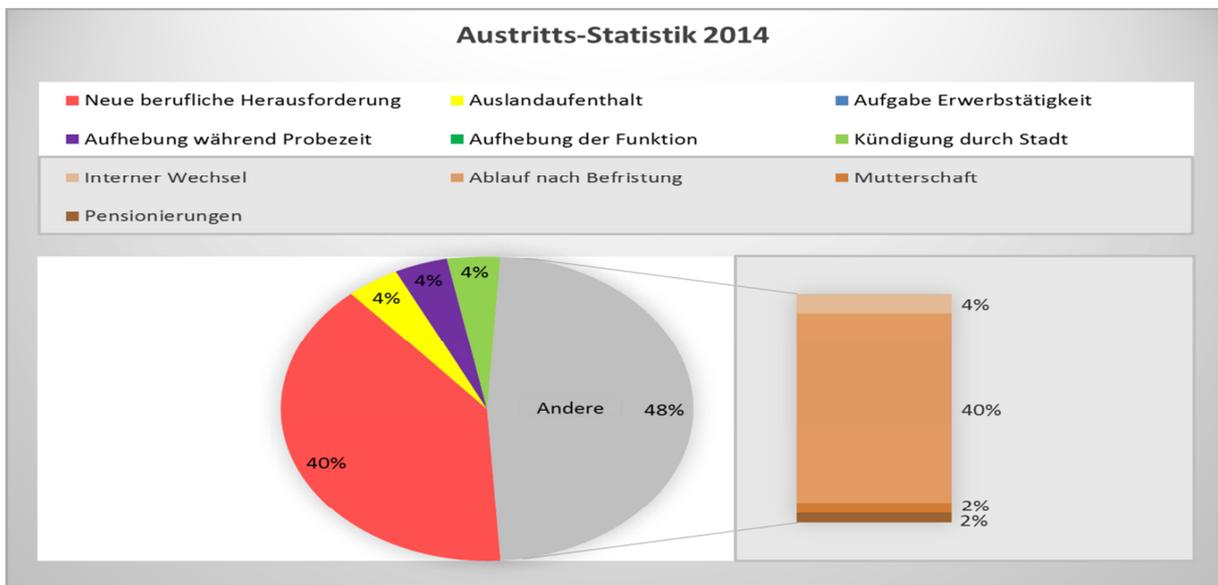
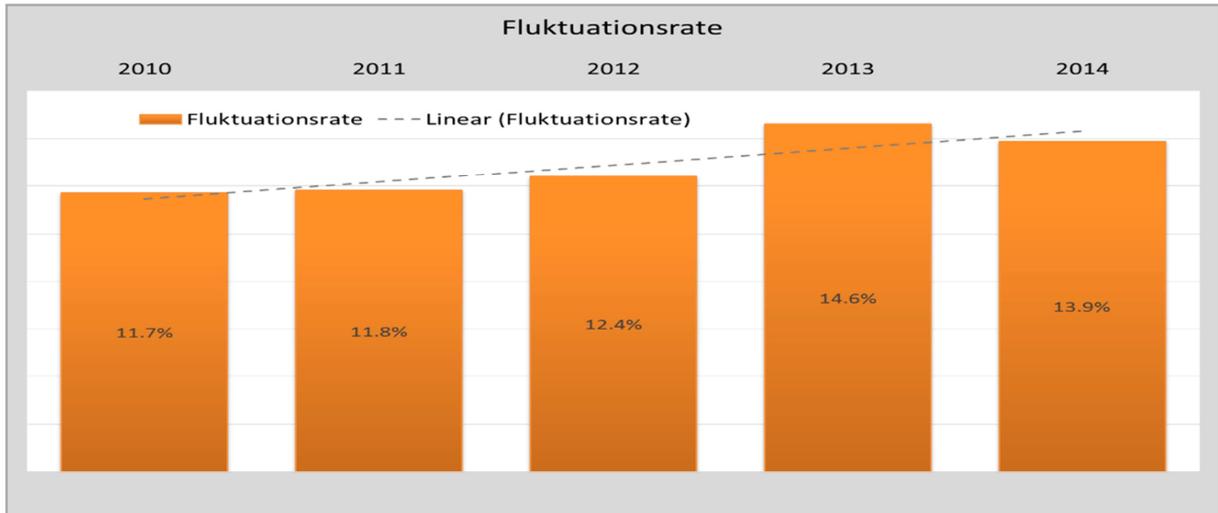
Führungsteam - nach Geschlecht und per 31.12. besetzt

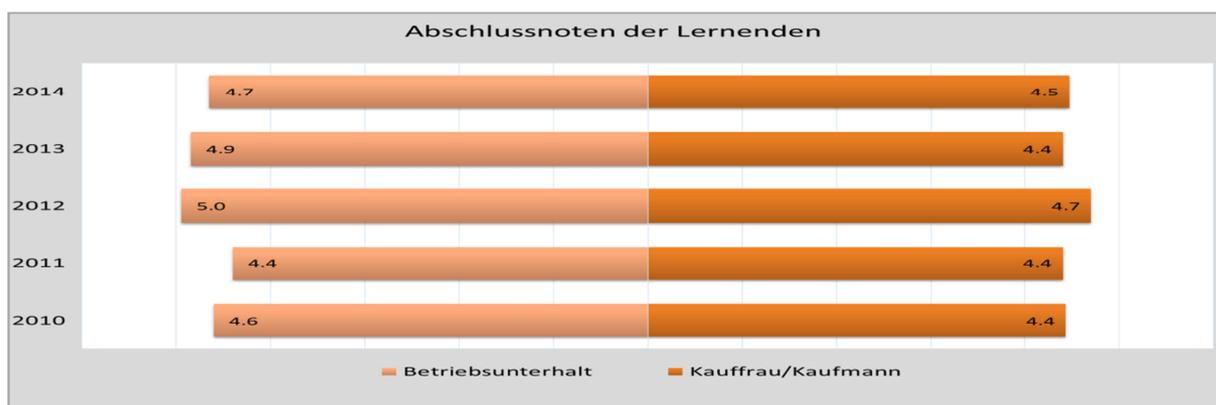
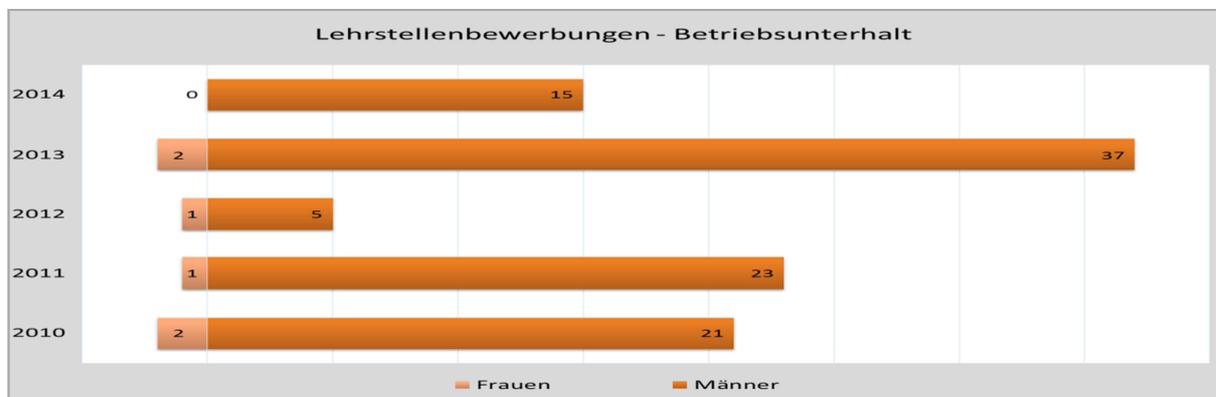
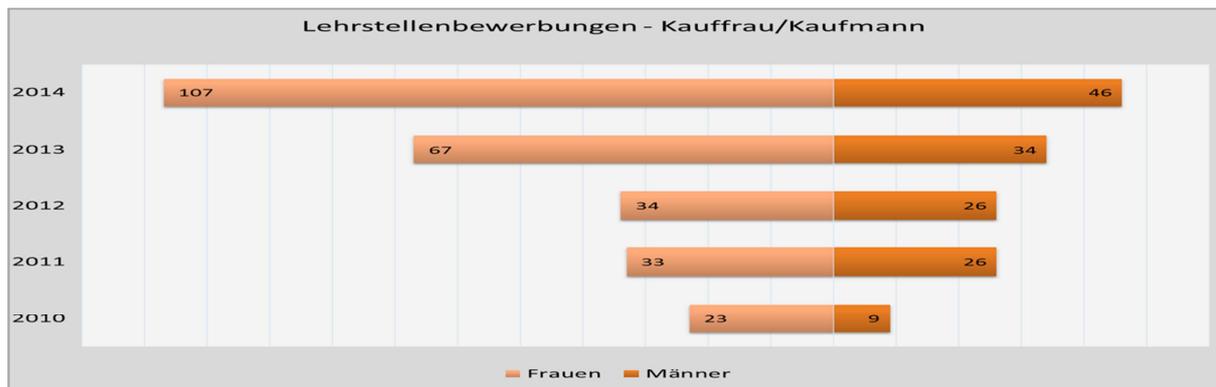
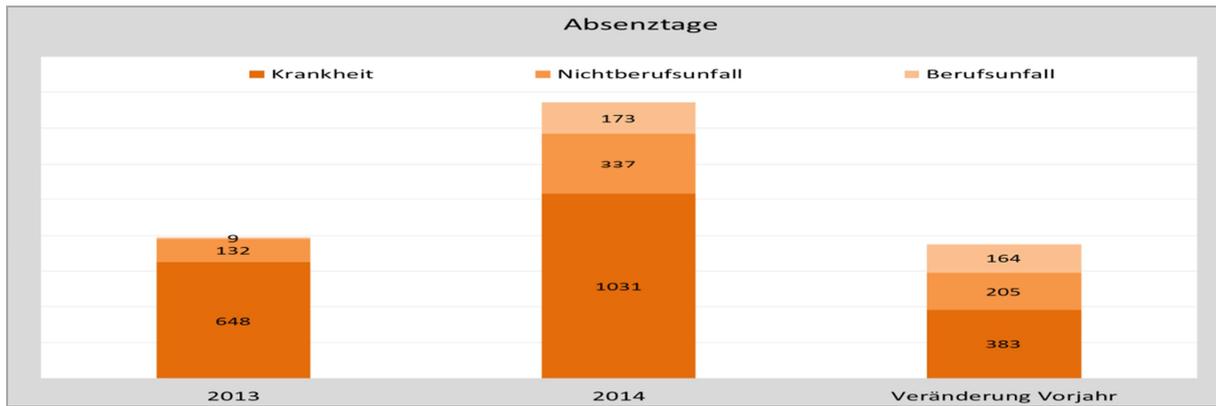


Kader - nach Geschlecht und per 31.12. besetzt









5 Informatikdienste

Informatikdienste

Projekte

GemDAT/Rubin

Die Softwarelösung «GemDat» bietet verschiedene Module für gemeindespezifische Anwendungen wie z.B. Baubewilligungen, Schutzraumkontrolle, Liegenschaftsbewertung, Brandschutzkontrolle usw. an. Das Modul Baubewilligung wurde in der Abteilung Hochbau im ersten Quartal 2014 in die GemDat/Rubin-Applikation überführt. GemDat/Rubin ist ein modernes, webbasiertes Softwaresystem, welches die tägliche Arbeit in verschiedenen Verwaltungsbereichen erleichtert. Weitere Module werden in den nächsten Jahren auf GemDat/Rubin umgestellt.

Ersatzbeschaffung Backup- und Datei-Server

Die in die Jahre gekommene Backuplösung der Stadtverwaltung konnte die zunehmend anwachsende Datenmenge nicht mehr in angemessener Zeit sichern, weshalb diese auf eine schnellere Hardware migriert wurde. Gleichzeitig wurde der Datei-Server auf einen grösseren Server mit dem neusten Betriebssystem aktualisiert, welcher neue Funktionen wie «Daten-Deduplizierung» ermöglicht. Durch die Daten-Deduplizierung kann Speicherplatz eingespart werden, indem mehrfach abgelegte Dokumente den Speicherplatz nur einmal einnehmen.

Pilot: easyLEARN

In der heutigen Zeit nimmt das Online-Lernen zu. So kann selbst bestimmt werden, wann und wie lange gelernt werden soll und man ist nicht fix an einen Tag gebunden. Die Lösung «easyLEARN» bietet Lösungen im Bereich der digitalen Wissensvermittlung an. Dabei werden über 50 e-Learning-Kurse angeboten. Ebenso können eigene Kurse erstellt werden, beispielsweise: Ablauf ICT-Support, Gefahren im Internet und weitere. Um das Know-how der Mitarbeitenden in den verschiedenen Bereichen der Microsoft-Office-Standardprodukte zu erweitern, wurde vom Oktober 2014 bis Februar 2015 die Online-Lernplattform easyLEARN pilotweise in Betrieb genommen.

Statistiken

Informatik-Kennzahlen	2014	2013
Anzahl Server	33	26
- davon virtualisiert	22	15
Anzahl IT-Arbeitsplätze (inkl. Aussenstellen)	228	229
Anzahl Printer / Multifunktions-Kopiergeräte	106	106
- davon Multifunktions-Kopiergeräte	25	25
Anzahl Fachapplikationen (exkl. VRSG)	42	47
Anzahl Fachapplikationen, neu	1	1
Anzahl Fachapplikationen, update	16	15
Datenmenge	1005 GByte	810 GByte
Supportaufwand	2143 Tickets	1500 Tickets
Anzahl IT-Projekte	10	10

6 Finanz- und Controllingdienste; Liegenschaften

Finanzen

Jahresrechnung 2014

Um ein Haar hätte als Rechnungsergebnis 2014 eine schwarze Null geschrieben werden können. Das Minus beläuft sich lediglich auf Fr. 233'000.00. Budgetiert war ein Aufwandüberschuss von 2,9 Mio. Franken. Die Ergebnisverbesserung beträgt damit 2,7 Mio. Franken.

Im Voranschlag 2014 hat der Stadtrat die Steuereinnahmen um 1,9 Mio. Franken oder 2,5 % höher eingeschätzt als im Vorjahr. Tatsächlich resultierte sogar eine Abweichung von 4,2 Mio. Franken oder 5,6 %. Nicht voraussehbar war der ausserordentliche Mehrertrag von 3,3 Mio. Franken von Steuern aus Vorjahren.

Der Selbstfinanzierungsgrad lag bei 105,61 Prozent. Damit konnten die Investitionen vollumfänglich mit Eigenmitteln finanziert werden. Ein weiteres Mal wurde 2014 ein verhältnismässig tiefer Betrag investiert. Der Betrag von 10,1 Mio. Franken entspricht ziemlich genau dem Durchschnittswert der vergangenen sechs Jahre.

Laufende Rechnung

Erfreulicherweise zeigte sich bei der Entwicklung des bereinigten Nettoaufwandes eine Trendwende. Gegenüber dem Voranschlag 2014 ergibt sich sogar eine Reduktion von 0,20 %. Dieses positive Resultat ist hauptsächlich auf die Punktlandung bei den Personalaufwendungen und die Reduktion von 0,6 Mio. Franken beim Sachaufwand zurückzuführen. Für die Bestimmung des bereinigten Nettoaufwandes werden folgende Aufwand- und Ertragspositionen ausgeklammert: Abschreibungen auf den Investitionen, Ressourcenausgleich, Steuererträge und Buchgewinne.

Die Analyse des Sachaufwandes zeigt auf, dass beim Mobiliarunterhalt, den Anschaffungen, dem baulichen Unterhalt, beim Betriebs- und Verbrauchsmaterial und bei den Energiekosten gesamthaft 0,9 Mio. Franken eingespart werden konnten. Diesen Minderaufwendungen standen aber Mehraufwendungen von 0,5 Mio. Franken für Dienstleistungen Dritter gegenüber. Abweichungen zeigten sich ebenfalls bei den anwaltlichen Leistungen für den Stadtrat, der Archivnachführung, der Orts- und Gebietsplanung und in der Hochbaubauabteilung wegen des Springereinsatzes für die Abteilungsleitung.

Gegenüber dem Voranschlag beliefen sich die positiven Budgetabweichungen insgesamt auf 9,2 Mio. Franken. Dazu trugen neben den höheren Steuereinnahmen von 6,5 Mio. Franken die um 0,4 Mio. Franken tieferen Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen, die um 1 Mio. Franken tieferen Aufwendungen des Alters- und Spitexzentrums sowie die um 0,2 Mio. Franken höheren Baubewilligungsgebühren bei.

Diesen positiven Budgetabweichungen standen leider auch negative Budgetabweichungen (Mehraufwendungen bzw. Mindererträge) von zirka 6,8 Mio. Franken gegenüber. Neben den Mindererträgen auf den aktiven Steuerausscheidungen von 1,4 Mio. Franken, dem Minus von 0,5 Mio. Franken auf den Quellensteuererträgen sowie den um 2 Mio. Franken höheren passiven Steuerausscheidungen trugen grösstenteils die 1,3 Mio. Franken höheren Kosten für die Kleinkinderbetreuung (KKBG) zur negativen Budgetabweichung bei.

Der Mehraufwand für die Pflegefinanzierung fiel um 0,4 Mio. Franken höher aus als budgetiert. Der Aufwand für die Pflegefinanzierung zu Lasten des Steuerzahlers belief sich gesamthaft auf 6,2 Mio. Franken (Vorjahr 6,1 Mio. Franken). 63 % oder 3,9 Mio. Franken resultierten aus Verrechnungen des Alters- und Spitexzentrums Dübendorf. Im Jahre zuvor belief sich diese Verrechnung noch auf 3,7 Mio. Franken.

In der Sozialhilfe wurden gegenüber dem Vorjahr leicht tiefere Fallzahlen ausgewiesen. Die Fallzahlen sanken per Ende 2014 um 8 auf 297. Für 2014 rechnete der Stadtrat mit gleich hohen Sozialaufwendungen wie im Vorjahr, entsprechend wurde im Voranschlag 2014 ein Betrag von 5,9 Mio. Franken eingestellt. Effektiv aufgewendet werden mussten 6,3 Mio. Franken. Dazu tragen hauptsächlich die um 0,5 Mio. Franken tieferen Rückerstattungen bei. Dabei handelt es sich hauptsächlich um Arbeitslosentaggelder oder IV-Renten. Sinkend sind vor allem die Rückerstattungen für Langzeitbezügler.

Im Bereich der Zusatzleistungen zur AHV/IV ging das Budget 2014 von Aufwendungen in der Höhe von 7 Mio. Franken aus. Effektiv fielen diese um 0,3 Mio. Franken oder 4 Prozent höher aus. Mit 7,3 Mio. Franken lag der Aufwand um 0,7 Mio. Franken über dem des Rechnungsjahrs 2013.

Abweichungen zum Voranschlag

Folgende Abweichungen sind erwähnenswert:

Mehrerträge

- Baubewilligungsgebühren (0,2 Mio. Franken)
- Steuern Rechnungsjahr (1,7 Mio. Franken)
- Steuern Vorjahre (3,3 Mio. Franken)
- Grundstückgewinnsteuern (1,5 Mio. Franken)
- Buchgewinn auf Landabtretungen im Finanzvermögen (0,2 Mio. Franken)
- Pflegeheim Dübendorf, Pensionstaxen (0,2 Mio. Franken)
- Primarschule, Pensionsgelder Hort (0,2 Mio. Franken)
- Primarschule, Schulzahnklinik Behandlungskosten (0,1 Mio. Franken)

Minderaufwendungen

- Sachaufwendungen, Primarschule (0,4 Mio. Franken) und Alters- und Spitexzentrum (0,2 Mio. Franken)
- ordentliche Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen (0,4 Mio. Franken)
- Alters- und Spitexzentrum Dübendorf; Besoldungen/Sozialleistungen (0,8 Mio. Franken)

Mindererträge

- Aktive Steuerauscheidungen (1,4 Mio. Franken)
- Quellensteuern (0,5 Mio. Franken)

Mehraufwendungen

- Passive Steuerauscheidungen (2 Mio. Franken)
- JobBus der Sozialen Dienste Bezirk Uster (sdbu) (0,1 Mio. Franken)
- Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) (0,1 Mio. Franken)
- Pflegefinanzierung (0,4 Mio. Franken)
- Betreuung von Kleinkindern (KKBG) (1,3 Mio. Franken)
- Gesetzliche wirtschaftliche Hilfe (0,4 Mio. Franken)
- Zusatzleistungen zur AHV/IV (0,3 Mio. Franken)
- Asylkoordination (0,3 Mio. Franken)

Investitionsrechnung

Die Nettoinvestitionen im Verwaltungsvermögen (ohne die spezialfinanzierten Bereiche Abfall und Abwasser) beliefen sich auf 8,3 Mio. Franken (Vorjahr 14,6 Mio. Franken). Dieser tiefe Wert liegt um 1 Mio. Franken unter dem durchschnittlichen Investitionsvolumen der vergangenen sechs Jahre.

Erwähnenswert sind folgende grösseren Investitionen: Neubau Bauhof (2,4 Mio. Franken), diverse Planungsausgaben (0,3 Mio. Franken), Sport- und Freizeitanlagen AG: Sanierungsarbeiten/Einbau Frequenzumwandler (426'000 Franken), Alters- und Spitexzentrum: Erweiterung/Mobiliaranschaffungen (0,4 Mio. Franken), Lindenplatz/Bahnhof Süd: Sanierung und Umgestaltung (1,09 Mio. Franken), diverse Strassen-sanierungen (1,0 Mio. Franken), Anschaffung von Fahrzeugen für den Tiefbau (0,2 Mio.), Hochwasserschutzmassnahmen und Arbeiten an verschiedenen Gewässern und Verbauungen (1,5 Mio. Franken), Primarschule: diverse Umbauten (0,4 Mio. Franken).

Für das Politische Gut waren Nettoinvestitionen von 14,3 Mio. Franken budgetiert. Diese wurden lediglich zu 58 Prozent realisiert (Vorjahr 89 %). Die auf dem Verwaltungsvermögen resultierenden ordentlichen Abschreibungen zu Lasten der Laufenden Rechnung beliefen sich auf 2,2 Mio. Franken und lagen um 0,4 Mio. Franken unter dem budgetierten Betrag. Darüber hinaus wurden freiwillige Abschreibungen von 8,2 Mio. Franken (Vorjahr 9,1 Mio.) getätigt.

Bestandesrechnung

Nach Entnahme des Aufwandüberschusses von 0,2 Mio. Franken reduzierte sich das Eigenkapital auf 76,2 Mio. Franken. Der Cashflow von 10,68 Mio. Franken trug dazu bei, dass das Nettovermögen (Finanzvermögen abzüglich Fremdkapital und Verrechnungen) um 0,4 Mio. Franken auf 50,1 Mio. Franken zugenommen hat (Vorjahr 49,4 Mio. Franken).

Mit 51 Mio. Franken besitzt die Stadt Dübendorf ein beträchtliches Nettovermögen (Finanzvermögen abzüglich Fremdkapital und Verrechnungen). Je Einwohner berechnet sich ein Wert von Fr. 1941.00 (Vorjahr Fr. 1891.00).

Die Rechnung der Stadt Dübendorf wies per Ende Dezember 2014 mit 45 Mio. Franken eine überdurchschnittlich hohe Liquidität aus. Gegenüber dem Vorjahr haben sich die liquiden Mittel nochmals um 3,8 Mio. Franken erhöht. Die Ausgangslage für die Finanzierung der anstehenden hohen Investitionen ist nach wie vor sehr gut.

Nach Rückzahlung eines Darlehens in der Höhe von 4 Mio. Franken bestanden Ende 2014 noch fünf Darlehensverpflichtungen in Gesamthöhe von 22 Mio. Franken (Vorjahr 26 Mio. Franken).

Das Finanzvermögen von 117 Mio. Franken teilte sich wie folgt auf: 45 Mio. Franken flüssige Mittel inkl. E-Depositenkonti und Festgelder, 8 Mio. Franken kurzfristig realisierbare Guthaben inkl. Restanzen sowie 64 Mio. Franken Liegenschaften und Grundstücke.

Das abzuschreibende Verwaltungsvermögen im Politischen Gut reduzierte sich weiter; es belief sich Ende 2014 lediglich noch auf 10,7 Mio. Franken (Vorjahr 11,9 Mio.). Daraus resultiert ein zukünftiger Abschreibungsbedarf von zirka 1 Mio. Franken pro Jahr oder rund 1,75 Steuerprozenten (Vorjahr 2 Prozent).

Geldflussrechnung (in Mio. Franken)	RG 2014	VA 2014	RG 2013
Steuerertrag (inkl. Grundsteuern)	80,19	77,60	75,82
Vermögensertrag	3,07	3,12	0,96
Entgelte/Gebühren	39,35	37,25	37,56
Rückerstattungen/Diverses	26,96	28,89	30,65
Geldzufluss	149,57	146,86	144,99
Personalaufwand	52,14	52,09	50,37
Sachaufwand	21,17	21,76	20,71
Zinsaufwand	1,21	1,22	1,24
Betriebs- und Defizitbeiträge	44,62	45,48	46,00
Entschädigungen an Kanton und andere Gemeinden/ Diverses	19,75	18,54	19,33
Geldabgänge	138,89	139,09	137,65

Geldflussrechnung (in Mio. Franken)	RG 2014	VA 2014	RG 2013
Cashflow (+) / Cashdrain (-)	10,68	7,77	7,34
Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen	- 10,57	- 11,05	- 11,56
Einlagen in Spezialfinanzierungen	- 0,34	- 0,02	0
Entnahme aus Spezialfinanzierungen	0	0,33	1,97
Rechnungsergebnis	- 0,23	- 2,97	- 2,25

Bestandesrechnung	31.12.2014	31.12.2013
Finanzvermögen	117,72	116,80
abzüglich Fremdkapital, Verrechnungen	- 67,00	- 67,12
Reinvermögen (+) / Nettoschuld (-)	50,12	49,68
abzüglich Spezialfinanzierungen Abwasser/Abfall, Spezialfonds	- 6,51	- 6,29
zuzüglich Verwaltungsvermögen	32,60	33,06
Eigenkapital	76,21	76,45

Liegenschaften

Bewirtschaftung und Unterhalt

Usterstrasse 2, Stadthaus; Ersatz Leuchtmittel öffentlicher Bereich

Nach 17 Jahren müssen die Beleuchtungskörper und die zugehörigen Vorschaltgeräte im Stadthaus ausgetauscht werden. Vorgesehen ist ein Ersatz der bisherigen Leuchtmittel durch LED-Leuchten. Dadurch können einerseits die laufenden Kosten gesenkt und dank der längeren Lebenszeit der neuen Leuchten andererseits auch die mittel- und langfristigen Unterhaltskosten reduziert werden. Begonnen wurde im Herbst 2014 mit dem Ersatz der Einheiten im öffentlichen Bereich. Die Arbeiten sollten voraussichtlich im Februar 2015 abgeschlossen sein.

Kriesbachstrasse bei 84, Kriesbachscheune

Mit dem Neubau des Werkhofareals und der damit verbundenen Auflösung des Lagers in der Kriesbachscheune wurde vom Stadtrat beschlossen, die Kriesbachscheune rückbauen zu lassen. Zum einen könnte eine anderweitige Nutzung die Zonenkonformität nicht erfüllen und zum andern ist gerade der Zweck dieser Zone und die Zugehörigkeit des Grundstückes im Aussichtsschutzplan, das Grundstück von Bauten zu befreien und einen Aussichtspunkt für die Bevölkerung zu erstellen bzw. wenn bereits vorhanden diesen auf jeden Fall zu erhalten.

Sodann wurde im Herbst 2014, nach vorgängiger Planung, die Kriesbachscheune fachgerecht rückgebaut und das Terrain wohlwollend an den kleinen Hügel abfallend bis zur Kriesbachsstrasse in die Landschaft eingepasst. Heute präsentiert sich ein Aussichtspunkt, welcher einem bei gutem Wetter den Blick über die Dächer bis hin zu den Bergen erlaubt. Der Vegetationsperiode entsprechend wird die Bepflanzung im Frühling 2015 umgesetzt.

Buenstrasse 57, ehemalige Stadtgärtnerei

Durch den Umzug der Stadtgärtnerei in den neuen Werkhof wurde die weitere Nutzung des Grundstückes der «alten» Stadtgärtnerei in einer ersten Etappe geprüft. Eine Weitervermietung an einen privaten gewerblichen Betrieb ist durch die Zuteilung der Zone nicht möglich. Um sich weder voreilig mit einer Entscheidung etwas zu «verbauen» oder zu vergeben, wurden die Nebenbauten wie Garagenboxen, Unterstände, Pflanzbeete und Gewächshaus wie vorgesehen rückgebaut und das noch sehr gut erhaltene Hauptgebäude, entgegen ersten Entscheidungen, im bisherigen Zustand belassen. Bis Frühling 2015 werden die weiteren Nutzungsmöglichkeiten des Gebäudes und der freien Fläche geprüft.

Strategie Liegenschaften, Landgeschäfte

Strategisch interessante Zukäufe

Grundstücke Kat.-Nrn. 967, 6824 und 6597, Bettlistrasse 11, 11a, 15 und Säntisstrasse, Erwerb von der Schweizerischen Eidgenossenschaft, vertreten durch den ETH-Rat

Die Schweizerische Eidgenossenschaft ist Eigentümerin der Grundstücke Kat.-Nrn. 967, 6824 und 6597, Bettlistrasse 11, 11a, 15 und Säntisstrasse, Dübendorf. Diese Grundstücke umfassen gesamthaft 3932 m². Darauf befinden sich die Gebäude Vers.-Nrn. 403, 404 und 974 sowie eine Tennisplatzanlage und oberirdische Parkplätze. Alle drei Grundstücke liegen in der Zone für öffentliche Bauten (Oe, ES III) und sind frei von Miet-, Pacht- oder Nutzungsverträgen. Die Gebäude wurden vor knapp 10 Jahren umfangreich saniert und befinden sich in einem recht guten Nutzungszustand. Die Grundstücke sind über die Bettlistrasse bzw. über die Säntisstrasse erschlossen. Die Schweizerische Eidgenossenschaft hat sich entschieden, diese Grundstücke freihändig zu verkaufen. Da sowohl seitens der verschiedenen Liegenschaftsorgane des Bundes als auch des Kantons Zürich kein Interesse an einem Erwerb bestand, wurden sie der Stadt Dübendorf als Standortgemeinde zum freihändigen Erwerb angeboten.

Die in der Zone öffentliche Bauten liegenden Grundstücke stellen für die Stadt Dübendorf eine strategisch interessante Fläche dar. Zudem liegen sie im Perimeter der durch den Stadtrat festgelegten städtebaulichen Testplanung «Wangenstrasse – Bahnhof plus». Ein Zukauf entspricht nicht nur den strategischen Grundsätzen des Stadtrates, sondern eröffnet auch Chancen, bei der späteren Gestaltung «Bahn-

hofstrasse plus» als Grundeigentümerin mitzubestimmen. Der intensiv verhandelte und bei pauschal 5,0 Mio. Franken festgelegte Kaufpreis kann, unter Beachtung des Verzichtes auf ein Gewinnabschöpfungsrecht als interessant und absolut vertretbar bezeichnet werden. Die Erwerbsobjekte sollen vorerst verwaltungsinternen Nutzungen zugeführt werden. Der am 19. August 2014 öffentlich beurkundete Kaufvertrag konnte im Anschluss an die Rechtskrafterlangung des durch den Gemeinderat bewilligten Landerwerbs am 12. Dezember 2014 grundbuchrechtlich vollzogen werden.

Kat.-Nr. 16956, Realisierung des städtischen Grundstückes Hoffnig, Stettbach-Hochbord

Die Entwicklung des städtischen Grundstückes am Bahnhof Stettbach ist ein erklärtes Legislaturziel des Stadtrates. Nach Festlegung der wesentlichsten Eckwerte für die Abgabe im Baurecht und der zu realisierenden Bau- und Nutzungsaufgaben etc. sowie der Wahl der künftigen Investoren konnten im Berichtsjahr Vertragsverhandlungen geführt, die Baurechtsverträge ausformuliert und ein Vorvertrag zum Abschluss von Baurechtsverträgen öffentlich beurkundet werden. Es ist vorgesehen, ein für 60 Jahre zu gewährendes Baurecht in zwei Baurechtsverträge bzw. Baurechtsflächen aufzuteilen, wobei die Senn Resources AG rund 40 % und die Immobilien-Anlagestiftung Turidomus rund 60 % der Grundstücksfläche beanspruchen werden.

Diese Vertragswerke werden dem Gemeinderat zusammen mit dem sich derzeit in Bearbeitung befindenden privaten Gestaltungsplan zur Genehmigung unterbreitet.

Grundstück Kat.-Nr. 13140, Zwinggartenstrasse, Verkauf an die proparis Vorsorge-Stiftung Gewerbe Schweiz, Stiftung mit Sitz in Bern

Das in der W3 (Wohnzone dreigeschossig mit Gewerbebeerleichterung, mässig störendes Gewerbe zulässig, Ausnützung 65 %) liegende städtische Grundstück Kat.-Nr. 13140, Zwinggartenstrasse, stellt mit seinen 80 m² eine Restfläche dar, welche nach der Realisierung der Zwinggartenstrasse (1977) der Stadt Dübendorf ab einer grossen Gesamtparzelle verblieben ist. Es liegt vollumfänglich im Bereich der Strassenabstandslinie der Zwinggartenstrasse und kann eigenständig nicht genutzt werden.

Die proparis Vorsorge-Stiftung Gewerbe Schweiz, Stiftung mit Sitz in Bern, Eigentümerin des direkt anstossenden Grundstückes Kat.-Nr. 12463, welche eine neue Wohnbaute nach genossenschaftlichen Grundsätzen realisieren wollte, war an einer zweckmässigen Arrondierung und der damit entstehenden Optimierung der Ausnützung an einem Erwerb dieser städtischen Parzelle interessiert.

Mit einem Direktverkauf im Zusammenhang mit der gleichzeitigen Realisierung einer quartieraufwertenden Überbauung konnte die Käuferschaft einerseits eine etwas höhere Ausnützung erreichen und andererseits wurde die Stadt von Betriebs- und Unterhaltsarbeiten befreit. Bei der Kaufpreisfestlegung wurden die wertmindernden Faktoren berücksichtigt und ein Kaufpreis von Fr.60'000.00 festgelegt, was einem Preis von Fr. 750.00 bzw. bei reiner Bewertung der sich ergebenden Ausnützung von 52 m² (65 % von 80 m²) von Fr. 1153.85 pro Quadratmeter entspricht.

Der Verkauf konnte am 17. Dezember 2014 grundbuchrechtlich vollzogen werden.

Grundstück Kat.-Nr. 16648, Kapellenweg, Integration in Gestaltungsplan Tulpenstrasse und künftige Überlassung im Baurecht für die Dauer von 60 Jahren

Der Gestaltungsplanperimeter umfasst unter anderen auch das städtische Grundstück Kat.-Nr. 16648. Der Gestaltungsplan regelt die heute noch unzureichende Erschliessung dieses Grundstückes und macht es damit überbaubar. Im Zusammenhang mit der geplanten Realisierung einer qualitativ hochstehenden Wohnüberbauung durch die Eigentümerin des grössten Flächenanteils soll auch das städtische Grundstück Kat.-Nr. 16648 integriert und für die Dauer von 60 Jahren im Baurecht überlassen werden. Dabei sollen die Auflagen und Konditionen wie

- Realisierung von Mietwohnungen für ältere Personen in kleineren 2½- und 3- bis maximal 3½-Zimmer-Wohnungen
- Basis Kostenmiete
- keine subventionierten Wohnungen
- Gebäude im MINERGIE-P-Eco Standard (oder gleichwertig)
- Grundstück in gleichzeitige Überbauung einbeziehen (inkl. Erschliessung und UNG) und gleichzeitig realisieren

in einem Baurechtsvertrag geregelt werden. Mit der Bestellung dieses dinglichen Rechtes kann ein jährlicher Baurechtszins von maximal Fr. 40'000.00 erwartet werden. Über die Baurechtsdauer von 60 Jahren

ergeben sich somit Einnahmen von total rund Fr. 2'400'000.00. Im Anschluss an die Genehmigung des Gestaltungsplanes durch den Gemeinderat (anfangs 2015) wird die abschliessende Fassung des Baurechtsvertrages ausgearbeitet.

**Grundstück Kat. Nr. 13583, Rotbuchstrasse und Riedweg,
Verlängerung Baurecht mit der Siedlungs- und Baugenossenschaft Dübendorf**

Die Stadt Dübendorf ist unter anderem Eigentümerin des Grundstückes Kat.-Nr.13583, mit einer Fläche von total 9470 m², an der Rotbuchstrasse bzw. am Riedweg, Dübendorf. Mit Baurechtsvertrag vom 31. Juli 1961 hat die Stadt Dübendorf an diesem Grundstück ein selbständiges und dauerndes Baurecht im Sinne von Art. 675 und 779 ZBG mit einer Dauer bis 31. Dezember 2020 zugunsten der Siedlungs- und Baugenossenschaft Dübendorf (SBD) bestellt und im Grundbuch eingetragen. Auf diesem Baurechtsgrundstück wurden diverse Gebäude erstellt, betrieben und sehr gut unterhalten bzw. teilweise total erneuert.

Im Rahmen der mittel- und längerfristigen Investitionssicherheit ersuchte die SBD um Prüfung einer Verlängerung der Baurechtsdauer. Das Baurecht wurde im Berichtsjahr bei gleichbleibenden Vertragsbestimmungen für weitere 20 Jahre d.h. bis zum 31. Dezember 2040 verlängert. Gleichzeitig wurde eine Option für eine nochmalige Verlängerung um weitere 20 Jahre (Ablauf per 31. Dezember 2060) vertraglich festgelegt. Damit konnten nicht nur für die SBD verlässliche Voraussetzungen für künftige Investitionen geschaffen, sondern auch für die Stadt Dübendorf die Beibehaltung der über 60 Genossenschaftswohnungen sichergestellt werden.

Vollzug Mutationen bzw. Erwerbe bzw. Verkäufe

Kat.-Nr.	Bezeichnung Objekt	Zone	Fläche m ²	Preis Fr.	Bilanzwert Fr.
Erwerb					
7967	Liegenschaft Bettlistrasse 11 und 11a	Oe	2'902		
6824	Liegenschaft Bettlistrasse 15	Oe	333		
6597	Grundstück mit Parkplätzen	Oe	697		
Summe			3'932	5'000'000.00	5'000'000.00
Verkauf					
13140	Grundstück bei Zwinggartenstrasse	W3	80	60'000.00	60'000.00
Summe			80	60'000.00	60'000.00

7 Stadtplanung

Gebietsplanungen

Testplanung «Wangenstrasse – Bahnhof plus»

Seit dem 25. Mai 2012 gilt in einem definierten Gebiet zwischen Bahnhof Dübendorf und Flugplatz eine Planungszone, aufgrund verschiedener offener Fragen zur zukünftigen städtebaulichen und verkehrlichen Entwicklung festgelegt wurde. Die wesentlichen Fragestellungen betreffen die Trasseesicherung der Glattalbahn-Verlängerung, die Erneuerung und Innenverdichtung der flugplatznahen Quartiere sowie die Verbesserung des ÖV-Knotens Bahnhof Dübendorf. Um ein vielfältiges Spektrum von Argumenten und Lösungsansätzen zu erhalten, wurde eine städtebauliche Testplanung «Wangenstrasse – Bahnhof plus» mit drei interdisziplinär zusammengesetzten Planungsteams durchgeführt. Der Gemeinderat hatte am 8. April 2013 auf Antrag des Stadtrates dem Rahmenkredit für diese Testplanung zugestimmt.

Nach einer halbjährigen, von einem Expertengremium begleiteten Erarbeitungsphase lieferten die Planungsteams Ende März 2014 die Resultate ihrer vertieften Untersuchungen ab. Anschliessend wurde durch das mit dem Begleitprozess der Testplanung beauftragte Team Feddersen & Klostermann / Brühlmann Loetscher Architekten – unterstützt vom erwähnten Expertengremium – ein Synthesebericht erarbeitet, der die Erkenntnisse zusammenfasst, bewertet und die Empfehlungen an die Stadt für das weitere Vorgehen formuliert. Der Stadtrat als Auftraggeber der Testplanung hat den Synthesebericht am 10. Juli 2014 genehmigt. Im Synthesebericht werden zu insgesamt 10 Themen Erkenntnisse und die daraus abzuleitenden Empfehlungen formuliert. Die stärksten raumplanerischen Eingriffe sind für die Häuserzeilen entlang der Wangenstrasse zwischen Bahnhof und Flugplatz, für das gesamte Flugfeldquartier und für das Areal südwestlich des Bahnhofs Dübendorf zwischen Bahngleisen und Neuhofstrasse vorgesehen.

Flugplatz Dübendorf – Städtebauliche Studie Innovationspark

Zeitlich parallel zur Testplanung wurde vom Kanton die «Städtebauliche Studie Nationaler Innovationspark, Hubstandort Dübendorf» unter Leitung des Amtes für Raumentwicklung (ARE) des Kantons Zürich durchgeführt. Sie leistet Grundlagenarbeiten in Hinblick auf einen Kantonalen Gestaltungsplan auf dem gemäss Richtplanentwurf für den Innovationspark ausgeschiedenen westlichen Bereich des Flugplatzgeländes. Der Rest des Flugplatzareals soll als Frei- respektive Grünraum erhalten bleiben und als Park und Naherholungsraum für die Bevölkerung dienen.

Durch die parallele Bearbeitung von Testplanung und Innovationsparkstudie wurden grosse Synergien möglich, sodass eine koordinierte und bestmöglich aufeinander abgestimmte Lösungsfindung erreicht werden kann. Dies gilt insbesondere für die heutige Gebäudezeile auf dem Flugplatzgelände in der Zone für öffentliche Bauten. Diese historischen Bauten bieten ein hohes Identifikationspotenzial und sollen mehrheitlich erhalten, aber transformiert und neu für vielfältige Gewerbe-, Bildungs- und Kulturnutzungen zur Verfügung stehen, sobald sie frei werden. Damit werden sie zum Bindeglied zwischen den bestehenden Stadtquartieren und dem künftigen Innovationspark.

Anfang September 2014 hat der Bundesrat entschieden, dass er den Militärflugplatz Dübendorf – nebst dem für den Innovationspark vorgesehenen Teil – künftig als ziviles Flugfeld mit Bundesbasis nutzen will. Der künftige Betrieb soll jährlich bis zu 28'600 Flugbewegungen erlauben und die Betriebszeiten sollen auf das Wochenende und die Morgen- und Abendstunden ausgedehnt werden. Sollte ein Betrieb in der vorgesehenen Form tatsächlich dereinst zustande kommen, wird eine weitere erhebliche Lärmquelle unmittelbar angrenzend an bestehende Wohngebiete installiert, was die Wohnqualität dieser Gebiete erheblich beeinträchtigt. Aufgrund der bisherigen Erfahrungen auf dem Flughafen Zürich-Kloten ist zudem davon auszugehen, dass die zurzeit vorgesehenen Betriebseinschränkungen nicht über die gesamte 30-jährige Betriebszeit Bestand haben werden. Vielmehr kann nicht ausgeschlossen werden, dass in einem späteren Zeitpunkt die zulässige Anzahl An- und Abflüge erhöht, die Betriebszeiten ausgedehnt oder die An- und Abflugrouten verändert werden.

Der Stadtrat Dübendorf lehnt die geplante zivilaviatische Nutzung des Flugplatzareals entschieden ab. Die Lärmbelastung und Flughöhenbeschränkung bei Aviatik verhindern die angestrebte Siedlungsentwicklung um den Flugplatz und verunmöglichen die Öffnung und Nutzung des Areals als Park und Naherholungsraum für die Bevölkerung. Eine mögliche, akzeptable Ausnahme bildet ein Heliport für Luftwaffe, Polizei und Rega. Da der Stadtrat in den Entscheidungsprozess des Bundes nicht einbezogen wurde und

vorgängig auch keine Anhörung durchgeführt wurde, verlangte er einerseits Akteneinsicht in den Entscheid des Bundesrates und reichte andererseits eine Aufsichtsbeschwerde gegen den Bundesrat ein.

Quartier Hochbord

Im August 2014 hat die etwa zweijährige Bauphase für den Bau der Quartierplananlagen (Strassen, Trottoirs und weitere Infrastrukturbauten) begonnen. Parallel dazu befinden sich vier grosse, private Hochbauprojekte in Realisierung:

Grundstück «am Stadtrand» (Nordwest): Die private Grundeigentümerschaft realisiert unter dem Namen «Ternary» eine Wohnüberbauung mit rund 130 Eigentumswohnungen, verteilt auf drei Gebäude von 19, 33 und 53 Metern Höhe. Die Bauarbeiten sind im Gange.

Grundstück «am Stadtrand» (Nordost): Die private Grundeigentümerschaft realisiert unter dem Namen «Jabee-Tower» ein qualitativ hochwertiges Solitär-Hochhaus, auf dem restlichen Grundstück wird ein öffentlich zugänglicher Park als wichtiger Erholungs- und Aufenthaltsraum für die Quartierbevölkerung geschaffen. Im Herbst 2014 wurde das entsprechende Baugesuch eingereicht.

Grundstück Lagerstrasse West: Die Stadt Zürich als Grundeigentümerin hat das Grundstück dem Lycée Français de Zurich im Baurecht abgetreten, damit darauf eine neue Schulanlage für das Lycée gebaut werden kann, um hier die drei bisherigen Schulstandorte innerhalb Dübendorfs zusammenfassen zu können. Die Bauarbeiten sind im Gange.

Grundstück Hochbordstrasse Ost: Die private Grundeigentümerschaft hat im Jahr 2012 einen Studienauftrag mit fünf eingeladenen Architektenteams durchgeführt und plant auf der Basis des eingereichten Projekts des Siegerteams ein qualitativvolles Wohnbauprojekt mit über 200 Wohnungen. Die Bauarbeiten starten 2015.

Des Weiteren hat die Stadt Dübendorf zur Entwicklung ihres etwa 17000 m² grossen Baugrundstückes beim Bahnhof Stettbach mit Senn Resources AG einen Projektentwicklungsvertrag abgeschlossen. Mit diesem Vertrag regeln Stadt und Baurechtsnehmer die weitere Zusammenarbeit im Rahmen der Projektentwicklung bis zur Vorlage der rechtskräftigen Baubewilligungen für die geplanten Bauvorhaben der Baurechtsnehmer. Es ist vorgesehen, ein für 60 Jahre zu gewährendes Baurecht in zwei Baurechtverträge bzw. Baurechtsflächen aufzuteilen, wobei die Senn Resources AG etwa 40 % und die Immobilien-Anlagestiftung Turidomus etwa 60 % der Grundstücksfläche beanspruchen werden. Als erster wichtiger Projektentwicklungsschritt wurde daraufhin ein Architekturwettbewerb durchgeführt.

Als weiteres Element zur Steuerung der künftigen Entwicklung im Hochbord ist eine Teilrevision des Zonenplans und der Bauordnung, zusammen mit einem behördenverbindlichen Konzept (Teilrichtplan), vorgesehen. Sie sieht eine Ausweitung der heute nur im Südwesten des Quartiers vorhandenen Zentrumszone vor, um im ehemals reinen Industriegebiet Hochbord ein durchmischtes Zentrumsquartier mit einem vielfältigen Dienstleistungsmix schaffen zu können, in dem aber auch ein substantieller Wohnanteil zu realisieren ist, um möglichst gute Voraussetzungen für die Durchmischung und Belebung des Quartiers zu schaffen. Im Frühling 2015 soll die Vorlage öffentlich aufgelegt werden.

Casinostrasse/Glattquai

Auf den Grundstücken der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde an der Casinostrasse soll eine einheitliche, städtebaulich hochwertige Überbauung entstehen, die unter anderem auch den dringend benötigten alters- und behindertengerechten Wohnraum schafft und gleichzeitig einen substantiellen Beitrag zur Nachverdichtung in Zentrumsnähe leistet. Dazu ist eine Umzonung der Grundstücke von der Zone für öffentliche Bauten in die dreigeschossige Wohnzone W3 notwendig. Parallel dazu werden einige am Glattufer liegende Grundstücke bzw. Grundstücksteile in die Freihaltezone (F) umgezont. Damit wird dieses heute noch unbebaute Areal dem baulichen Nutzungsdruck entzogen und der Weg freigemacht für eine Neugestaltung und Öffnung, was dem Aufenthalt und der Erholung der Wohnbevölkerung im zunehmend dichteren Siedlungsraum im Zentrum der Stadt Dübendorf dienen soll. Die entsprechende Umzonungsvorlage wurde am 1. Dezember 2014 vom Gemeinderat der Stadt Dübendorf festgesetzt.

Gestaltungspläne

Folgende Gestaltungspläne (GP) wurden im Jahr 2014 ausserdem bearbeitet:

- *Öffentlicher GP Pfadiheim:* Er sieht am heutigen Standort des Pfadiheims am Waldrand (Rigelacher) einen architektonisch hochwertigen, sich sanft in die Landschaft einfügenden, bedarfsgerechten Neubau vor. Der Gestaltungsplan wurde vom Gemeinderat bereits im Juli 2012 festgesetzt, jedoch von privater Seite angefochten. Das Verwaltungsgericht stützte in seinem Urteil vom Mai 2014 den öffentlichen Gestaltungsplan «Pfadiheim Schlupf» und die dazugehörige Änderung des Zonenplans in wesentlichen Teilen, hat jedoch die Stadt Dübendorf angewiesen, die detailliertere Regelung der Nutzung des Pfadiheims durch Drittorganisationen bereits im Gestaltungsplan verbindlich festzuhalten. Aus diesem Grund muss der Gestaltungsplan mit angepassten Vorschriften nochmals durch den Gemeinderat festgesetzt werden.
- *Privater GP Giessen:* Ein privater Gestaltungsplan für die Grundstücke an der Kreuzung Ringstrasse/Überlandstrasse wurde am 27. November 2011 der Gemeindebevölkerung zur Abstimmung vorgelegt und von dieser abgelehnt. Nach einer längeren Bedenkzeit hat sich die Grundeigentümerschaft dazu entschlossen, den Gestaltungsplan neu einzureichen und dabei die wesentlichen inhaltlichen Kritikpunkte, die zur Ablehnung geführt hatten, anzupassen (u.a. Hochhaushöhe, Wohnanteil, Anzahl Parkplätze). Der Gestaltungsplan durchlief erneut das ordentliche Verfahren und wird dem Gemeinderat im Frühling 2015 zum Entscheid über die Festsetzung vorgelegt.

Sachplanungen

Gesamtverkehrskonzept

Nach der Festlegung der Gesamtverkehrsstrategie mit übergeordneten Handlungszielen durch den Stadtrat einerseits und der Befragung der lokalen Bevölkerung zur Verkehrsproblematik an mehreren Abendveranstaltungen andererseits wurden die konkreten Arbeiten für ein Gesamtverkehrskonzept aufgenommen. Diese mündeten in einen knapp 50 Seiten umfassenden vorläufigen Schlussbericht, den der Stadtrat am 10. April 2014 zur Vernehmlassung verabschiedet hat. An einer öffentlichen Informationsveranstaltung am 26. Mai 2014 hat der Stadtrat über die wesentlichen Inhalte des vorläufigen Schlussberichts informiert.

Am 2. Oktober 2014 hat der Stadtrat den definitiven Schlussbericht zum Gesamtverkehrskonzept verabschiedet. Bericht und Anhänge enthalten die Grundlagen und strategischen Ziele, nach denen künftige Verkehrsmassnahmen beurteilt werden. Zusätzlich wurden 39 Massnahmen-Objektblätter zum Gesamtverkehrskonzept ausgearbeitet. Sie bilden zusammengenommen das Massnahmengerüst der nächsten 10 bis 15 Jahre im Bereich Verkehr. Sie geben Auskunft über die Art der Massnahmen und legen unter anderem den beabsichtigten Realisierungshorizont, die Finanzierung und die beteiligten Stellen fest. Die Objektblätter sind als dynamisches, laufend weiterzuentwickelndes Führungsinstrument angedacht, d.h. sie werden laufend nach dem neuesten Stand der Kenntnisse aktualisiert.

Natur- und Heimatschutz

Naturschutz

Auf der Glattinsel im Naturschutzgebiet zwischen Oberer Mühle und Chreis und dem Glattufer entlang sind seit Sommer 2014 55 Bäume mit Drahtgitter geschützt. Damit wird verhindert, dass sie durch Biber gefällt und Personen gefährdet werden. Dem Biber bleibt trotz dieser Massnahmen eine ausreichende Lebensgrundlage auf der Glattinsel in Dübendorf. Und dies ist auch gewollt – er soll durch die Massnahmen ausdrücklich nicht zu stark gestört oder gar vertrieben werden.

Der Altlauf der Glatt im Chreis verlandet im Laufe der Zeit, weshalb in grösseren Zeitabständen mit einem Pflegeeingriff das im Laufe der Jahre angefallene Pflanzenmaterial entfernt werden muss. Gegebenenfalls werden auch Auflandungen abgetragen. Die Arbeiten dienen der Erhaltung des Altlaufes und seiner Bewohner. Ohne diese entstünde zunächst ein dichter Schilfbestand, der letztlich durch ein relativ artenarmes Weidengebüsch abgelöst würde. Aus Rücksicht auf die Natur wurden die Arbeiten möglichst schonend während der Winterruhe im Dezember 2014 ausgeführt.

Ein aus Mitarbeitern der Abteilung Tiefbau und der Holzcorporation Dübendorf zusammengesetztes Team hat im Juli 2014 auf ausgedehnten Kontrollgängen die Standorte von diversen invasiven Neophytenarten erfasst. Diese Erfassungen dienen als Grundlage für eine effektive Bekämpfung dieser nichteinheimischen, eingewanderten Pflanzenarten, die sich in der hiesigen Flora niedergelassen und etabliert haben, sich als hartnäckiges Unkraut verbreiten und einheimische Pflanzenarten verdrängen.

Denkmalpflege – Heimatschutz- und Ortsbildkommission

Der Stadtrat hat auf die Legislaturperiode 2014 – 2018 eine neue beratende Kommission zu Fragen des Heimatschutzes und Ortsbildes eingesetzt. Diese Heimatschutz- und Ortsbildkommission, die von der bisherigen Natur- und Heimatschutzkommission abgekoppelt wurde, bearbeitet baukulturelle, architektonische und gestalterische Fragen in Bezug auf den Umgang mit dem Ortsbild und schützenswerten Bauten und Anlagen und gibt Stellungnahmen in Form einer Empfehlung zuhanden des Bauausschuss und des Stadtrats ab.

Umwelt und Energie

Re-Audit Energiestadt

Die Stadt Dübendorf, seit 2002 Energiestadt, wurde im Jahr 2014 zum dritten Mal reauditert und hat diese Überprüfung erfolgreich bestanden. Damit darf Dübendorf für weitere vier Jahre die Bezeichnung «Energiestadt» tragen. Die Stadt erhält diese Auszeichnung für ihre nachweisbaren und vorbildlichen Resultate in der Entwicklung ihrer kommunalen Energiepolitik. Die beim letzten Re-Audit erreichten 66 Prozent der möglichen Punktezahl konnten im aktuellen Re-Audit gehalten werden, was als gute Leistung bezeichnet werden kann, da seit dem letzten Re-Audit die Beurteilungskriterien vom Trägerverein Energiestadt verschärft wurden. Erfreulicherweise hat die Stadt Dübendorf erstmals auch in allen sechs inhaltlichen Teilbereichen (Entwicklungsplanung/Raumordnung, Kommunale Gebäude und Anlagen, Versorgung/Entsorgung, Mobilität, interne Organisation sowie Kommunikation/Kooperation) mehr als 50 Prozent der möglichen Punkte erreicht. Dazu haben insbesondere die Einführung einer modernen Energiebuchhaltung für diverse städtische Liegenschaften sowie verstärkte Massnahmen bei der öffentlichen Beleuchtung und zum sparsamen Wassereinsatz bei der Bewässerung von stadteigenen Grünflächen beigetragen.

BILD «20150114-BD-Energiestadt_urkunde»

Legende: Weiterhin und bis mindestens 2018 darf die Stadt Dübendorf die Bezeichnung «Energiestadt» tragen.

Energieberatung

Die Stadt Dübendorf und die Glattwerk AG lancierten an der «Dübi-Mäss» vom 24. bis 27. April 2014 die gemeinsame «Energieberatung Dübendorf». Das Angebot steht seitdem bei der Stadtverwaltung Dübendorf und der Glattwerk AG am Schalter, am Telefon oder online zur Verfügung. Damit bieten Stadt und Glattwerk AG der Bevölkerung und Bauherren, Architekten oder Planern eine unterschwellige energetische Beratung aus einer Hand. Im Interesse der gesamten Bevölkerung engagieren sich die Stadt Dübendorf und die Glattwerk AG für eine nachhaltige Energiepolitik. Die zur Verfügung stehenden Angebote sind in einer handlichen und anschaulichen Broschüre zusammengefasst, welche in gedruckter Form oder auch online bezogen werden kann.

Umweltbericht

Der Stadtrat Dübendorf erstellt seit 1992 regelmässig zum Ende jeder Legislaturperiode einen umfassenden Umweltbericht. Der Umweltbericht 2014 wurde wiederum von der Firma Basler & Hofmann erstellt. Er konzentriert sich im Wesentlichen auf diejenigen Bereiche, in denen die Stadt über einen Handlungsspielraum verfügt. In diesen Bereichen werden die Daten dargestellt und kommentiert sowie allfällige Hintergrundinformationen zu deren Bewertung aufgeführt. Es werden, wo dies möglich und sinnvoll ist, Grenzwerte oder Vergleichswerte aufgeführt.

Für die letzte Vierjahresperiode gilt es den Rückgang der Nitratkonzentration im Grundwasser sowie die stetig hohe Reinigungsleistung des Abwassers durch die ARA Neugut als positive Entwicklung hervorzuheben. Mit der im März 2014 in Betrieb gegangenen Ozonungsanlage, mit der zusätzlich zu den bisheri-

gen Reinigungsverfahren auch organische Mikroverunreinigungen aus dem Abwasser eliminiert werden können, wurde der Abwasserreinigungsprozess nochmals verbessert.

8 Einwohnerdienste

Zivilstands- und Bestattungsamt

Gemeinsame elterliche Sorge ab 1. Juli 2014

Auch im Jahr 2014 hatte eine Gesetzesänderung Auswirkungen auf den Berufsalltag im Zivilstandswesen:

Die gemeinsame elterliche Sorge gilt seit dem 1. Juli 2014 auch bei nicht miteinander verheirateten Eltern als Regelfall. Im Gegensatz zu miteinander verheirateten Eltern, welche automatisch die gemeinsame elterliche Sorge innehaben, bedarf es dafür jedoch entweder einer gemeinsamen Erklärung der Eltern oder eines Entscheides der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) oder des Gerichts. Die Erklärung über die gemeinsame elterliche Sorge können die Eltern entweder an die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde oder zusammen mit der Anerkennung des Kindes durch den Vater an das Zivilstandsamt richten.

In Bezug auf die Namensführung wird das Kind nicht miteinander verheirateter Eltern gleich gestellt wie das Kind miteinander verheirateter Eltern. So haben nicht miteinander verheiratete Eltern mit gemeinsamer elterlicher Sorge die gleichen Möglichkeiten in Bezug auf die Wahl des Namens ihres Kindes, wie sie verheiratete Eltern haben. Entsprechend können sie wählen, ob sie dem ersten Kind den Ledignamen der Mutter oder des Vaters geben wollen. Können sie sich ausnahmsweise nicht einigen, so hat die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde unter vorrangiger Berücksichtigung des Kindeswohls zu entscheiden. Die für das erste Kind durch die Eltern bestimmte Namensführung gilt sodann – wie bei verheirateten Eltern – für alle gemeinsamen Kinder dieser Eltern, unabhängig von der Zuteilung der elterlichen Sorge.

Hohe Anzahl an Todesfällen

Eine hohe Anzahl an Todesfällen hatte die Stadt Dübendorf im Berichtsjahr zu verzeichnen. Die Bestattungsbeamtinnen und Bestattungsbeamten organisierten mit den Angehörigen 25 Bestattungen mehr als im Vorjahr und trafen mit den Angehörigen die entsprechenden Vorkehrungen, welche im Zusammenhang mit einem Sterbefall zu erledigen sind.

Statistiken

Der Zivilstandskreis Dübendorf mit den Anschlussgemeinden Fällanden, Maur, Wangen-Brüttisellen und Wallisellen umfasste per 31. Dezember eine Bevölkerungszahl mit zivilrechtlichem Wohnsitz von 66'980 Personen. Dies entspricht einer Zunahme gegenüber dem Vorjahr von 826 Einwohner/-innen.

Zahlen aus dem Zivilstandskreis	2014	2013
Geburten im Zivilstandskreis	0	4
Kindesanerkennungen	105	100
Eingereichte und verarbeitete Ehevorbereitungsverfahren	354	336
Eheschliessungen im Zivilstandskreis Dübendorf	209	191
- davon in Wallisellen	4	1
- davon in Maur	0	1
- davon in Fällanden	0	1
Vorverfahren und Eintragungen von Partnerschaften	7	10
Namenserklärungen	86	119
Beurkundungen von Todesfällen	200	203
Organisation von Bestattungen	214	189
Ausgestellte Dokumente	2817	2884
Verarbeitete Geschäftsfälle von Personen	862	657
Verarbeitete Geschäftsfälle des Sonderzivilstandsamts	609	661

Einwohneramt

Velostationen

Die Velostationen am Bahnhof Dübendorf sowie am Bahnhof Stettbach waren auch im Jahr 2014 gut ausgelastet und bei den Kunden sehr beliebt. Über 200 Personen mieteten im Jahr 2014 einen Zutrittschlüssel für den elektronisch gesicherten Bereich.

Hundewesen

Erstmals wurde in Dübendorf ein Abgleich zwischen der Hundedatenbank ANIS und dem Hundesystem der Stadt Dübendorf durchgeführt. Aufgrund dieses Abgleichs stieg die Anzahl der registrierten Hunde in der Stadt Dübendorf auf über 900 an. Die Hundegebühr blieb unverändert bei Fr. 150.00 für den ersten Hund und Fr. 170.00 für jeden weiteren Hund im selben Haushalt.

Verkauf SBB-Tageskarten Gemeinde

Wie bereits in den vergangenen Jahren war die Auslastung mit über 90 Prozent sehr hoch. Nach wie vor sind die SBB-Tageskarten bei der Bevölkerung äusserst beliebt. Der Preis von Fr. 45.00 und die Anzahl verfügbarer Tageskarten pro Tag von 14 Stück blieben unverändert.

Krankenversicherungsgesetz

Übernahmegesuche der Krankenversicherer für nicht bezahlte Krankenkassenprämien werden ab Verlustscheindatum 1. Januar 2012 direkt von der Sozialversicherungsanstalt (SVA) geprüft. Im Jahr 2014 mussten aufgrund dessen von der Stadt Dübendorf erstmals keine Gesuche mehr bearbeitet werden.

Neues Einwohnerkontrollsystem

Im Februar 2014 führte das Einwohneramt Dübendorf als erste grosse Gemeinde die neue Einwohnerkontrolllösung des Rechenzentrums VRSG, das «Loganto», ein. Die Umstellung verlief nicht reibungslos, weshalb für das Einwohneramt noch immer grössere Reinigungsarbeiten anstehen.

Schalterkontakte

Dank der Optimierung der Online-Dienste konnte die Anzahl der Schalterkontakte um rund 200 auf total 18'009 Kontakte reduziert werden. Aufgrund vorübergehender Vakanzen beim Schalterpersonal, aber auch aufgrund der steigenden Erwartungen der Kundschaft und des Bestrebens unserer Mitarbeitenden, jedem Anliegen gerecht zu werden, stieg die durchschnittliche Schalterwartezeit minim auf 4:46 Minuten an.

Statistiken

Einwohnerstatistik	2014	2013
Einwohnerbestand per 31. Dezember (zivilrechtlicher Wohnsitz)	26'109	25'529
Einwohnerbestand per 31. Dezember (wirtschaftlicher Wohnsitz)	26'624	26'049
<i>Zivilstand</i>		
ledig	11'421	11'075
verheiratet	11'040	10'921
geschieden	2411	2380
verwitwet	1161	1153
<i>Wohnbevölkerung nach Geschlecht</i>		
männlich	12'902	12'603
weiblich	13'207	12'926
<i>Konfessionen</i>		
evangelisch-reformiert	6891	7061
römisch-katholisch	7955	7824
evangelisch-lutherisch	40	39
christkatholisch	46	45
israelitisch	12	12
orthodox	765	654
muslimisch	1546	1371
übrige	2032	2034
Ohne	6822	6489
<i>Schweizer Bürger</i>		
Total (zivilrechtlicher Wohnsitzbegriff)	17'672	17'519
Ortsbürger	4679	4696
Wochenaufenthalter / Nebenniederlassungen	305	292
<i>Ausländische Staatsangehörige</i>		
Total (zivilrechtlicher Wohnsitzbegriff)	8437	8010
in Prozent der Gesamtbevölkerung	32,31%	31,38%
Niedergelassene (Ausweis C)	5252	5091
Jahresaufenthalter (Ausweis B)	3109	2919
Kurzaufenthalter (Ausweis L, bis 12 Monate)	348	391
Vorläufig Aufgenommene (Ausweis F)	64	36
Asylbewerber (Ausweis N)	90	102
<i>Herkunft Ausländer</i>		
Deutschland	1557	1523
Italien	1182	1138
Portugal	947	906
Frankreich	584	548
Spanien	328	296
Mazedonien	245	248
Bosnien-Herzegowina	88	85
Kosovo	480	398
Kroatien	133	131
Türkei	262	264
übriges Europa	1619	1523
Afrika	257	170
Asien	517	484
Amerika (inkl. USA)	296	280

Australien	16	13
Mutationen		
Zuzüge Schweizer	1082	1149
Wegzüge Schweizer	1094	1169
Zuzüge Ausländer	1644	1490
Wegzüge Ausländer	1157	1132
Geburten Schweizer	220	185
Todesfälle Schweizer	161	160
Geburten Ausländer	73	97
Todesfälle Ausländer	29	20
Einbürgerungen	111	152
Identitätsdokumente*		
Schweizerische Identitätskarten	1075	1061

*Passanträge (inkl. Kombianträge «Pass + ID-Karte») werden seit dem 1. März 2010 nicht mehr vom Einwohneramt erledigt, sondern direkt vom Passbüro Zürich.

Bevölkerungsentwicklung	2014	2010	2000	1990	1980	1970
Einwohner	26'109	24'607	21'971	20'971	20'830	19'046

Betreibungs- und Stadttammannamt

Personelles

Insgesamt gab es im Verlaufe des Jahres 2014 einen Neueintritt und vier Austritte, zudem musste im Dezember eine temporäre Aushilfskraft eingestellt werden. Die interne Ausbildung im Fachbereich SchKG wird kontinuierlich weitergeführt und bei Bedarf durch externe Kursangebote ergänzt.

Zahlen und Fakten

Der Betreibungs-kreis (Dübendorf und Wangen-Brüttisellen) umfasste am 31. Dezember 2014 33'715 Einwohner und etwa 1850 Firmen. Aufgrund der Fallzahlen des Jahres 2014 bildet er den sechstgrössten der total 58 Betreibungs-kreise im Kanton Zürich.

Statistik aus dem Betreibungs-kreis im Jahre 2014 (Veränderung gegenüber 2013)

Betreibungsamtliche Geschäfte	Anzahl	Veränderung
Erteilen von Betreibungs-auskünften	9194	- 4,5 %
Eingeleitete Betreibungen (Zahlungsbefehle)	11'286	+ 4 %
Eingegangene Fortsetzungsbegehren	7401	+ 9,5 %
Pfändungen (total Vollzüge)	4955	+ 15 %
Verwertungen (stattgefundene Verwertungshandlungen)	3015	- 6 %
Requisitionen (Aufträge von und für andere Ämter)	607	- 1 %
Eingetragene Eigentumsvorbehalte	19	+ 60 %
Aufträge an die Stadtpolizei	143	+ 5 %
- davon Verzeigungen nach Art. 292 StGB	28	- 25 %
Zeit zwischen Eingang des Betreibungsbegehrens und der Zustellung des Zahlungsbefehls (Durchschnitt)	15,8 Tage	15,8 Tage
Zeit zwischen Datum der Pfändungsankündigung und des effektiven Pfändungsvollzuges (Durchschnitt)	15,3 Tage	14,8 Tage

Stadttammannamtliche Geschäfte	Anzahl	Veränderung
Beglaubigungen	68	- 44 %
Amtliche Befunde	9	- 70 %
Vollstreckungen (Ausweisungen, Herausgabebefehle)	20	- 13 %
Sonstige gerichtliche Aufträge und amtliche Zustellungen	240	+ 32 %

Rückblick

Die Fallzahlen sind bei den betriebsamtlichen Geschäften stark angestiegen, insbesondere kam es vermehrt zu effektiven Pfändungsvollzügen. Das heisst, die Schuldner konnten auch im «letzten Moment» die ausstehende(n) Gläubigerforderung(en) nicht mehr bezahlen. Die Zahl und der Zeitaufwand für die Bearbeitung der stadtmannamtlichen Geschäfte waren massiv rückläufig. Hierbei handelt es sich um saisonale Schwankungen, woraus keine Tendenz abgeleitet werden kann. Zusätzliche interne Massnahmen zur einheitlichen und konsequenten Anwendung der Gebührenansätze, nebst den gesteigerten Fallzahlen bei den betriebsamtlichen Geschäften, haben sich positiv auf das Rechnungsergebnis ausgewirkt.

Erneut wurden im Verlaufe des Jahres diverse Dokumentablagen, sofern gesetzlich zulässig und es verordnete Aufbewahrungspflichten nicht verletzt, eingescannt und von den Mitarbeitenden direkt am Computer bewirtschaftet. Die zu archivierenden Unterlagen in Papierform werden weiterhin sukzessive reduziert. Die sicherheitsspezifischen Richtlinien und Vorgaben für die elektronische Datenablage seitens des Bundes lassen in der jetzigen Form aber keine weiteren Verbesserungen mehr zu.

Für eine detaillierte Analyse und Auswertung der Telefonate hatten in den letzten Wochen des Jahres 2013 sämtliche Mitarbeitenden des Verwaltungsbereiches aufgeschrieben, für welche Geschäfte der Bereich telefonisch kontaktiert wurde. Dazu war vorgängig ein 19 Kriterien umfassender Fragekatalog erstellt worden. Die Auswertung der Anrufe lässt wertvolle Rückschlüsse zu. An erster Stelle mit 19 % und etwa 3600 Telefonaten pro Jahr liegen gemäss der statistischen Auswertung die Anrufe auf Direktwahlnummern der Mitarbeitenden. Gegenüber dem Jahr 2011 mit 21'152 Anrufenden war in der Vergleichsperiode des Jahres 2013 mit umgerechnet 18'992 Anrufen die Anzahl der Telefonate um 10 % rückläufig. Dies bei nicht abnehmenden Fallzahlen. Es ist anzunehmen, dass sich die Verfügbarkeit unzähliger Informationen über die Website bewährt hat. Die detaillierte Auswertung, wie auch unzählige weitere Publikationen und Merkblätter findet man ebenfalls im zuständigen Verwaltungsbereich auf der Website der Stadt Dübendorf.

Stadtbibliothek

Statistisches

Die Ausleih- und Besucherzahlen sind 2014 im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen, die Anzahl der aktiven Kundinnen und Kunden sowie die der Neueinschreibungen blieb hingegen nahezu konstant. Bei der Ausleihe von Medien macht sich eine Verschiebung in Richtung der sogenannten «Non-Books» bemerkbar. Vermehrt wird das aktuelle und ausgeweitete Angebot an Hörbüchern, Spielfilmen (DVDs und Blu-ray Discs) sowie Konsolenspielen genutzt, die neben Büchern einen festen Platz im Bestand haben.

Sehr gut besucht waren die vielfältigen Anlässe (siehe unten), insbesondere die Veranstaltungen für Kinder und Familien, mit denen sich die Stadtbibliothek erfolgreich als Veranstaltungsort und Treffpunkt etablieren konnte.

	2014	2013
Bibliotheksbesuche insgesamt	47'500	46'000
Aktive Kundinnen und Kunden (mind. 1 Ausleihe/Jahr)	2150	2100
Neueinschreibungen	500	500
Ausleihen insgesamt	124'700	123'000
Ausleihen Bücher und Zeitschriften	81'700	84'500
Ausleihen «Non-Books»	43'000	41'500
Downloads digitale Medien (www.diblost.ch)	4700	1600*
Anlässe insgesamt	154	144
Besucherinnen und Besucher der Anlässe	2300	1900

* Juni – Dezember 2013

Leseförderung

Nach wie vor finden die wöchentlich angebotenen Anlässe zur Leseförderung grossen Anklang. Die «Fingerspiele und Kinderverse» für Kinder zwischen 9 und 24 Monaten haben sich am Freitagmorgen zum regelmässigen Treffpunkt für Mütter und zunehmend auch Väter entwickelt. In gemütlicher und vertrauter Runde erlernen die Eltern, wie sie spielerisch die Sprachentwicklung ihrer Kinder fördern können. Kinder ab etwa vier Jahren fanden sich am Donnerstagnachmittag zur «Geschichtenzeit» ein, die in den Sommermonaten Juli/August in die Badi Oberdorf verlegt wurde.

Neben dem japanischen Bilderbuchtheater «Kamishibai» konnte im Rahmen der Vereinswoche «Dübi VEREINT» im Herbst erstmals ein Anlass speziell für 2-3-jährige Kinder angeboten werden: «Liedli & Versli für Zwergli». Neben zur Jahreszeit passenden kleinen Geschichten, Liedern und Reimen wurde dabei auch eifrig gebastelt.

Ferner fanden in Zusammenarbeit mit der Primarschule Dübendorf Klassenführungen statt sowie Bibliothekseinführungen für Eltern-Kind-Deutschkurse. Auf diese Weise lernten Schülerinnen und Schüler von der 2. bis zur 4. Primarschulklasse bzw. Familien die Stadtbibliothek als Lern- und Freizeitort kennen.

Anlässe für Kinder und Familien

Neu wurden 2014 diverse kulturelle Anlässe für Kinder/Familien ins Veranstaltungsprogramm der Stadtbibliothek aufgenommen.

«De Chasperli chunnt i d'Stadtbibliothek» hiess es im Juni. Die beiden Puppenspielerinnen Pamela Pedrini und Fabienne Tobler begeisterten das kleine wie grosse Publikum mit der Geschichte vom «verzauberten Klavier». «Allein unter Büchern» – so lautete der Titel des Comic-Workshops, den die bekannte Karikaturistin Frida Bünzli während den Sommerferien für jugendliche Zeichentalente im Alter von 10 bis 14 Jahren leitete (Ferienplausch Uster).

Im Oktober führte das Schauspiel-Duo «Stille Hunde» mit grossem Erfolg den bekannten Bilderbuchklassiker «Vom kleinen Maulwurf, der wissen wollte, wer ihm auf den Kopf gemacht hat» als Kindertheaterstück auf. Am Halloween-Nachmittag verwandelte sich der Kinderbereich der Stadtbibliothek in einen Tummelplatz für Schauergestalten: Kleine Vampire, Superhelden und Hexen liessen sich von den Bibliothekarinnen nach eigenen Wünschen schminken und lauschten anschliessend gruseligen Geschichten.

Die Adventszeit wurde mit Geschichten und Bastelarbeiten zum Thema «(Weihnachts-)Baum» eingeläutet. Traditionell entstand dabei die Weihnachtsdekoration für die Bibliothek. Weitere Höhepunkte im Adventsprogramm waren das Konzert der Harfenklasse von Isabelle Imperatori-Steinbrüchel (Musikschule Dübendorf) sowie die Märlistunde mit Lisa Kalt. Ihre «Märchen vom Wünschen für Menschen ab 5 Jahren» nahmen Zuhörerinnen und Zuhörer jeglichen Alters mit auf eine zauberhafte, musikalisch untermalte Reise.

Anlässe für Erwachsene

Die Büchervorstellungen der Buchhändlerin Daniela Binder lockten im Frühling und Herbst wie gewohnt zahlreiche Lesehungrige an. Das Freiwilligenteam der «Computerecke» (Pro Senectute, Kanton Zürich) beriet ältere Menschen individuell bei allen Fragen rund um das Thema Computer und gab in der «Sprechstunde Onleihe» Tipps zur Handhabung von E-Readern und zur Ausleihe digitaler Medien im Verbund «dibost».

Vom 2. September bis 20. Dezember 2014 fand im sog. «Grossen Saal» der Stadtbibliothek die Ausstellung «100 Jahre Militärflugplatz Dübendorf» statt. Gezeigt wurden mit Zusatzinformationen versehene historische Fotos aus dem Archiv der Ortsgeschichtlichen Dokumentationsstelle VVD. Neben den üblichen Führungen für angemeldete Gruppen wurden von den Ausstellungsmachern erstmals öffentliche Führungen angeboten. Diese gaben interessierten Besucherinnen und Besuchern nach dem Rundgang in der Ausstellung die Gelegenheit zum lebhaften und nostalgischen Austausch im Lesecafé.

Alle Anlässe der Stadtbibliothek werden via Plakate/Flyer bekannt gemacht sowie im Stadtkalender und im Newsletter der Stadtbibliothek publiziert.

Allgemeine Dienste

Einbürgerungen

Der Stadtrat behandelte an 18 Sitzungen 98 Geschäfte.

Einbürgerungsgeschäfte	2014		2013	
	Gesuche	Personen	Gesuche	Personen
Total eingegangene Gesuche	96	–	72	–
Einbürgerungen in eigener Kompetenz	51	52	47	53
Ablehnungen	1	1	1	1
Dem Gemeinderat weitergeleitet	21	44	12	21
Durch Anweisung des Bezirksrates Uster	0	0	0	0
Bürgerrechtserteilungen (Schweizer)	2	3	1	1
Entlassungen aus dem Dübendorfer Bürgerrecht	1	1	3	3
Einbürgerungen durch den Gemeinderat	19	33	17	36
Ablehnungen durch Gemeinderat	0	0	1	1

Kultur

Die Stadt unterstützt die Eigeninitiative der kulturellen Vereine und Gruppierungen bzw. Einzelpersonen im Rahmen ihrer finanziellen Möglichkeiten und schafft so die Voraussetzungen für ein kulturelles und gesellschaftliches Leben. Die Zuteilung auf die verschiedenen kulturellen Vereine, Kulturinstitutionen und Kulturschaffenden wird jährlich auf Antrag geprüft. Die Kulturkommission der Stadt Dübendorf bewilligt die Unterstützungsgesuche im Rahmen des Budgets. Im Jahr 2014 wurden 12 Vereinsbeiträge bewilligt und 18 Anlässe und Projekte finanziell auf der Grundlage des am 1. Januar 2013 in Kraft getretenen Kulturförderungsreglements unterstützt.

Nachfolgende kulturellen Vereine, Kunstschaftende oder kulturellen Gruppierungen haben einen finanziellen Beitrag erhalten:

Cello & Gitarren Duo «En Cuerdas»	Kino Orion
Christina Diezi	Ludothek Dübendorf
Dübendorfer Abendmusiken	Mandolinen- und Gitarrenorchester
Dübendorfer Kammerorchester	Männerchor Eintracht
Elterngruppe Dübendorf	Obere Mühle
Fachstelle Kunst-und-Bau-Werke Zürich	Orchester am See
Gospelchor Dübendorf	Quartierverein Gfenn
Harmonika-Club Dübendorf	Richard Kölliker
Jazz in Dübendorf	Stadtchor Dübendorf
Jodelclub Schwyzerhüsli	Stadtmusik Dübendorf
Jubilate Chor Dübendorf	Theater Einhorn
Jugendmusik Dübendorf	

Kunstatelier

Jedes Jahr vergibt die Stadt Dübendorf ein Stipendium (Atelier und finanzielle Unterstützung zur Materialbeschaffung) an Kunstschaftende aus den Bereichen Malerei, Skulptur und Neue Medien, unabhängig von Nationalität und Wohnsitz. Bis Ende September 2014 war die Künstlerin Lydia Wilhelm aus Winterthur als Stipendiatin im Kunstatelier an der Usterstrasse 10 aktiv. Anlässlich eines «Tages der offenen Ateliertüre» gewährte die Künstlerin im Juli erstmals Einblick in ihre Werke und ihr kreatives Schaffen. Im September präsentierte Lydia Wilhelm ihre Arbeiten an einer Abschlussausstellung in der Oberen Mühle. Die Kunstatelier-Jury, die als Arbeitsgruppe in der Kulturkommission angesiedelt ist, hat für die Zeitspanne von Oktober 2014 bis Ende September 2015 aus sieben Bewerbungen aus dem In- und Ausland die Künstlerin Olga Titus als Stipendiatin für das Kunstatelier ausgewählt. Ziel des Stipendiums ist es, Kunstschaftenden die Möglichkeit zu bieten, sich während eines Jahres mit der Stadt Dübendorf, deren Eigenheiten und der Dübendorfer Bevölkerung auseinanderzusetzen.

Sport

Zahlreiche Sportvereine bereichern die Lebendigkeit und Vielfalt der Stadt Dübendorf. Sie fördern die Interessen ihrer Mitglieder, ermöglichen ihnen, ein Hobby auszuüben, schaffen Kontakte unter Gleichgesinnten und stärken das Gemeinschaftsgefühl. Wie im Bereich Kultur unterstützt die Stadt Dübendorf auch die Eigeninitiative der Sportvereine. Die Zuteilung der Beiträge an die verschiedenen Sportvereine wird jährlich auf Antrag geprüft. Im Jahr 2014 erhielten insgesamt 22 Dübendorfer Sportvereine einen finanziellen Beitrag für Vereinsunterstützung, Kinder- und Jugendförderung, Infrastrukturkosten oder Projekt- und Anlassunterstützung.

Nachfolgende Sportvereine haben einen finanziellen Beitrag erhalten:

Arbeiterschützenbund Dübendorf	Mädchenriege Dübendorf
Cevi Dübendorf	Männerriege Dübendorf
Curling Club Dübendorf	Pistolenschützenverein
Dübendorfer Eislaufclub	ProFight-Gym
Eishockey-Club Dübendorf	Samariter Dübendorf
FC Glattal Dübendorf	Schwimmclub Dübendorf
Frauenriege Dübendorf	SKG Sektion Dübendorf
Fussballclub Dübendorf	Tennisclub Dübendorf
Judo- und Ju-Jitsu-Club Dübendorf	Tischtennisclub Dübendorf
Kavallerieverein Dübendorf	Turnverein Dübendorf
Leichtathletik Club Dübendorf	UHC Jump Dübendorf

Vereine

Die Stadt Dübendorf strebt eine enge Zusammenarbeit mit den Vereinen an, dies mit dem Ziel, eine aktive und lebendige Stadt zu fördern. Die Vernetzung auf lokaler Ebene ist entscheidend für den Erfolg. Sie stärkt den Sport und die Kultur an der Basis und unterstützt das Vereinsleben. Die Vereine werden mit folgenden Massnahmen in ihrer Arbeit unterstützt:

- *Vereinskoordinationssitzung*

Im Jahr 2014 fand die dritte Vereinskoordinationssitzung im Kino Orion statt. Der Einladung zu diesem Anlass folgten 67 Vertreter aus 49 von 150 angeschriebenen Dübendorfer Vereinen. Ziel dieser jährlich stattfindenden Veranstaltung ist, dass die Vereine von nützlichen Informationen und geplanten Projekten profitieren und sich untereinander austauschen können.

- *Zentrales Raumreservationssystem*

Die Vereine sind darauf angewiesen, dass ihnen für ihre Tätigkeiten möglichst viele Räumlichkeiten zur Verfügung stehen. Ein erster Schritt, um die Engpässe etwas abfedern zu können, war, das Angebot der vorhandenen Räume zu erweitern und durch ein zentrales Raumreservationssystem zu koordinieren. Der Stadtrat hat deshalb der Einführung eines Raumreservationssystems im Dezember 2013 zugestimmt und den dazu erforderlichen Kredit genehmigt. Das System wurde per 1. Mai 2014 eingeführt. Die Plattform ist auf der Website der Stadt Dübendorf aufgeschaltet und steht Nutzern und Raumanbietern kostenlos zur Verfügung.

- *«Dübi VEREINT» – Die Plattform für Vereine*

Vom 20. September bis zum 4. Oktober 2014 hatten die Einwohnerinnen und Einwohner von Dübendorf die Möglichkeit, das aktive Vereinsleben der Stadt Dübendorf kennen zu lernen. Zum zweiten Mal fand während den zwei Wochen der Anlass «Dübi VEREINT» statt. 43 Vereine öffneten für die Bevölkerung ihre Türen und gewährten Einblick in ihre Vereinsaktivitäten. Das vielseitige Angebot bot für alle Alters- und Interessengruppen die passenden Aktivitäten.

Integration

Migrantinnen und Migranten in Dübendorf

32,1 % der Einwohnerinnen und Einwohner von Dübendorf haben einen ausländischen Pass. Diese Zahl ist seit Jahren konstant. Die Statistik bildet die 20 meistvertretenen Nationalitäten in Dübendorf und die 20 Nationalitäten mit der grössten Zuwanderung nach Dübendorf ab. Im Jahr 2014 sind 911** ausländische Personen mit Aufenthaltsbewilligung B nach Dübendorf gezogen.

2014 – Meistvertretene Nationalitäten		2014 – Zuwanderung nach Dübendorf **	
Deutschland	1598	Deutschland	281
Italien	1205	Italien	159
Portugal	972	Frankreich	126
Frankreich	601	Portugal	119
Kosovo	485	Spanien	75
Spanien	348	Kosovo	52
Türkei	269	Ungarn	49
Mazedonien	246	Serbien	46
Serbien	244	Polen	39
Serbien und Montenegro	221	China	38
Österreich	201	Grossbritannien	37
Grossbritannien	160	Syrien	32
Polen	137	Rumänien	30
Kroatien	133	Österreich	29
Griechenland	128	Türkei	26
China	125	Griechenland	20
Sri Lanka	124	Slowakische Republik	20
Ungarn	115	Indien	18
Brasilien	110	Mazedonien	18
Bosnien-Herzegowina	87	Brasilien	17

* Statistik per 31.12.2014

**Bruttozuwanderung, d.h. Weggänge nicht abgezogen

Datenquelle: Einwohneramt Dübendorf

Erstgespräche, Beratung, Information

Information und Beratung sind wesentliche Voraussetzungen für eine erfolgreiche Integration. Migrantinnen und Migranten, die sich gut in der Wohngemeinde auskennen, können sich besser und schneller in ihrem neuen Umfeld bewegen und integrieren.

Zum Erstgespräch mit der Integrationsbeauftragten werden Neuzugezogene eingeladen, die direkt aus dem Ausland nach Dübendorf ziehen und nicht deutscher Muttersprache sind. Ausländische Personen, die aus anderen Ortschaften der Schweiz nach Dübendorf ziehen, gehören nicht zur Zielgruppe der Erstbegrüssung. Die Stadt Dübendorf führt seit Herbst 2012 individuelle Erstgespräche. Dieses Jahr haben 45 % der angeschriebenen Personen der Einladung der Integrationsstelle Dübendorf Folge geleistet und an einem Erstgespräch teilgenommen. Im Gespräch werden Themen wie Gesundheit, Sozialversicherungen oder das Steuer- und Schulsystem behandelt. Zudem werden die Neuzugezogenen auf bestehende Angebote in der Gemeinde aufmerksam gemacht. Gesprächsteilnehmende schätzen die Informationsvermittlung und die Möglichkeit, individuelle Fragen zu stellen. Oft kommt es zu Zweit- und Mehrkontakten. Im Jahr 2014 haben Beratungen am Kundenschalter zum Thema Integration im Vergleich zu den Vorjahren deutlich zugenommen.

Umfassende Informationen über das Leben in Dübendorf stehen sowohl ausländischen wie auch Schweizer Zuziehenden in der Rubrik *Neu in Dübendorf* auf der Website der Stadt Dübendorf zur Verfügung. Die Informationen sind in deutscher Sprache publiziert.

Kantonales Integrationsprogramm KIP 2014 – 2017

Am 1. Januar 2014 startete die Kantonale Fachstelle für Integrationsfragen FI mit der Umsetzung des neuen Kantonalen Integrationsprogramms KIP. Die Stadt Dübendorf hat mit dem Kanton eine Leistungsvereinbarung für die Jahre 2014 bis 2017 ausgearbeitet und unterschrieben. Für die Dauer dieser Vereinbarung übernimmt die FI 56 % des Aufwandes im Bereich Integration, maximal 129'000 Franken. Seit Einführung des KIP kann die Stadt Dübendorf Integrationsangebote eigenständig auswählen und durchführen und ist im Gegensatz zu früher bei der Wahl der Kooperationspartner frei. Die Stadt Dübendorf schrieb deshalb die niederschweligen Deutschkurse Ende 2013 neu aus und konnte zwischen drei Anbietern entscheiden. Die Wahl fiel auf die Weiterbildungskurse Dübendorf WBK, dies unter anderem aufgrund des attraktivsten Preisangebotes.

Niederschwellige Deutschkurse

Die niederschweligen Deutschkurse mit kostenloser Kinderbetreuung, die in Zusammenarbeit mit der WBK angeboten werden, starten jeweils im Januar, April und September. Die Kursblöcke und die dazugehörige Kinderbetreuung waren auch im Jahr 2014 sehr gut ausgelastet. Die Kurse finden in den gut ausgestatteten Räumlichkeiten der WBK statt. Die Kleinkinder werden während der Kurszeiten im Familienzentrum betreut. Die Kurse werden von Neuzugezogenen sowie anderen Migrantinnen und Migranten besucht.

Familienzentrum

Besucherinnen und Besucher finden im Familienzentrum eine gut ausgestattete und aktuelle Flyer-Wand. Die Angebote des Familienzentrums umfassen beispielsweise Mütter- und Väterberatung, Chrabbelgruppen, Vater-Kind-Treffs, Migrantentreffs, verschiedene Spielgruppen, offenes Café, internationales Begegnungscafé, Kinderhüte oder Jugendschach. Zweimal jährlich findet eine grosse Kinderartikelbörse statt. Der grosse Aufenthaltsraum mit Küche und angrenzendem Spielraum kann für Privatanlässe wie Kindergeburtstage am Mittwochnachmittag und an Wochenenden gemietet werden. Das Familienzentrum, welches vor der Übernahme durch die Stadt Dübendorf im Juni 2013 vom kantonalen Amt für Jugend- und Berufsberatung AJB geführt wurde, hat im Jahr 2014 das 10-jähriges Bestehen mit einem gelungenen und zahlreich besuchten Jubiläumsfest gefeiert.

Bildungslandschaft

Als die Jacobs Foundation Pilotprojekte für das Einführen der Bildungslandschaften in der Schweiz suchte, hat sich die Stadt Dübendorf beworben und nicht zuletzt aufgrund ihrer Bevölkerungsstruktur den Zuschlag erhalten. Im Kanton Zürich hat die Stiftung neben Dübendorf die Gemeinden Oetwil am See und Oberglatt für das nationale Programm ausgewählt. Die Gesamtkosten des Projekts in Dübendorf über die Laufzeit von 2012 bis 2016 betragen 220'000 Franken. Die Hälfte der Kosten wird von der Jacobs Foundation getragen, das kantonale Amt für Jugend- und Berufsberatung AJB und die Stadt Dübendorf übernehmen je 25 % der Gesamtkosten.

Die Stadt Dübendorf gehört im Kanton Zürich zu den Gemeinden mit dem höchsten Anteil an Migrationsbevölkerung. Rund 50 % der Schülerinnen und Schüler sprechen beim Eintritt in den Kindergarten kein oder zu wenig Deutsch. Viele Familien – auch schweizerischer Herkunft – werden durch die Bildungsangebote schlecht erreicht.

Durch das Projekt Bildungslandschaft werden die bereits bestehenden Angebote in der Gemeinde miteinander vernetzt und aufeinander abgestimmt, aufgedeckte Lücken werden mit bedarfsgerechten Angeboten gefüllt. Die zahlreichen schulischen und ausserschulischen Akteure sollen zielgerichtet zusammenarbeiten und dadurch eine vielversprechende Lernweg-Begleitung für alle Kinder gewährleisten. Bestehende Elternbildungsangebote werden unter Einbezug der Eltern ausgebaut, damit diese ihren Kindern die notwendige Unterstützung für eine erfolgreiche Bildungslaufbahn geben können. Die Bildungslandschaft Dübendorf legt den Fokus vor allem auf Kinder im Vorschulalter und setzt sich dafür ein, dass möglichst viele Kinder bereits vor Kindergarteneintritt von sprachfördernden und kulturvermittelnden Gelegenheiten profitieren. So können die Kinder gut vorbereitet in den Kindergarten eintreten und erhalten damit gute Startbedingungen für ihren Bildungsweg.

Die drei Arbeitsgruppen *Frühe Sprachförderung*, *Elternbildung* und *Integration und Vernetzung* wurden mit der Konzeptionierung und Realisierung von verschiedenen Projekten und Massnahmen betraut. Folgende Fachpersonen und Organisationen sind in den drei Arbeitsgruppen vertreten: Personen aus Schulverwaltung und Schulpflege, Elternvertreter, Lehrpersonen, Schulleiterin Flugfeld-Stägenbuck, zwei Gemeinderätinnen, Elternbildung Dübendorf, Elterngruppe Dübendorf, Leiterin Tageselternverein, Leiterin

Kinderwerkstatt Dübendorf, Sprachpädagoge, Stv. Leiterin WBK, Präsident kath. Kirchenpflege, Leiterin Zürcher Kantonalssportverband, Kinder- und Jugendbeauftragte, Leiter Soziales, Leiterin Familienzentrum und die Integrationsbeauftragte.

Die Gesamtverantwortung und die strategische Leitung liegen bei der Steuergruppe, welche sich aus folgenden fünf Personen zusammensetzt: Lothar Ziörjen, Stadtpräsident (Vorsitz), Kurt Spillmann, Sozialvorstand, Susanne Hänni, Schulpräsidentin und Bildungsvorstand, Gina Sessa, Integrationsbeauftragte, und Ursula Dormayer, Geschäftsleiterin Primarschule.

Die Projektwebsite bildungslandschaft-duebendorf.ch gewährt einen Einblick in das Projekt.

Kinder- und Jugendarbeit (KJAD)

Allgemeines

In Dübendorf leben rund 3000 Kinder und Jugendliche im Alter von 7 bis 19 Jahren, dies entspricht rund 11 Prozent der Gesamtbevölkerung. Diese Personen bildeten die Zielgruppe der Kinder- und Jugendarbeit der Stadt Dübendorf. Die KJAD gestaltete ihre eigene Website unter www.kjad.ch um und benutzte verschiedene weitere digitale Kanäle für die Verbreitung von Informationen zu laufenden Angeboten.

Team

Im Januar übernahm Julia Schmid das Amt als Kinder- und Jugendbeauftragte der Stadt Dübendorf und somit auch die Leitung der Kinder- und Jugendarbeit. Bis im Sommer unterstützten mehrere Aushilfen das KJAD-Team. Ab August konnten alle 420 Stellenprozent mit Festanstellungen besetzt werden. Die befristeten Anstellungen sind ausgelaufen und wurden ab August nicht mehr verlängert.

Das KJAD-Team setzte sich wie folgt zusammen:

Leiterin KJAD:	Julia Schmid	80%	Kinder- und Jugendbeauftragte
Kinderanimation:	Eva Gerig	60%	Sozialpädagogin
	Jonas Lüthi	70%	Sozialarbeiter i.A.
	Sonja Enzler	10%	Aushilfe Kinderanimation
Jugendanimation:	Michael Hauser	80%	Jugendarbeiter
	Hirmete Hasani	60%	Jugendarbeiterin
	Fabienne Plattner	60%	Jugendarbeiterin

Jonas Lüthi konnte während sieben Monaten sein Ausbildungspraktikum für die ZHAW bei der KJAD absolvieren. Im Sommer 2014 startete Valbona Sacipi ihr einjähriges Vorpraktikum bei der KJAD.

Basisangebote und Projekte

Treff Galaxy

Der Treff Galaxy ist jeden Freitag von 18.00 bis 22.00 Uhr für Jugendliche im Alter zwischen 13 und 18 Jahren geöffnet. Er wird jeweils von zwei Mitarbeiter/innen geleitet, welche Kontakt- und Beziehungsarbeit leisten. Im Treff engagieren sich Jugendliche hinter der Bar, führen Statistiken und helfen beim Aufräumen. Zudem fungieren sie als Vorbilder für andere Jugendliche, welche sich im Treff aufhalten. Mit dem Treff Galaxy wird den Jugendlichen ein Raum geboten, in dem kein Konsumzwang herrscht, sie verschiedene Rollen und Grenzen ausprobieren und finden können. Durch die Beziehungsarbeit mit den Jugendlichen wird Vertrauen aufgebaut. Sie haben die Möglichkeit sich auszutauschen, Fragen zu stellen oder sich mit ihren Ideen einzubringen. Das Programm wurde immer von den Jugendlichen selber vorgeschlagen und in Planung genommen.

Raumnutzung Galaxy

Im Galaxy lernen Jugendliche Verantwortung für Räumlichkeiten und Gruppen zu übernehmen. Die autonome Raumnutzung wird in zwei verschiedene Gruppen geteilt – einmalige und langfristige Vergaben. Mit diesem Angebot werden die Selbstständigkeit und die Autonomie der Jugendlichen gefördert. Gleichzeitig werden klare Regeln und Grenzen kommuniziert, so dass sie sich in einem bestimmten Rahmen aufhalten können. Seit Januar 2014 gibt es zwei bis drei Jugendgruppen, welche die Räumlichkeiten des Galaxy autonom und sehr verantwortungsbewusst nutzen. Zusätzlich gibt es immer wieder Tanzgruppen, welche die verspiegelten Räume im Untergeschoss fürs Training nutzen.

Easy Job

Easy Job ist ein Angebot, welches Sackgeldjobs von Seiten der Bevölkerung an Jugendliche vermittelt. Am Mittwochnachmittag können sich Jugendliche anmelden oder Erwachsene können vorbeikommen, wenn sie einen Sackgeldjob anzubieten haben. Mit Easy Job machen Jugendliche erste Erfahrungen mit der Arbeitswelt, werden in ihrer Handlungsfähigkeit und der Findung von Selbstständigkeit und Selbstsicherheit unterstützt und lernen Sozialkompetenz. Ausserdem fördert Easy Job Beziehungen zwischen verschiedenen Generationen. Das Easy-Job-Büro an der Schulhausstrasse 12 wird von Jugendlichen geführt und von einer Mitarbeiterin der KJAD begleitet und weiterentwickelt.

Seit Beginn des Jahres 2014 haben sich weitere Jugendliche angemeldet. Von der Dübendorfer Bevölkerung gelangen bis jetzt zwar regelmässig, aber trotzdem selten Aufträge an Easy Job. Die Aktivitäten des Easy-Job-Büros drehen sich hauptsächlich um die Bekanntmachung des Angebots in der Bevölkerung.

MediaLabor

Das MediaLabor wurde stark besucht und musste zeitweise von zwei Jugendarbeiter/innen betreut werden. Die Jugendlichen nutzen das MediaLabor, um Flyer zu machen, Poster zu gestalten, Videos zu produzieren und Bewerbungen zu schreiben. Zudem wurde das MediaLabor auch als Raum genutzt, um virtuell oder physisch Freunde zu treffen und das Gespräch mit den Betreuer/innen zu suchen. Die grosse Besucherzahl erforderte eine Umstrukturierung der Angebotszeiten und -form, welche nach den Sommerferien lanciert wurde. Diese zielt auf eine intensivere Einzelbetreuung für die Jugendlichen ab und beinhaltet die Verteilung der Öffnungszeiten auf zwei Tage während der Woche. Zudem gibt es immer wieder Anfragen von Schülerinnen und Schülern die ein Projekt realisieren und dazu das MediaLabor nutzen wollen. Diesen kleinen Gruppen gewähren wir den Zugang auch ausserhalb der regulären Öffnungszeiten.

Garasch

An der Angebotsform der Garasch hat sich dieses Jahr nichts geändert. Die Besucherzahl stieg Anfang Jahr an. Vor allem die Zahl der weiblichen Besucher verdoppelte sich. Die Garasch wurde nebst Bewerbungsschreiben, Beratung, Präsentationen, Hausaufgaben überwiegend als Raum für die Freizeitgestaltung verwendet. Dieses Angebot blieb während des ganzen Jahres konstant erhalten. Die Besucherzahl stieg weiter an und vor allem im Winter ist das Angebot sehr beliebt.

Offene Turnhallen

Anfang Jahr fanden jeweils zwei Veranstaltungen nach den Prinzipien der offenen Turnhallen statt: der Evening Sport für Kinder der Mittelstufe und der KJA Sportabig für Jugendliche ab der Oberstufe. Das Kinderangebot wurde evaluiert und wegen der kleinen Teilnehmerzahl organisatorisch mit dem Sportabig zusammengeführt. Ab Herbst 2014 hiessen die Veranstaltungen KJAD Sportnami und KJAD Sportabig und fanden am gleichen Tag in der Turnhalle Högler statt. Für die Saison 2014/15 sind sechs Veranstaltungen geplant worden. Im KJAD Sportabig übernehmen Jugendliche die Verantwortung für den Ablauf des Abends. Das Programm wird spontan anhand der Vorschläge der Teilnehmenden bestimmt.

Spielbus

Der Spielbus ist von Mai bis Oktober auf den Schulhausplätzen der Primarschulen von Dübendorf zu finden und bietet den Kindern diverse Spielmöglichkeiten und Spielanimation. Die Zielgruppe des Spielbusses sind Kinder ab der ersten Klasse der Primarschule. Die Kinderanimator/innen ermöglichen den Kindern eine hohe Beteiligung an der Gestaltung der eigenen Freizeit und soziales Lernen und Erleben. Neben der Bewegungs- und Koordinationsförderung hat der Spielbus auch zum Ziel, Raum für Kreativität zu schaffen. Im Jahr 2014 war der Spielbus an insgesamt 15 Nachmittagen auf allen Schulhausplätzen der Primarschule und erreichte über 500 Kinder. Daneben finden auch Gespräche mit Eltern statt. An drei Nachmittagen waren Mitarbeiterinnen der Bibliothek und die Integrationsbeauftragte mit dabei.

Kids-Treff

Donnerstags von 15.30 bis 17.30 Uhr findet jeweils der Kids-Treff für Primarschulkinder statt. Es handelt sich dabei um ein offenes, niederschwelliges Angebot, bei dem die Kinder spontan entscheiden dürfen, was sie unternehmen wollen. Mit durchschnittlich acht Kindern pro Kids-Treff ist vor allem gespielt worden: Billard, Töggeli, Blinde Kuh (Disco). Hin und wieder wünschten sich die Kinder ein gemeinsames Essen/Kochen oder nahmen ihre Hausaufgaben mit.

Aufsuchende Arbeit

Die Jugendarbeiter/innen sind zweimal in der Woche während zwei Stunden aufsuchend unterwegs. Während der mobilen Jugendarbeit zeigte sich, dass die Jugendlichen nicht mehr stark im öffentlichen Raum vertreten sind. Im Winter noch mehr als im Sommer. Wie in Vernetzungssitzungen mit anderen Gemeinden zum Vorschein kam, ist dieser Rückgang in anderen Gemeinden auch zu beobachten. Mögliche Ursachen für den Rückzug sind die Kommunikationsmöglichkeiten der virtuellen Welt und die zunehmenden Restriktionen im öffentlichen Raum. Wenn Jugendliche angetroffen wurden, kam es jedoch zu interessanten Gesprächen bis hin zu Einzelberatungen. Um die Öffentlichkeit aufmerksam zu machen auf die mobile Jugendarbeit, entstand die Produktion des Videos «Happy Dübi» in Zusammenarbeit mit dem Dübi Web TV, welches einen regen Anklang in der Dübendorfer Bevölkerung fand.

Im Sommer wurde das Potenzial von aufsuchender Arbeit für Kinder untersucht. Es zeigte sich jedoch, dass kein grosser Bedarf besteht. Kindergerechte Angebote, wie z.B. der Spielbus, im öffentlichen Raum sind jedoch sehr beliebt.

Geschlechterspezifische Angebote

Die geschlechterspezifischen Angebote arbeiten nach den Prinzipien der Mädchen- bzw. Bubenarbeit und haben zum Ziel, die Identitätsfindung von Kinder und Jugendlichen zu unterstützen und stereotype Rollenbilder zu hinterfragen.

Görls-Treff 2014

Der Görls-Treff findet jeden Mittwochnachmittag für Mädchen der Mittelstufe statt. Vor den Sommerferien bestand das Leitungsteam des Görls-Treffs aus sechs Mädchen von der 5. Klasse bis zur 1. Oberstufe. Zwei Mädchen hörten auf und drei kamen neu dazu, so dass das Leitungsteam jetzt aus sieben Mädchen von der 4. Klasse bis zur 2. Oberstufe besteht. Das Leitungsteam plant einmal im Monat in der Leitungsteamsitzung das Programm des Mädchen-Treffs sowie die Einsätze der Mädchen im Treff. Einige Treffangebote werden von den Mädchen selbständig geleitet, andere gemeinsam mit uns KJAD-Mitarbeitern. Das Programm reichte von Backen über Selbstverteidigung, Disco oder Basteln bis hin zu Ausflügen ins Kino oder in den Zirkus. Der Görls-Treff war durchs Jahr gut besucht mit einer durchschnittlichen Belegung von 20 Mädchen und maximal 60 Mädchen. Im Februar organisierte das Leitungsteam mit der Begleitung der KJAD ein Ferienprogramm. Dies war ein Ausflug ins Alpamare für 32 Mädchen. Im Juni fand ein Dankeschön-Ausflug ins Aquabasilea für das Leitungsteam statt.

Boys-Only

Das Angebot Boys-Only richtet sich mittwochnachmittags an alle Jungs aus Dübendorf von der 4. bis 6. Klasse und bietet ein abwechslungsreiches Programm. Die Jungs grillieren, gamen, kochen und spielen im Treff Galaxy oder draussen. Mit Angeboten wie Graffitimalen, Kerzenziehen und Backen werden unterschiedliche Fähigkeiten ausprobiert. Es kommen jeweils zwischen 4 und 20 Jungs ins Boys-Only. Ein Leitungsteam hat sich jedoch nicht bewährt.

Girl Power

Der Girl-Power-Treff wurde von der Jugendarbeit als Mädchenarbeit entwickelt, d.h. Fachfrauen arbeiten in einem Angebot nur für Mädchen. Der Treff wird – sehr selbstständig, aber trotzdem konstant begleitet – zusätzlich von zwei jugendlichen Mädchen mitgeleitet. Die Jugendarbeiterinnen leisten Beziehungsarbeit und fungieren als Vertrauenspersonen. So können geschlechtertypische Rollenbilder der Frau thematisiert, reflektiert und durchbrochen werden. Ausserdem werden die Mädchen in der Aneignung von Sozialraum sowie in ihrer Selbstständigkeit und Autonomie gefördert. Es werden Partizipationsmöglichkeiten geschaffen und interkulturelle Kompetenzen werden gefördert.

Im letzten halben Jahr haben wenige Mädchen diesen Treff genutzt. Diejenigen, die ihn nutzen, erreicht die KJAD aber sonst kaum. So ist das Girl Power eine wichtige Ergänzung zu den anderen Angeboten. Mädchen fühlen sich unter sich sehr wohl und probieren in diesem Setting neue und ungewohnte Dinge aus. Das Programm wurde von den jugendlichen Leiterinnen des Treffs festgelegt und so gab es viele Themenabende wie Henna Tattoos, Filmabende und vieles mehr. Zudem waren einige Mädchen am kantonalen Mädchenpowertag in Zürich.

Kinder- und Jugendrat

Jugendrat

Der Jugendrat bestand Anfang Jahr aus neuen Mitgliedern, welche sich neu organisieren mussten. Die Funktionen im Jugendrat wurden umverteilt. Nach dem Sammeln von Ideen für mögliche Projekte für das Jahr 2014 wurde über die Favoriten abgestimmt und man begann mit deren Planung. Eine Abschlusspar-

ty vor den Sommerferien fand statt, danach organisierte der Jugendrat das traditionelle Jugendkafi »Break«, was beides ein Erfolg war. Darauf folgend wurde ein Fussballturnier auf die Beine gestellt. An diesem Anlass übertraf die Besucherzahl von über 60 Jugendlichen alle Erwartungen. Zum Jahresabschluss fand die jährliche Jugendkonferenz statt. Es wurden drei neue Mitglieder in den Jugendrat gewählt und drei sind ausgetreten. Somit besteht der Jugendrat nun aus sechs Mitgliedern.

Kinderrat 2014

Der Kinderrat Dübendorf bestand vor den Sommerferien aus zehn Kindern von der 3. bis zur 6. Klasse. Nach den Sommerferien verliessen vier Kinder den Kinderrat. Nach den Neuwahlen bestand der Kinderrat aus elf Kindern von der 4. bis zur 6. Klasse. Unter dem Motto »Sportlich in Dübendorf« wollte der Kinderrat zwei Aktionen planen: ein Bobby-Car-Rennen und ein Seifenkistenrennen. Wir haben mit der Planung für ein Seifenkistenrennen begonnen und diese stellte sich als ein bisschen komplexer als erwartet heraus. Die Durchführung musste daher zeitlich verschoben werden. Aufgrund der Verzögerung sowie im Verlauf der Planung schwand die Motivation der Kinder und das Projekt wurde auf Eis gelegt.

In der neuen Konstellation des Kinderrates wurde die Idee vom letzten Jahr aufgegriffen und so eine Halloweenparty organisiert, die von 80 Kindern besucht wurde. Auch wurde wieder fleissig gebacken für den Chlausmarkt. Am Stand verkaufte der Kinderrat emsig und entschied sich, den Erlös für ein SOS-Kinderdorf-Projekt zu spenden, das sich für Ebola-Waisen einsetzt. Am 21. und 22. Juni fand der Dankeschön-Ausflug für den Kinderrat statt. Wir haben gemeinsam das Kino Pathé besucht und im Galaxy übernachtet. Als Verabschiedung für die vier Kinder, die den Kinderrat verliessen, organisierte der Kinderrat ein Abschiedessen.

Freiraum für Projekte

In sämtlichen Angeboten der Kinder- und Jugendanimation partizipiert die Zielgruppe ihrem Alter und ihren Fähigkeiten entsprechend. Kinder und Jugendliche können zudem ihre eigenen Projektideen vorschlagen und realisieren. Im Jahr 2014 wurden etwa 20 spontane Ausflüge und Projekte mit kleineren Gruppen von Kinder und Jugendlichen durchgeführt.

Zu erwähnen ist insbesondere die **Zirkusferienwoche**: Drei Mädchen des Leitungsteams organisierten für die Herbstferien eine Zirkuswoche für Mädchen und Jungs von der 1. bis zur 6. Klasse. Diese Woche war ein grosser Erfolg. Insgesamt 27 Kinder konnten daran teilnehmen, vielen musste wegen der begrenzten Kapazität abgesagt werden. Die Zirkuswoche wurde von drei Mitarbeiterinnen der KJAD und einer Zirkusartistin geleitet. Zum Schluss wurde in der Turnhalle Stägenbuck ein vollständiges Zirkusprogramm für rund 100 Besucher/innen aufgeführt.

Auf Initiative von zwei Primarschülern der 5. Klasse entstand ein **Public-Viewing**-Projekt für die Fussball-WM. Sie haben zusammen mit der Kinderanimation der KJAD die Planung und Durchführung des Viewings von Fussballspielen der WM auf Leinwand im Galaxy übernommen. Leider konnten jedoch keine weiteren Kinder erreicht werden.

Beratung und Unterstützung

Kinder und Jugendliche werden von den Mitarbeiter/innen der KJAD niederschwellig unterstützt und beraten. Für die Beratung und die Triage bei Problemen in allen Lebenslagen brauchte die KJAD mehr zeitliche Ressourcen als in den letzten Jahren.

Gemeinsame Projekte und Vernetzung

Kerzenziehen

Das Kerzenziehen hat in Dübendorf bereits eine lange Tradition. Es ist eine Gelegenheit für Angehörige und Interessierte der Zielgruppe, das Galaxy von innen zu sehen. Im November waren 12 Schulklassen der Primarschule der 4. bis 6. Klasse ins Kinder- und Jugendhaus Galaxy zum Kerzenziehen eingeladen. Zudem waren vier Termine für die Öffentlichkeit reserviert. Auch die Mitarbeiter/innen der Stadtverwaltung waren einen Nachmittag lang Gäste im Jugendhaus. Freiwillige Helferinnen unterstützten die KJAD bei der Durchführung des Kerzenziehens.

Die KJAD ist lokal und fachlich gut vernetzt. Daraus entstanden folgende Projekte:

Kids-Kino

Die KJAD organisierte am 10. Juni 2014 zusammen mit dem Kino Orion den »Kids-Kino«-Tag für die Primarschulkinder, die an diesem Tag wegen einer Weiterbildung der Lehrpersonen frei hatten.

Schulprojekt Prävention

Die Jugendarbeit wirkte in der Sekundarschule beim Präventionsprojekt der Suchtprävention Zürcher Oberland mit.

Schulbesuche

Die KJAD konnte ihr Angebot neben den regelmässigen Flyer-Versänden nach den Sommerferien in den 4. Primar- bzw. 1. Sekundarschulklassen vorstellen. Wie jedes Jahr veranstaltete die Kinderanimation auch im Berichtsjahr eine Willkommensdisco für alle Viertklässler aus Dübendorf veranstaltet.

9 Hochbau

Personelles

Nach längerer Vakanz konnte die Stelle der Leiterin Hochbau per 1. November 2014 mit Andrea Pulch Glauser neu besetzt werden.

Statistiken

Bei Bauvorhaben im üblichen Umfang erteilt der Bauausschuss in eigener Kompetenz die baurechtliche Bewilligung; bei Gross-Vorhaben, bei denen z. B. ein Gestaltungsplan zugrunde liegt, bei Vorhaben, bei denen gleichzeitig eine Unterschutzstellung erfolgt oder aber auch bei Verweigerungen stellt der Bauausschuss zuhanden des Stadtrats einen entsprechenden Antrag.

Bauausschuss	2014	2013
Anzahl Sitzungen	21	19
Behandelte Geschäfte	166	171

Baubewilligungen

Bewilligungsverfahren für Bauten und Anlagen*	2014	2013
Eingereichte Baubewilligungsgesuche	167	166
- davon für Reklameanlagen	31	23
- davon für Parzellierungen (Unterteilung von Grundstücken)	10	7
- davon im Sinn eines Vorentscheids	1	1
- davon im ordentlichen Verfahren (mit Ausschreibung / Auflage)	79	85
- davon im Anzeigeverfahren	88	50
Erteilte Baubewilligungen	118	175
- davon für Projektänderungen und Revisionen	76	31
Bauverweigerungen	0	1
Gemeldete Baukosten (in Mio. Franken)	292	156

* Die Abteilung Hochbau nimmt auch zu Anliegen und Fragen in Briefform Stellung (Bauanfragen). Diese Schreiben werden statistisch nicht erfasst.

Bewilligungsverfahren Aufzugsanlagen	2014	2013
<i>Neuanlagen</i>		
Betriebsbewilligungen	50	32
Ausführungsbewilligungen	42	25
<i>Bestehende Anlagen</i>		
Nachkontrollen	–	–
Periodische Kontrollen	103	104
Anzahl Anlagen in Dübendorf	1032	985

Rechtsmittelverfahren (Rekurse)	2014	2013
Neu eingereichte Rekurse	9	9
Erledigte Rekurse	2	15
- davon gutgeheissen	1	3
- davon abgewiesen	1	6
- davon zurückgezogen	0	6
- davon aus den Vorjahren	2	9
Sistierte und/oder pendente Rekurse am Jahresende	9	3
- davon aus den Vorjahren	–	–

Durch den Bauausschuss wurden keine Rekurse erhoben.

Bereich Brandschutz / Feuerungskontrollen

Baulicher Brandschutz	2014	2013
<i>Erteilte Baubewilligungen mit feuerpolizeilichen Nebenbestimmungen (Auszug)</i>		
Einfamilienhäuser	18	15
Mehrfamilienhäuser	27	9
Büro-/Gewerbe- und Industriebauten	41	39
Übrige	–	56
<i>Periodische Gebäudekontrollen</i>		
Kontrollierte Gebäude	36	53
Beanstandungen und Nachkontrollen	14	41

Technischer Brandschutz	2014	2013
<i>Bewilligte Feuerungsanlagen (Neu- und Ersatzanlagen)</i>	101	139
Gasfeuerungen	66	68
Ölfeuerungen	5	1
Ölbrenner	10	10
Öl- und Gasbrenner	–	–
Gasbrenner	2	–
Cheminées, Zimmeröfen	16	22
Holzfeuerungen	2	–
Holzschnitzelheizungen	–	2
Aufforderung zur Sanierung von Feuerungsanlagen bis 1000 kW	–	–

Feuerungskontrolle (Lufthygiene)	2014	2013
Periodische Kontrollen*	689	753
- davon Beanstandungen	14	12

**Die Durchführung der periodischen feuerpolizeilichen Gebäudekontrolle ist gestützt auf das Gebührenreglement gebührenpflichtig. Die Nachkontrolle von Beanstandungen wird nach Aufwand verrechnet.*

10 Steuern

Steuern

Der Steuerertrag entwickelte sich per Saldo erfreulich. Er belief sich auf 82,32 Mio. Franken. Gegenüber dem Budget war ein Mehrertrag von 2,5 Mio. Franken zu verzeichnen. Die einfache Staatssteuer (100 Prozent) wurde mit 59,45 Mio. Franken veranschlagt, effektiv betrug sie 61,38 Mio. Franken. Der Steuerfuss betrug für das Jahr 2014 86 Prozent (Vorjahr 86 Prozent).

Die Steuern aus den Vorjahren betragen 16,8 Mio. Franken. Erwartet wurden 13,5 Mio. Franken, wodurch der Mehrbetrag 3,3 Mio. Franken betrug. Unter den Erwartungen blieben die Erträge bei den aktiven Steuerauscheidungen. Mit knapp 4,1 Mio. Franken wurde das Budget von 5,5 Mio. Franken um 1,4 Mio. Franken verfehlt. Mehraufwendungen von 2,0 Mio. Franken bei den passiven Steuerauscheidungen verminderten das Ergebnis auf 5,3 Mio. Franken (budgetiert 3,3 Mio. Franken); es wurden Rückstellungen im Umfang von 2,4 Mio. Franken gebildet.

Mit einem Ertrag von 7,9 Mio. Franken bei der Grundstückgewinnsteuer wurde das Budget von 6,5 Mio. Franken um 1,4 Mio. Franken übertroffen. Es wurden 377 Fälle veranlagt (Vorjahr 330).

Die budgetierten Quellensteuern von 3,5 Mio. Franken wurden mit knapp 3,0 Mio. Franken um rund 0,5 Mio. Franken nicht erreicht.

Statistiken

Steuerpflichtige	31.12.2014	31.12.2013
Anzahl natürliche Personen	15'505	15'378
Anzahl juristische Personen	1'341	1'274
Anzahl Quellensteuerpflichtige	3'667	3'162

Verhältnis Steuerertrag zwischen natürlichen und juristischen Personen bei der einfachen Staatssteuer (100 %)	2014		2013	
	in Fr.	in %	in Fr.	in %
Natürliche Personen	50'164'376	81,72	48'754'328	83,86
Juristische Personen	11'220'920	18,28	9'380'525	16,14
Total	61'385'296	100,00	58'134'853	100,00

Gesamtübersicht Steuereinnahmen 2014	RG 2014	VA 2014	Abweichung
Ordentliche Steuern 2014	52'801'454	51'127'000	- 1'674'454
Ordentliche Steuern früherer Jahre	16'824'176	13'500'000	- 3'324'176
Personalsteuern	558'600	540'000	- 18'600
Quellensteuern	2'996'403	3'500'000	503'597
Aktive Steuerauscheidungen	4'087'992	5'500'000	1'412'008
Passive Steuerauscheidungen	- 5'301'757	- 3'300'000	2'001'757
Pauschale Steueranrechnungen	- 57'119	- 60'000	- 2'881
Nachsteuern	159'193	180'000	20'807
Grundstückgewinnsteuern	7'976'661	6'500'000	- 1'476'661
Diverse Erträge Steuern	2'275'342	2'330'000	54'658
Total	82'320'945	79'817'000	2'503'945

Steuerkraft

Die Steuerkraft (Steuerertrag pro Person) im Jahr 2013 von Dübendorf betrug 3050 Franken (Vorjahr 3128 Franken). Das kantonale Mittel (ohne Stadt Zürich) belief sich auf 3493 Franken (Vorjahr 3503 Franken).

11 Tiefbau

Unterhaltungsdienste

Wintersaison	Winterdiensteinsätze		Salz- und Splittverbrauch	
	Eisbekämpfung	Schneeräumung	Salz in t	Splitt in m ³
2008/2009	18	9	287	21
2009/2010	20	14	298	8
2010/2011	15	12	166	4
2011/2012	9	3	82	6
2012/2013	12	15	238	0
2013/2014	14	5	175	0

Zusammenzug in den neuen Bauhof

Im Dezember 2013 sowie im Januar 2014 bezogen alle Bereiche der Abteilung Tiefbau das neue Gebäude des Bauhofes. Das Gebäude wurde am 12. September 2014 mit den Politikern und Mitarbeitern eingeweiht. Ebenfalls fand am 13. September 2014 der Tag der offenen Tür für die Bevölkerung statt.

Unterspülung Glattinsel im Chreis

In der Woche 22 wurde auf einer Länge von 6 bis 8 m und in einer Tiefe von ca. 2 m das Material der Glattinsel wegerodiert, sodass der Wasserspiegel beim Ringwehr oberhalb um ca. 15 cm sank. Daraus folgte, dass die Eishalle im Chreis kein Wasser für die Eiskühlung mehr ansaugen konnte. Der Durchbruch befand sich im oberen, unverbauten Teil der Glattinsel.

Die Feuerwehr Dübendorf hatte als Sofortmassnahme 500 Sandsäcke zur Dämmung des Durchbruchs zur Verfügung gestellt und eingebaut. Es wurde eine Wasserhaltung erstellt, indem eine Spundwand um die betroffene Stelle errichtet wurde. Unterspülte Bäume und Büsche mussten entfernt werden. Aus Sicherheitsgründen wurde der Fussweg seitens Kanal gesperrt.

Die im Sommer über mehrere Wochen andauernden, teils starken Regenfälle führten zu zwei weiteren Dammdurchbrüchen. Der Druck auf die Insel und ihre Schwachstellen musste mittels einer Absenkung des Wasserspiegels und einer Abflussreduktion im Glattkanal möglichst schnell verringert werden. Der Unternehmer musste eine Wasserhaltung erstellen, indem er eine Spundwand am oberen Ende des Damms quer durch den künstlichen Kanal errichtet. Dazu wurde in der Querspundung ein Überfall mit einem minimalen Abfluss von ca. 400 l/s sichergestellt.

Durch die Querspundung wurde der Wasserstand im künstlichen Kanal auf ein Minimum reduziert und gleichzeitig wurde auch der Druck auf die Schwachstellen des Damms verringert. Damit konnte die für die Ausarbeitung und Ausführung eines Sanierungsprojektes notwendige Zeit gewonnen werden.

Foto 5, Glattinsel

Erschliessung Quartier Hochbord

Das Gebiet des Quartierplanes Hochbord liegt im Projektperimeter zwischen Bahnhof Stettbach, Zürichstrasse, Ringstrasse und Überlandstrasse. Der vom Stadtrat am 11. Dezember 2011 festgesetzte Quartierplan definiert die Neuordnung der Erschliessung innerhalb des Quartiers. Mit dem Erschliessungsprojekt sollen sämtliche im Quartierplan festgelegten Strassen, Kanalisationen und Werkleitungen in einem Zug umgesetzt werden. Die Bauarbeiten konnten im Mai 2014 an die ARGE Hochbord, Inauen Strassenbau / Secci Bau AG / Bereuter Baugrubentechnik AG, vergeben werden. Im August 2014 konnte die Bauunternehmung mit der ersten von gesamthaft vier Bauphasen beginnen. Die letzte Bauphase wird voraussichtlich bis Mitte 2016 abgeschlossen sein.

Stadtgärtnerei

Gärtnerei Buenstrasse

Nach dem Bezug des neuen Bauhofs kurz vor Weihnachten 2013 zügelten die Mitarbeiter der Stadtgärtnerei im Januar 2014 das restliche Material von der Gärtnerei in die neuen Räumlichkeiten an der Usterstrasse 105. Dort wurde zweckmässig und sinnvoll eingerichtet. Anfang April verabschiedeten sich die Gärtner von der Nachbarschaft an der Buenstrasse. In diesem Jahr wurde zum ersten Mal sämtlicher Sommer- und Herbstflor als Endprodukt eingekauft.

Grün- und Parkanlagen

Die beim neuen Bauhof geplanten acht Hainbuchen (*Carpinus betulus*) durften auf eigenen Wunsch die Mitarbeiter der Stadtgärtnerei selber pflanzen.

Weitere zwei Buchen, in diesem Fall Schirmbuchen, sind bei der Umgestaltung beim Kinderspielplatz Buen gepflanzt worden. Die dort stehenden kranken Eschen wurden aus Sicherheitsgründen (Eschenriebsterben) vorgängig entfernt.

An der Ahornstrasse wurde die unterhaltsintensive Grünfläche durch eine unterhaltsärmere ersetzt. Die Fläche wurde mit Magerrasen angesät und mit einheimischen Wildblumenarten, wie Graslilie, Kartäusernelken, Sonnenröschen, Witwenblume, Schlüsselblumen etc., ergänzt.

Im September haben die Mitarbeiter einer externen Baumschule eine knapp 80-jährige Rosskastanie beim Lindenplatz ausgegraben und in der Nacht in eine Baumschule nach Pfäffikon ZH transportiert. Der ganze Ablauf wurde vom Schweizer Fernsehen für die Sendung Einstein dokumentiert, die am 27. November 2014 ausgestrahlt wurde.

Feuerbrand / Invasive Neophyten

Auch in diesem Berichtsjahr wurden unter der Regie von Förster Markus Tanner die Gärten und Grünflächen nach feuerbrandbefallenen Pflanzen durchsucht. Es wurde keine feuerbrandbefallene Pflanze gefunden und alle zehn Proben waren negativ.

Gleichzeitig wurde das Augenmerk auf invasive Neophyten gerichtet, besonders auf das aus Südafrika stammende schmalblättrige Greis- oder Kreuzkraut (*Senecio inaequidens*). Dieses enthält sehr giftige Inhaltsstoffe (Pyrrolizidinalkaloide), sogenannte Lebergifte. Die Ausbreitung findet vor allem entlang von Verkehrswegen und Ruderalflächen statt. Von dort aus gelangt das Kraut auf Wiesen und Weiden und wird zur Gefahr vor allem für Tiere und auch für die Menschen. Das Gift wird über kontaminierte Milch oder Honig aufgenommen. Es kann die Leber schädigen und die Fortpflanzungsfähigkeit des Mannes beeinträchtigen. Für Pferde und Rinder wirkt das Gift je nach Menge tödlich. In Dübendorf wurde das schmalblättrige Greiskraut bereits an zehn Standorten gefunden.

Friedhof

Bestattungen

2014 sind 142 Personen (Vorjahr 148) bestattet worden.

Das Gemeinschaftsgrab der Aschenausleerung wurde um zwei weitere Schächte erweitert, damit auch bei den Aschenausleerungen eine Ruhefrist von 20 Jahren gewährleistet werden kann.

Abfall & Recycling

Statistik Abfallentsorgung	2014	2013
Kehrichtabfuhr mit Sperrgut	4'111 t	4'083 t
Hauptsammelstelle Sperrgut	447 t	418 t
Betriebskehricht	206 t	242 t
Total Kehricht und Sperrgut	4'764	4'743 t
Grüngutabfuhr	2'823 t	2'714 t
Altpapiersammlung	905 t	940 t
Hauptsammelstelle Altpapier	569 t	598 t
Total Altpapier	1'474 t	1'538 t
Kartonabfahren	195 t	226 t
Hauptsammelstelle Karton	238 t	250 t
Total Karton	433 t	476 t
Hauptsammelstelle Metall	158 t	157 t
Weissblech	30 t	49 t
Aluminium	8 t	9 t
Total Metall	196	215 t
Altglas	740 t	798 t
<i>Diverses</i>		
Häckseldienst in Maschinenminuten	3'863 m/min.	3'623 m/min.
PET	52 t	55 t
Bauschutt / Mischabbruch	134 t	151 t
Elektro	154 t	150 t
Haushalt-Sonderabfall	5 t	5 t
Tierkadaver	11 t	11 t
Kaffeekapseln	7 t	0,8 t
Korkzapfen	0.4 t	0,4 t

12 Sicherheit

Vernetzte Sicherheit

Die Schäden durch den Ausfall und die Störung von kritischen Infrastrukturen (IT, Wasserversorgung, Stromversorgung, Gasversorgung, Verkehrsverbindungen) sowie die Folgen von Terrorismus, Kriminalität und Vandalismus etc. verursachen immer mehr Kosten. Die materiellen Schäden sind das eine, vielfach werden jedoch auch Menschen geschädigt und das subjektive Sicherheitsempfinden verschlechtert sich. Das ist eine Herausforderung für die öffentliche Sicherheit und die Organisationen, welchen in diesen Bereichen tagtäglich im Einsatz sind.

Früher wie heute haben die Sicherheitsorgane das gleiche Ziel: die Sicherheit für die Einwohnerinnen und Einwohner zu gewährleisten.

Um dieses Ziel zu erreichen, ist ein intensives Zusammenwirken der verschiedenen Notfallorganisationen und Notfallsysteme unabdingbar, die Zusammenarbeit und der Austausch der verschiedenen Stellen zwingend. Wie weit jedoch lassen dies ein Rechtsstaat und die dauernd ungünstigeren Rahmenbedingungen (knappe Finanzen und eingeschränkte Humanressourcen bei öffentlichen Organisationen) überhaupt zu?

Die Sicherheitsabteilung hat sich zum Ziel gesetzt, in der Zukunft – wo immer möglich und nötig – die Zusammenarbeit und das Zusammenwirken der verschiedenen Leistungserbringer zu verbessern. Beispiele dafür sind die Anschlussverträge in den Bereichen Polizei, Zivilschutz, Feuerwehr und Ereignisorganisation, die vernetzen Alarmierungen bei der Polizei, bei der Feuerwehr, beim Bevölkerungsschutz und bei der Ereignisorganisation, die aktive Mitarbeit und die Leitung von regionalen, kantonalen und Bundesorganisationen sowie die Verwendung der Infrastrukturen der kantonalen Organisationen in den Bereichen IT-Systeme und Kommunikationsmittel. Dies reicht aber längst nicht aus. Es ist nötig, weitere Anstrengungen und Investitionen in den Bereichen Überprüfung Bedrohungslage, Bereitstellung einer Grund-Notfallvorsorge, Sicherheit IT-Systeme, Bekämpfung Cyber-Kriminalität, Videoüberwachungen von Brennpunkten, Verkehrscontrolling und Überwachung von Unfallschwerpunkten, Verknüpfung der verschiedensten Verkehrsleitsysteme etc. zu unternehmen.

All diese Anforderungen führen immer wieder zu Interessenkonflikten und stehen dem Wunsch nach individueller Freiheit entgegen. Allen Bedürfnissen gerecht zu werden, das stellt die politisch Verantwortlichen und die Sicherheitsorganisationen vor grosse und nicht immer überwindbare Aufgaben. Lösbarer sind sie aber, wenn die Sorge um die Sicherheit als Querschnittsaufgabe verstanden wird.

Projekte

Vernetzte Sicherheit heisst bei den Projekten, dass die verschiedensten Themenfelder spätestens dann zu vernetzen sind, wenn die Zielerreichung dies erfordert. Aktuell werden die zwei Hauptthemen Verkehr (Gesamtverkehrskonzept) und Sicherheit im öffentlichen Raum (SöR) gezielt vernetzt bearbeitet. Das heisst, das Gesamtverkehrskonzept (GVK) wurde am 2. Oktober 2014 vom Stadtrat verabschiedet. Die Verantwortung für die Umsetzung der Massnahmen aus dem GVK und die Fortschreibung obliegt dem Verkehrsausschuss und der Koordinationsgruppe GVK. Der Leiter Sicherheit arbeitet in beiden Gruppen aktiv mit und ist momentan verantwortlich für die Umsetzung der Konzepte «sichere Schulwege», »Velo«, «Pilotprojekt rote Radwegflächen», «Parkraum», «öffentlicher Verkehr», «Signalisationen und Markierungen» und «Präventionsmassnahmen Bfu». Das A und O aller Konzepte ist, alle Themen vernetzt und in Zusammenarbeit mit den beteiligten Stellen (intern und extern) zu bearbeiten. Sicherheit im Verkehr wirkt sich direkt auf die subjektive Gesamtsicherheit in der Stadt aus. Andererseits werden im SöR alle Themen rund um die subjektive Sicherheit mit den beteiligten Stellen am «runden Tisch» erörtert und Massnahmen umgesetzt. Eine wichtige Massnahme ist der Einsatz der Einsatzgruppe «sip Dübendorf» (Sicherheit, Intervention, Prävention), welche nach dem erfolgreichen zweijährigen Versuch ab 2015 als «festes Einzelement» weitergeführt wird.

Ereignisorganisation Dü-Wa-Brü: Alarmaufgebote, Einsätze und Übungen; Vorschau 2015

Gesamthaft hatten der Stabschef und der Stabschefstellvertreter 20 Alarmaufgebote. Je nach Aufgebot resultierten daraus längere Einsätze und Nachaufgebote (Chemieeinsatz Firma Collini, Notmassnahmen Glatt, Hochwasserschutz Glattbrücke, Einsatz Jubiläumsfeier 100 Jahre Flugplatz etc.). Neben der Aus-/Weiterbildung der gesamten Ereignisorganisation in einer internen Stabsübung wurden der Stabschef und der Stabschefstellvertreter an der Zivilschutzinspektionsübung «Reforma» direkt beübt, d.h. innerhalb der Einsatzübung erfolgte ein Alarmaufgebot. Ebenso mussten die beiden Verantwortungsträger im Rahmen der alljährlichen Kaderausbildung im Herbst eine Einsatzübung leiten bzw. Ernstfalleinsatzplätze betreiben und beüben und standen als Stabsbeobachter im Einsatz. 2015 ist eine Langzeit-Einsatzübung im Herbst geplant. Die Planung dafür ist bereits angelaufen.

Stadtrichter

Der Stadtrichter führt die ordentlichen, kostenbeschwerten Strafverfahren bei Übertretungen, die auf dem Gebiet der Stadt Dübendorf begangen und von den gesetzlich definierten Stellen (Polizei, Zoll, Bahnpolizei und Verwaltungsstellen) an den Stadtrichter rapportiert werden. Nach wie vor wirkt die neue schweizerische Strafprozessordnung (Bundes-StPO) nachhaltig. Alle audienzrichterlichen Fälle sind bei der Polizei anzuzeigen. Die Polizei muss dann die Rechtsabklärungen und den Rechtsvorhalt durchführen und eine Anzeige erstellen. Die Durchführung im Ordnungsbussen-Kurzverfahren ist nicht möglich. Dies hat zur Folge, dass die Fallzahlen in Dübendorf weiterhin linear über 13 % zunehmen. Zudem hat der Regierungsrat im Frühling 2014 entschieden, dass die Zuständigkeit der Bearbeitung der audienzrichterlichen Fälle vollumfänglich an die Stadtrichterämter delegiert ist.

Statistik

Kennzahlen aus dem Übertretungsstrafrecht	2014	2013
Geschäftsfälle	596	524
Strafverfügungen	545	496
Einstellungen	18	26
Umwandlungen	70	54

Stabsdienste

Waffenerwerbsscheine

Die Anzahl der ausgestellten Waffenerwerbsscheine im Berichtsjahr beträgt 70. Die daraus resultierenden Einnahmen belaufen sich auf Fr. 3500.00.

Nachtparking

Im Berichtsjahr konnten im Zusammenhang mit dem Nachtparkieren 649 Fahrzeuge festgestellt werden. Es konnten daraus Fr. 320'000.00 generiert werden. Es wurden 565 manuell erstellte und 2596 automatische Rechnungen erstellt bzw. ausgelöst (Total: 3161). Davon sind 2508 vollständig, 5 teilweise, 2 zu viel und 216 nicht bezahlt worden. Es wurden 440 erste, 199 zweite Mahnungen bzw. 11 Betreibungen ausgelöst. Die 250 Kontrollen ergaben 219'438 Sichtungen.

Parkwesen

In der Stadt Dübendorf werden insgesamt 606 Parkplätze bewirtschaftet. Es existieren 21 Sammel- bzw. 14 Zentralparkuhren. Daraus ergibt sich ein Ertrag von Fr. 172'174.95.

Plakatierung

Die Stadt Dübendorf besitzt 11 öffentliche Plakatsäulen und 9 Plakatständer. Im Berichtsjahr wurden ca. 500 Plakate aufgehängt.

Gastwirtschafts- und Klein- und Mittelverkaufsbetriebe (KV)

Im Berichtsjahr beträgt die Anzahl der Gastwirtschaftsbetriebe mit Patentpflicht 113, diejenige der KV-Betriebe 57. Es wurden 8 neue Patente für Gastwirtschaften sowie 7 für KV-Betriebe erstellt. Insgesamt wurden für das Hinausschieben der Schliessungsstunde 5 Bewilligungen erteilt.

Auf Grund von Beanstandungen und / oder Bauabnahmen sind 82 Rechnungen verschickt worden. Der daraus resultierende Ertrag beläuft sich auf Fr. 16'493.00.

Lebensmittelkontrolle

Die beauftragte Lebensmittelinspektorat der Stadt Winterthur hat im Berichtsjahr in 239 Betrieben (2013: 233) 214 Inspektionen (2013: 197) durchgeführt. 60 (2013: 112) davon verliefen problemlos. 154 Betriebe (2013: 121) mussten beanstandet und bei 22 (2013: 13) mussten zusätzlich Nachkontrollen durchgeführt werden. Im Geschäftsjahr wurden 4 Strafanzeigen verfügt und keine Verwarnung ausgesprochen.

Pilzkontrolle

Die langjährige Pilzkontrolleurin, Frau Katharina Kunz, ist in den wohlverdienten Ruhestand getreten. Neu übernimmt das Lebensmittelinspektorat Winterthur die Pilzkontrolle.

Die Gesamtanzahl ausgestellter Pilzscheine beträgt 129. Davon sind 60 von Dübendorf, 9 von Dietlikon, 12 von Fällanden, 23 von Wallisellen, 4 von Wangen-Brüttisellen, 2 von Schwerzenbach und 18 aus weiteren Gemeinden. 64,440 kg sind Speisepilze, 13,740 kg ungeniessbar und 0,295 kg tödlich giftige Pilze.

Grossveranstaltungen und Bewilligungen

Es wurden folgende Grossveranstaltungen bewilligt und direkt begleitet:

- Dübi-Mäss; Donnerstag, 24. April bis Sonntag, 27. April
- Love Ride 22; Sonntag, 4. Mai
- Jubiläumsfeier 100 Jahre Flugplatz Dübendorf; Donnerstag, 26. Juni und Freitag, 27. Juni
- Ausstellung «Retrospektive» Rolf Knie; Freitag, 19. September bis Sonntag, 19. Oktober
- Salto Natale / Circus Ohlala; Montag, 22. September bis Sonntag, 26. Oktober

Im Berichtsjahr wurden 114 (2013: 107) polizeiliche Bewilligungen / Verfügungen erlassen.

Stadtpolizei

Im Berichtsjahr 2014, ergaben sich für die Stadtpolizei Dübendorf einige interessante und erfolgreiche Einsätze auf dem Gebiet der Stadt Dübendorf sowie der Gemeinde Wangen-Brüttisellen. Alle Einsätze konnten erfolgreich abgeschlossen werden. Die Stadtpolizei Dübendorf konnte im Laufe des Oktobers, nach langer Vorbereitungszeit, in die IT-Infrastrukturen der Kantonspolizei Zürich migriert werden. Heute arbeiten auch unsere Beamten mit modernen Hilfsmitteln wie iPad und eigenem Laptop an vorderster Front, um so Bürgerinnen und Bürger rasch und unkompliziert zu dienen.

Diverse Veranstaltungen, wie z.B. das Dorfstrassenfest Brüttisellen, die Wangemer Chilbi, der Love Ride sowie die 100-Jahr-Feier des Flugplatzes Dübendorf, wurden aus Sicht der Polizei ohne nennenswerte Zwischenfälle begleitet.

Grössere polizeiliche Erfolge 2014

- 8. Januar: Anlässlich eines Aufgebotes zu einer verdächtigen Situation in Brüttisellen, konnte im Zuge der Überprüfung und Abklärung eine grössere Hanfplantage ausgehoben werden. Der Wert der sichergestellten Drogen betrug mehrere 10'000 Franken.
- 3. April: Durch mehrere Beamte der Stadtpolizei Dübendorf wurden anlässlich einer Verkehrskontrolle vier Kupferdiebe verhaftet. Im Zuge der weiteren Ermittlungen konnten nochmals vier Täter verhaftet werden. Es stellte sich heraus, dass diese die Kupferdrähte entlang von Bahngeleisen «abzwackten» und der Firma Loacker (ehemals Hügler) zur Verwertung brachten. Für die rund 2,8 Tonnen Kupfer erhielten sie mehrere tausend Franken. Die Täterschaft wurde zwecks weiterer Ermittlungen der Kantonspolizei Zürich übergeben und der Staatsanwaltschaft zugeführt.

- 12. Juni: Anlässlich einer Personenkontrolle konnten auf dem Areal des Bahnhofes SBB zwei Personen kontrolliert werden, welche zu diesem Zeitpunkt mit Drogen handelten. Die beiden Männer wurden verhaftet und der Kantonspolizei Zürich zugeführt. Der Haupttäter gab an, während der letzten fünf Jahre rund 3,6 kg Kokain verkauft zu haben.
- 20. Juni: Bei einer Brennpunktkontrolle in der Unterführung des Bahnhofes SBB konnte ein Betäubungsmittelhändler überführt werden. Bei der Kontrolle wurden 300 Gramm Marihuana sichergestellt. Der Kontrollierte wurde zur weiteren Sachbearbeitung der Kantonspolizei Zürich zugeführt.
- 19. August: Anlässlich einer Schwerpunktkontrolle konnte ein Fahrzeugeinbrecher auf frischer Tat erwischt werden. Der Tatverdächtige hatte schon seit einigen Wochen seine Spuren im Raum Dübendorf hinterlassen. Aufgrund von DNA-Spuren konnten ihm so mehrere Delikte nachgewiesen werden. Der Beschuldigte wurde der Kantonspolizei Zürich zur weiteren Sachbearbeitung zugeführt.
- 6. November: Aufgrund von Hinweisen aus der Bevölkerung wurden in Dübendorf einer Hundehalterin 19 Hunde vorsorglich entzogen. Die Tiere, in einem teils desolaten Zustand, wurden auf Anweisung des Veterinäramtes in einem nahegelegenen Tierheim zur weiteren Betreuung untergebracht. Gegen die Halterin wurde ein Strafverfahren eingeleitet.

Personalmutationen

Im Berichtsjahr 2014 gab es bei der Stadtpolizei zwei Austritte. PAD Peter Zbinden verliess per 31. März 2014 das Korps und wurde am 1. Mai 2014 durch Pol Laila Fischer ersetzt. Des Weiteren verliess uns Kpl Pascal Wymann per 31. August 2014. Mit Pol Luca Wyss konnte ein diplomierter Polizist gefunden werden, der ab Januar 2015 das Stadtpolizeikorps vervollständigt. Zu erwähnen ist, dass das Stadtpolizeikorps im Berichtsjahr während rund 11 Monaten (gesamthaft) mit 100 Stellenprozenten im Unterbestand war.

Kennzahlen (gemäss Leistungsauftrag)	2014	2013
Prävention		
Gesamtaufwand (Patrouillen und Kontrollen)	8'508 Std.	8'321 Std.
- davon Verkehrserziehung	130 Std.	118 Std.
Intervention		
Gesamtaufwand	2'344 Std.	2'499 Std.
Ausrückfälle	1702 Anz.	1776 Anz.
- davon First-Responder	30 Anz.	45 Anz.
Repression		
Gesamtaufwand	1'055 Std.	705 Std.
Geschwindigkeitskontrollen (GK)	72 Anz.	67 Anz.
Aktionen im Bereich Verkehr	35 Anz.	79 Anz.
Anzahl Ordnungsbussen (ohne GK und private)	3'927 Anz.	3'782 Anz.
Administration		
Gesamtaufwand (inkl. Rapporte)	8'360 Std.	8'936 Std.
Telefon- und Schalterkontakte	9'431 Anz.	10'309 Anz.
Abgegebene/vermittelte Fundgegenstände	313/231 Anz.	140/88 Anz.
Rapporte total	1'373 Anz.	1'539 Anz.
- davon POLIS-Rapporte	834 Anz.	1'042 Anz.
- davon Privatanzeigen (audienzrichterlich)	343 Anz.	303 Anz.
- davon OB-Rapporte	196 Anz.	194 Anz.
Verhaftungen	42 Anz.	27 Anz.
Unfall-Aufnahme-Protokolle (UAP)	87 Anz.	129 Anz.
Aufträge Betreibungsamt	143 Anz.	136 Anz.
Aus- und Weiterbildung		
Gesamtaufwand	1'713 Std.	1'964 Std.
Neben- und Projektaufgaben		
Gesamtaufwand	1'357 Std.	1'783 Std.
Führung		
Gesamtaufwand	4'753 Std.	4'492 Std.
Kennzahlen (gemäss Leistungsauftrag)	2014	2013
Total erfasste Arbeitsstunden (= 100 %)	28'149 Std.	28'702 Std.
Anteil Aussendienst (Prävention/Intervention/Repression)	42 %	41 %
Aktueller Stand der Überstunden	548 Std.	812 Std.
Eingegangene Journalmeldungen (Polis 4 inkl. Kapo)	6'045 Anz.	5'224 Anz.

Bevölkerungsschutz

Feuerwehr

Am 14. Januar 2014 feierten Vertreter aus Politik und Verwaltung sowie der Gebäudeversicherung und alle Angehörigen der Feuerwehr im Bogenhangar auf dem Flugplatz Dübendorf die neue Feuerwehrorganisation «Feuerwehr Dübendorf – Wangen-Brüttisellen». In würdigem Rahmen wurden an den Einsatzjacken die neuen Rückenbeschriftungen montiert. Umrahmt wurde der Anlass durch die Stadtmusik Dübendorf. Die Material- und Übungscoordination wurde mit dem Zusammenschluss komplexer und es gab ein paar Herausforderungen zu meistern, die vom Stab und der Milizfeuerwehr mit viel Engagement angegangen wurden.

Neben dem Sicherheitstag in Wangen-Brüttisellen wurden verschiedene Einsatzübungen und Einsätze gemeinsam bestritten, so dass wir auf ein erfolgreiches Jahr zurückschauen können. Die beiden Feuerwehren rücken mit jeder Übung und jedem Einsatz näher zusammen, was uns mit Zuversicht ins neue Jahr starten lässt.

Die Feuerwehr Dübendorf – Wangen-Brüttisellen ist für den Schutz von 33'715 Einwohnern verantwortlich. 2014 wurde sie 186 Mal angefordert: Die Einsätze wurden von den 128 Angehörigen der Feuerwehr mit einem Zeitaufwand von 3984 Mannstunden bewältigt. Mit 66 Übungssequenzen bildeten die Offiziere mit den Kaderangehörigen die Mannschaft auf dem neusten Stand aus, so dass die Feuerwehr für alle Einsätze gut gerüstet und bereit ist.

Zivilschutz

Im vergangenen Jahr wurde der Zivilschutz Region Dübendorf einer kantonalen Überprüfung unterzogen. Die Übung «RIFORMA» überprüft, ob eine Organisation fähig ist, Einsätze aus dem Stand, also ohne Vorbereitungszeit auszuführen. Während dieser zwei tägigen Überprüfung wurde vom Kader und der Mannschaft das Äusserste gefordert. Alarmmässig aufgeboten um 5.00 Uhr, wurden die gestellten Aufgaben seriös und professionell gelöst und abgearbeitet. Gemäss dem nun vorliegenden Abschlussbericht hat die Organisation die höchste Bewertung erhalten und ist für Notfälle einsatzbereit. Eine weitere logistische Herausforderung war der Einsatz an der Leichtathletik-Europameisterschaft in und um die Stadt Zürich «22'000 Flaschen und ein Cooly». In Zusammenarbeit mit anderen Organisationen konnte eine sinnvolle Unterstützung für diesen Mega-Grossanlass geboten werden. Insgesamt stand der Zivilschutz Region Dübendorf mit 1153 Manntagen im Einsatz. Die Schutzraumkontrolle überprüfte rund 240 Schutzräume in Dübendorf und Wangen-Brüttisellen. Für die Bewohner von Dübendorf und Wangen-Brüttisellen stehen genügend Schutzräume der Kategorie A zur Verfügung.

Öffentlicher Verkehr

Mobil ans Ziel

Das ÖV-Netz ist in Dübendorf auf die beiden Bahnhöfe Dübendorf und Stettbach ausgerichtet. Während den Stosszeiten wird mit Ausnahme der Linie 754 auf allen Buslinien im Minimum der 15-Minuten-Takt angeboten.

Mit 1,25 Mio. Fahrgästen pro Jahr ist die Linie 752 die wichtigste Buslinie in Dübendorf. Sie verkehrt während den Stosszeiten zwischen Bahnhof Dübendorf und Stettbach in einem innerstädtischen 7,5-Minuten-Takt. Die zeitliche Verfügbarkeit (Takt) und die Zuverlässigkeit sind zwei zentrale Qualitätsmerkmale des öffentlichen Verkehrs. Mittelfristig soll in Dübendorf auf den Hauptlinien der Takt verdichtet, und die Buspriorisierung an den neuralgischen Knoten nochmals ausgebaut werden (Massnahme aus dem GVK Dübendorf).

Im Zusammenhang mit dem Innovationspark steht die Verlängerung der Glattalbahn in den Innovationspark und weiter nach Dietlikon zur Diskussion.

Bild: Glattalbahn am Bahnhof Stettbach

Ruftaxi

Der Stadtrat hat im Herbst 2013 einem dreijährigen Versuchsbetrieb als Massnahme aus den Begehren aus dem Gesamtverkehrskonzept (GVK) für ein Ruftaxi Gockhausen / Chriesbach zugestimmt. Unmittelbar nach dem Fahrplanwechsel des ZVV wurde am Montag, 11. Juni 2014, der Versuchsbetrieb gestartet. Nach gut einem halben Jahr kann gesagt werden, dass das Angebot in den Quartieren angekommen ist. Es wäre zu wünschen, dass das Angebot von der Bevölkerung noch mehr genutzt würde.

13 Soziales

Alters- und Spitexzentrum Dübendorf

Angebot

Im Alters- und Spitexzentrum Dübendorf (ASZD) stand das Jahr 2014 ganz im Zeichen der Abstimmung über den Ergänzungsbau, über den die Stimmbürger und Stimmbürgerinnen der Stadt Dübendorf am 28. September zu entscheiden hatten. Besondere Beachtung wurde in diesem Zusammenhang der differenzierten Palette von Wohnformen und Dienstleistungen geschenkt, um den verschiedenen Bedürfnissen des Lebens und Wohnens im Alter gerecht zu werden. Das ASZD bot den aktuell 222 Bewohnerinnen und Bewohnern in den Alterswohnungen, im Alterswohnheim, in den Pflegeabteilungen und in den Pflegewohnungen unterschiedlich intensive Betreuungsformen an. Im Weiteren bestand das Angebot unseres Tagesheimes und einer Demenzabteilung. Zudem betreuten und pflegten die Spitex-Dienste 334 Klientinnen und Klienten. Alle Dienstleistungs- und Organisationsprozesse sowie die dazu benötigten Betriebsmittel waren so ausgerichtet, dass eine hohe Kundenzufriedenheit erreicht werden konnte. Das ASZD pflegte und entwickelte die Kundenbeziehungen und gewährleistete ein qualitativ hoch stehendes Leistungsangebot mit einem guten Preis-Leistungs-Verhältnis. Den Kunden wurde mit Nähe, Offenheit, Transparenz, Wertschätzung und Engagement begegnet.

Statistiken

Kennzahlen	2014	2013
<i>Bewohnerinnen und Bewohner</i>		
Anzahl Klienten Alterszentrum	222	227
Anzahl Klienten Spitex	334	327
Pflegetage im Alterszentrum	48'790	48'886
Spitexstunden	51'425	52'635
- davon verrechenbare Stunden	24'194	26'937
Geleistete Stunden GKP/PKP	19'323	21'402
Belegungsziffer	100 %	100 %
BESA-Minuten gesamt	506'905	---
Kennzahlen	2014	2013
<i>Tagesheim</i>		
Betreuungstage gesamt	1544	1'701
Betreuungsplätze durchschnittlich	6,23	6,83
<i>Anmeldungen</i>		
Anmeldungen Alterszentrum (Warteliste)	246	232
Anmeldungen Alterssiedlung (Warteliste)	254	255
Todesfälle	37	52
<i>Personal</i>		
Bewilligte Stellen bei 100-%-Pensum	146,3	145,2
Beschäftigte Mitarbeitende	242	246
- davon stationär	205	211
- davon Spitex	37	35
Personalmutationen stationär	14,46 %	16,11 %
Personalmutationen Spitex	5,13 %	11,5 %
Freiwillige Mitarbeitende	24	22
<i>Veranstaltungen</i>		
Gesamt	65	64
- davon intern	58	59
- davon öffentlich	7	5
Kennzahlen zur Betriebsrechnung provisorisch	RJ 2014	RJ 2013
Personalaufwand	14'878'769	14'682'829
Sachaufwand	4'667'892	4'822'095
Total Aufwand	19'546'662	19'504'924
Total Ertrag	- 19'968'946	- 19'537'007

Ergebnis stationärer Bereich	- 455'213	46'709
Ergebnis Spitex	32'928	- 78'792
Ergebnis Gesamtbetrieb	- 422'285	- 32'083

Der stationäre Bereich weist einen Mindersachaufwand gegenüber dem Voranschlag auf. Zudem wurden beim Personalaufwand durch Verzicht auf temporäre Aushilfskräfte erhebliche Personalkosten eingespart. Der gleiche Sachverhalt konnte in der Betriebsrechnung der Spitex festgestellt werden. Insgesamt konnte die Betriebsrechnung für den Langzeitbereich sowie für die Spitex mit einem sehr positiven Ergebnis abgeschlossen werden. Unter gleichen Voraussetzungen kann davon ausgegangen werden, dass auch in den kommenden Jahren ein ausgeglichenes Ergebnis erreicht werden kann.

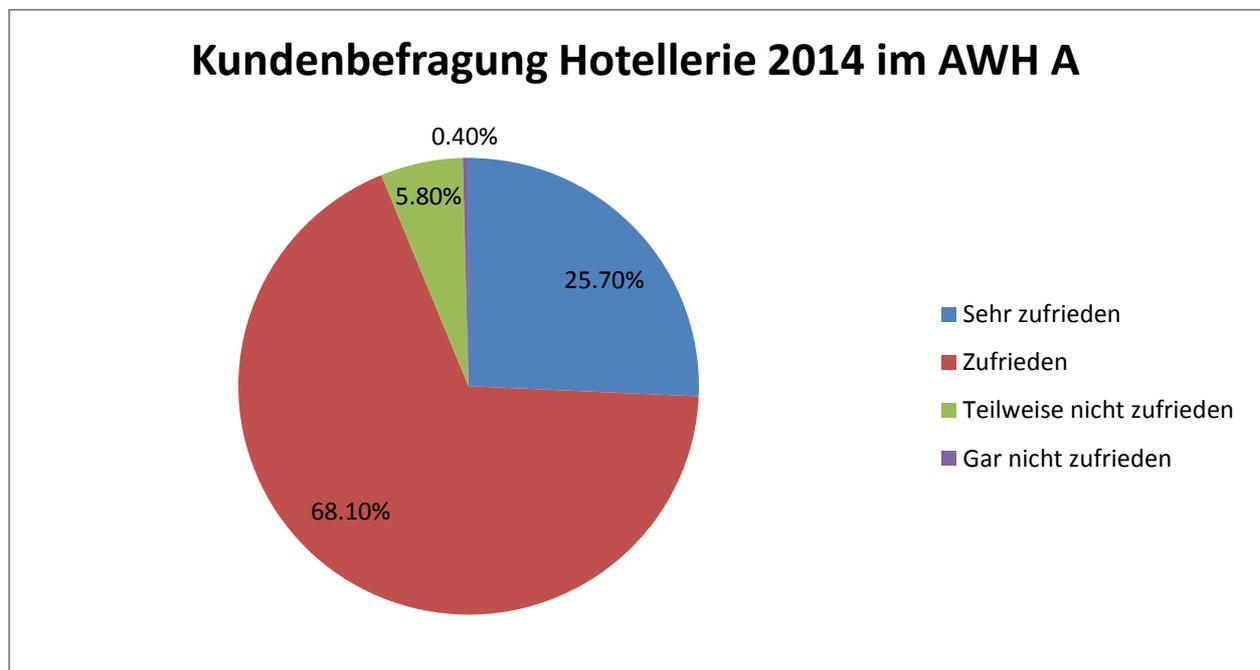
Zusammenzug Kundenbefragung Hotellerie / Pflege 2014

Im Geschäftsbericht wird jährlich die Auswertung der Kundenzufriedenheit aus verschiedenen Bereichen veröffentlicht. Die Hotellerie hat im Jahr 2014 im Alterswohnheim die jährliche Kundenbefragung durchgeführt.

45 Personen haben an der Befragung zur Küche, der Gastronomie, zur Lingerie, zum technischen Dienst und der Reinigung teilgenommen. In den einzelnen Bereichen wurden spezifische Fragen zur Freundlichkeit des Personals, zum Essensangebot, zu den Essenszeiten, zum Unterhalt der Aussenanlage, der Qualität der Wäsche, der Sauberkeit der Räume usw. gestellt. Zur Zielerreichung der Abteilung Hotellerie können mit diesen Feedbacks und der konstruktiven Kritik deren Dienstleistungen stetig verbessert werden. Aus redaktionellen Gründen wurde die Auswertung zur Veröffentlichung im Geschäftsbericht zusammengefasst:

Die Auswertung aller Fragebogen brachte folgendes Ergebnis:

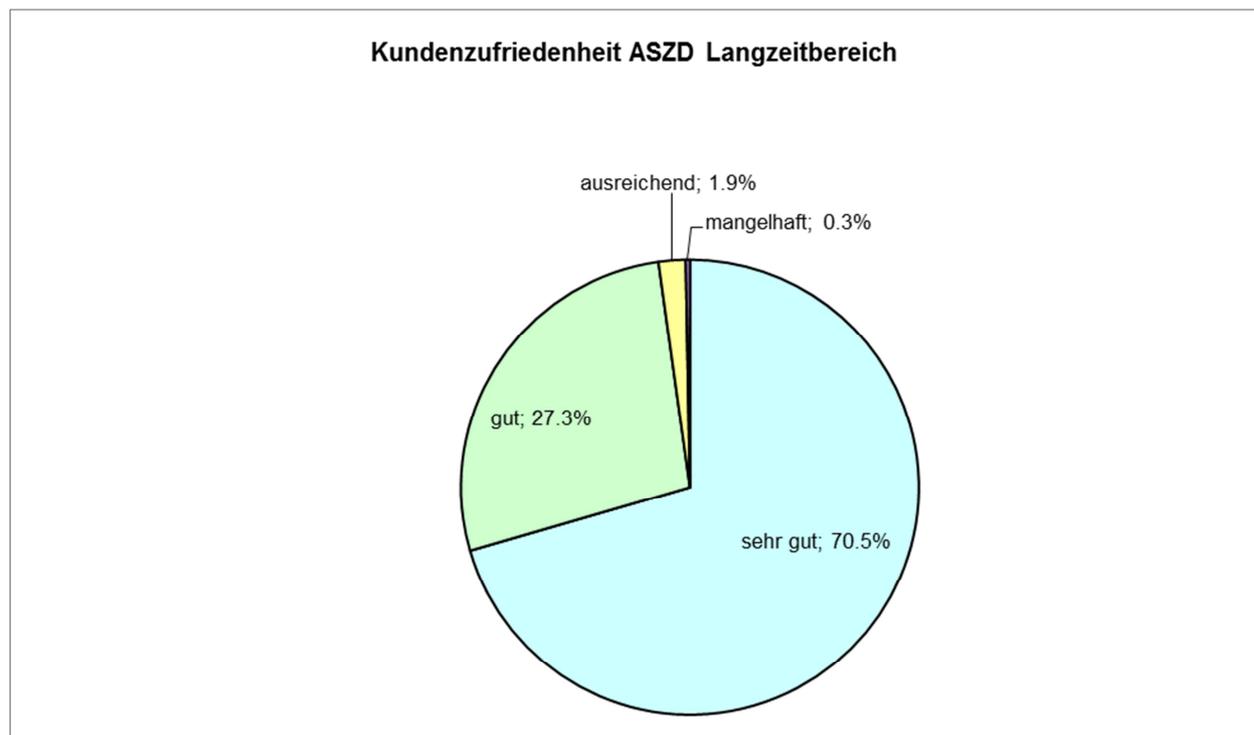
Sehr zufrieden waren 25,70 %, zufrieden 68,10 %, teilweise nicht zufrieden 5,80 % und gar nicht zufrieden 0,40 %.



Von der Qualitäts- und Bildungsverantwortlichen des ASZD wurde im 2014 eine umfassende Kundenbefragung zu verschiedensten Themen bezüglich Kundenbetreuung veranlasst. In der unten aufgeführten Zusammenstellung sind die einzelnen Fragen sowie deren Beurteilung aufgeführt. Im Vergleich zu den Vorjahren ist das Gesamtergebnis in etwa gleich geblieben. All diese Rückmeldungen dienen dem ASZD, die Pflege- und Betreuungsprozesse weiter zu entwickeln und zu verbessern.

Kundenzufriedenheit ASZD Langzeit (159 Befragte)

Fragen	sehr gut	gut	ausreichend	mangelhaft
Freundlichkeit des Personals	77,4	20,8	1,9	-
Tagesablauf	61,9	35,5	1,9	0,6
Speisen und Getränke	77,5	18,6	3,9	-
Pflegerische Versorgung	80,0	19,1	0,9	-
Wahrung der Privatsphäre	64,5	30,9	4,6	-
Zimmerreinigung	74,4	23,3	2,3	-
Einrichtung insgesamt	69,5	29,1	1,4	-
Unterhaltungs- und Kontaktmöglichkeiten	60,8	34,6	4,6	-
Unterbringung	72,5	24,5	1,0	2,8
Erscheinungsbild des ASZD	73,1	26,9	-	-
Beratung bei Verwaltungsangelegenheiten	73,3	26,7	-	-
Gestaltung der Aussenanlage	70,8	25,7	1,8	1,8
Zufriedenheit verschiedener Dienstleistungen	77,8	21,4	0,8	-
Kontaktmöglichkeiten	58,2	38,2	3,6	-
Familiäre Atmosphäre	65,6	34,4	-	-
Durchschnitt	70,5	27,3	1,9	0,3



Jahresrückblick 2014

Das ASZD als **Ausbildungsbetrieb** nimmt seine Verantwortung bei der Nachwuchsförderung ernst. Im Jahr 2014 konnten drei Lernende ihre Ausbildung als Fachfrau Gesundheit und ein Lernender seine Ausbildung als Koch EFZ mit Erfolg abschliessen. Lernen ist ein fortwährender Prozess. Deshalb fördert das ASZD nicht nur die Entwicklung der Lernenden, sondern auch die der Mitarbeitenden. Das interne Angebot umfasste auch 2014 zahlreiche Fortbildungen im jeweiligen Bereich sowie übergeordnete Schulungen. Ausserdem kamen im Jahr 2014 erneut diverse Mitarbeitende in den Genuss der Förderung und Unterstützung des ASZD bei externen Weiterbildungen. Die Kostenübernahme erfolgt jeweils nach Interessengrad-System, basierend auf dem internen Weiterbildungskonzept.

Auch im Jahr 2014 wurde das ASZD von den verschiedenen Kontrollstellen überprüft. Dies sind namentlich die Revision, der Bezirksrat, die Gesundheitsdirektion sowie in den spezifischen Bereichen die

Brandschutzinspektion, die Lebensmittelinspektion und viele mehr. Bei sämtlichen **Kontrollvisitationen** wurde vom ASZD ein gutes Ergebnis erreicht.

Auch im Bereich der **Gesetzgebung** und des Bewohner-Abrechnungssystems hat das ASZD markante Veränderungen durchlaufen. So wird per 1. Januar 2014/15 der Leistungskatalog 2005 durch den neuen Leistungskatalog 2010 (LK 2010) ersetzt. Die Leistungen werden differenzierter und EDV-gestützt erfasst. Zudem werden im LK 2010 keine Punkte mehr ausgewiesen, sondern die aufgewendete Zeit in Minuten. Die Mitarbeitenden wurden geschult und alle Bewohnerinnen und Bewohner wurden bis Ende 2014 nach dem alten und dem neuen LK erfasst. Ebenfalls per Ende 2014 wurde die Abrechnung der Spitex-Leistungen durch das System Tiers payant ersetzt. Das heisst, dass die Klientinnen und Klienten keine Rechnung mehr für KVG-Leistungen erhalten, sondern das ASZD direkt mit den Krankenkassen abrechnet. Per 1. Januar 2015 muss dieses Abrechnungssystem Tiers payant auch im Langzeitbereich eingeführt werden.

Die Thematik **EDV** ist ein kontinuierlicher Prozess, der das ASZD stark fordert. So wurde 2014 im Gesamtbetrieb ein WLAN eingerichtet. Zudem arbeiten alle Bereiche des ASZD per 2014 mit einem elektronisch gestützten Personaleinsatzprogramm. Im Bereich Pflege – nachfolgend zur Umstellung in der Abteilung Spitex mit dem Klientenerfassungssystem Perigon – konnte im stationären Bereich die elektronische Patientendokumentation easyDOK eingeführt werden. Somit sind alle Erfassungs- und Abrechnungsprozesse im ASZD elektronisch bewirtschaftet und der Betrieb den künftigen Anforderungen entsprechend positioniert.

Das Thema **Ergänzungsbau** hat das ASZD auch im 2014 gefordert. Am 28. September 2014 legten 75 Prozent der Stimmbürger und Stimmbürgerinnen von Dübendorf ein Ja in die Urne zum Erweiterungsbau des ASZD. Geplant ist der Baubeginn auf den Sommer 2015. Das ASZD hat alle Vorbereitungsprozesse aktiviert und die gesamte Belegschaft ist hoch motiviert, einen entscheidenden Anteil zum Gelingen des anstehenden Projekts beizutragen.

Kurze Zusammenfassung zum Ergänzungsbau

Im Erdgeschoss führen die Hauptzugänge von der Fällandenstrasse und vom Garten zum Empfang. In diesem Gebäude befinden sich die Räumlichkeiten der Spitex und der Verwaltung. Im Untergeschoss des Zwischentrakts befindet sich die zentrale Anlieferung ab Fällandenstrasse und eine Autoeinstellhalle mit 21 Parkplätzen.

In den Obergeschossen des neuen Pflegetraktes sind die zusätzlichen Pflegezimmer auf drei Geschossen mit jeweils 14 Bewohnerzimmern geplant. Jedes Geschoss verfügt über eine grosszügige gegen Süden orientierte Aussenterrasse. Im ersten Obergeschoss liegt der Speisesaal mit der angegliederten neuen Zentralküche. Im Erdgeschoss des Haupttrakts befinden sich die Aktivierung, die Lingerie und die Personalgarderoben sowie im Untergeschoss das Lager und die Haustechnikanlagen.

Wie Sie dem Geschäftsbericht entnehmen können, wurden einige Projekte im 2014 umgesetzt, andere Projekte, wie die Realisierung und Umsetzung des Ergänzungsbaus, mit Baubeginn im Sommer 2015, werden den Betrieb und die Beteiligten weiterhin begleiten und beschäftigen.

Unsere Bewohnerinnen und Bewohner, Klientinnen und Klienten sind und bleiben Mittelpunkt unseres Wirkens. Dank unseren motivierten und engagierten Mitarbeitenden konnte auch dieses Jahr eine hohe Kundenzufriedenheit erzielt werden. Die Mitarbeitenden des ASZD haben sich mit viel Herzlichkeit für die Bedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner, Klientinnen und Klienten eingesetzt.

Sozialhilfe

Die Aufwendungen für die laufend komplexere Fallführung werden trotz tieferer Fallzahlen immer höher. Fälle von häuslicher Gewalt nehmen zu, Familienstrukturen werden immer schwieriger und ungünstige Verhältnisse wirken sich vor allem auf die Kinder negativ aus. In vielen Themenbereichen wird zunehmend Rechtsberatung nötig. Zahlreiche Klienten mit Migrationshintergrund haben ein tiefes Bildungsniveau und sehr schlechte Deutschkenntnisse. Auch im Jahre 2014 hat die Anzahl Fälle, bei denen Klienten unter körperlichen Beschwerden und psychischen Störungen leiden, weiter zugenommen. Dies verursacht einen starken Leistungsdruck und schränkt die Betroffenen in ihrem Alltag ein. Die Folgen sind Krankheit, Arbeitslosigkeit, Rückzug aus dem Umfeld, Suchtproblematiken und Verschuldung. Das interne Angebot mit fachmännischer psychologischer Betreuung und Beratung hat sich sehr bewährt und die interinstitutionelle Zusammenarbeit konnte weiter verbessert werden.

Gemäss den Erhebungen des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO) waren Ende Dezember 2014 147'369 Arbeitslose bei den Regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV) eingeschrieben, 10'817 mehr als im Vormonat. Die Arbeitslosenquote stieg damit von 3,2 % im November 2013 auf 3,4 % im Berichtsmonat. Gegenüber dem Vorjahresmonat verringerte sich die Arbeitslosigkeit um 2068 Personen (– 1,4 %). In Dübendorf lag die Arbeitslosenquote im Dezember 2014 bei 4,1 %. Die Vermittlung und die Unterstützung bei der beruflichen Integration von Stellensuchenden in der Sozialhilfe der hauseigenen Stellenvermittlung «dübi-jobs» wird immer aufwändiger, zeigt aber auch, wie wichtig die intensive Unterstützung und bedarfsgerechte Förderung und Begleitung der Klienten durch unsere Jobcoaches ist.

Statistiken

Fallstatistik Sozialhilfe	2014	2013
Fallzahlen per 1. Januar	301	356
Anzahl Neuaufnahmen während des Jahres	+137	+ 140
Anzahl Fallabgänge während des Jahres	– 141	– 191
Fallzahlen per 31. Dezember	297	305
Total behandelte Fälle	438	496

Arbeitsvermittlung «dübi-jobs»	2014	2013
Anzahl Stellenvermittlungen (erster Arbeitsmarkt)	63	46

Vorläufig aufgenommene Ausländer sowie vorläufig aufgenommene und anerkannte Flüchtlinge (Fallführung durch AOZ)	2014	2013
Fallzahlen per 31. Dezember	59	26

Berufsbeistandschaft

In der Berufsbeistandschaft blieben die Zahlen der geführten Massnahmen im Jahre 2014 nahezu konstant (Anfang Jahr 187 Massnahmen, Ende Jahr 175 Massnahmen). Zwei Drittel der Massnahmen beinhalteten sogenannte kombinierte Beistandschaften und betrafen vor allem ältere Personen, die unter Demenz und ähnlichen Erkrankungen leiden und keine Angehörigen und Bekannten bezeichnen können, die sich um ihre Interessen kümmern.

Sozialversicherungen

Zusatzleistungen zur AHV/IV – Anzahl Fälle	2014	2013
Betagte	333	336
Hinterlassene	7	7
Invalide	205	208
Total	545	551

Zusatzleistungen zur AHV/IV – Anzahl Heimfälle	Alters-/IV-Heime	Kranken-/Pflegerheime	Alters-/IV-Heime	Kranken-/Pflegerheime
	2014		2013	
Betagte	6	105	7	87
Invalide	45	20	42	21
Hinterlassene	0	0	1	0
Total	51	125	50	108

Kostenaufstellung Zusatzleistungen	2014	2013
Ergänzungsleistungen	11'020'974	10'181'285
Altersbeihilfen	678'391	651'191
Abschreibungen, Erlasse und Zinsen	55'406	29'151
Krankheits- und Behinderungskosten	787'719	687'467
Kantonale Zuschüsse	30'840	35'256
Total Aufwand	12'573'330	11'584'350
Rückerstattungen	399'994	422'835
Bundes- und Staatsbeiträge	5'356'268	4'911'982
Total Ertrag	5'756'262	5'334'817
Nettoaufwand	6'817'068	6'249'533

AHV-Zweigstelle

	2014	2013
In Dübendorf ansässige und der kantonalen Kasse angeschlossene Betriebe	2'201	2'168
Landwirte und Gärtner	18	18
Nichterwerbstätige	772	750
Hausdienstarbeitgeber	278	276

Asylkoordination

Die Asylkoordination wurde per 1. März 2013 an die ausgewiesene und spezialisierte Firma ORS Service AG mit Hauptsitz in Dietikon ausgegliedert. Die in Dübendorf aufgenommenen Personen werden vollumfänglich durch die ORS fachmännisch betreut.

Asylkoordination	2014	2013
Anzahl zugewiesene Asylbewerber (Stand per 31. Dezember)	142	109

Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB)

Die KESB Dübendorf erfüllt sämtliche behördlichen Aufgaben des Kindes- und Erwachsenenschutzrechts für die Gemeinden Fällanden, Maur, Wangen-Brüttisellen und Dübendorf.

Die im Jahr 2013 begonnene Aufbauarbeit in der KESB in organisatorischer, juristischer und struktureller Hinsicht wurde 2014 weitergeführt und gleichzeitig wurde das bisher Erreichte gefestigt. Die Berichtsperiode war dementsprechend geprägt von einer Konsolidierungsphase.

Im Bereich der Abklärungstätigkeit sowie des Rechtsdienstes der KESB musste bereits im April mit einer Stellenplanerhöhung auf die zu hohe Arbeitsbelastung reagiert werden. Im September 2014 fand sodann die erste Visitation durch die Aufsichtsbehörde, das Gemeindeamt des Kantons Zürich, statt, welche die KESB Dübendorf ohne Beanstandungen bestand. Die KESB Dübendorf hat damit auch das zweite Jahr erfolgreich gemeistert, die Aufbauarbeiten dauern jedoch nach wie vor an. Insbesondere die Kommunikation gegen aussen, der Umgang mit der überwiegend kritischen medialen Präsenz, die Zusammenarbeit mit den politischen Gemeinden sowie die Erhebung von vergleichbaren gesamtkantonalen Zahlen sind noch anzugehende Themen.

Nebst der Aufbauarbeit wurden im Tagesgeschäft gleichzeitig 1885 Kindes- und erwachsenenschutzrechtliche Verfahren behandelt und es wurden 154 neue Kindes- und Erwachsenenschutzmassnahmen angeordnet. Letzteres bedeutet einen kleinen Zuwachs gegenüber dem Vorjahr. Gesamthaft werden nun 711 Massnahmen geführt, wobei zwei Drittel davon auf den Erwachsenenschutz entfallen und nur ein Drittel auf den Kinderschutz. Für 20 Personen musste eine fürsorgerische Unterbringung angeordnet oder überprüft werden, was eine Verdoppelung zum Vorjahr bedeutet.

Im Berichtsjahr sind sodann gegen 39 von insgesamt 1227 Entscheiden der KESB Dübendorf Rechtsmittel erhoben worden. Dabei haben die nächsthöheren Instanzen die Anordnungen der KESB fast immer bestätigt und lediglich in zwei Fällen anders als die KESB entschieden. Insgesamt blicken wir auf ein sehr intensives und spannendes Betriebsjahr zurück.

Statistiken

KES – Massnahmen nach Gemeinde	Neu angeordnete		Bestand Ende Jahr	
	2014*	2013*	2014*	2013*
Dübendorf	77	99 (75)	385	411 (374)
Maur	23	16 (12)	110	106 (97)
Fällanden	27	28 (18)	126	124 (112)
Wangen-Brüttisellen	25	5 (2)	87	83 (79)
andere	2	1 (0)	3	6 (2)
Total	154	149 (107)	711	730 (664)

*Änderung der Zählweise, Anpassung an eine einheitliche Zählweise im Kanton Zürich. Spalte 2013: in Klammern jeweils Angaben nach neuer Zählweise.

KES – Klienten nach Gemeinden	Neu eröffnete		Bestand Ende Jahr	
	2014	2013	2014	2013
Dübendorf	290	375	522	548
Maur	70	75	140	141
Fällanden	93	103	170	182
Wangen-Brüttisellen	81	63	121	117
andere	14	4	9	5
Total	548	620	962	993

KES – Verfahren nach Gemeinde	Neu eröffnete		Bestand Ende Jahr	
	2014	2013	2014	2013
Dübendorf	1'006	900	410	436
Maur	269	218	150	115
Fällanden	320	254	179	140
Wangen-Brüttisellen	252	166	115	81
andere	38	15	19	3
Total	1'885	1'553	873	775

14 Bildung

Primarschule

Bildungslandschaft Dübendorf

Die Stadt Dübendorf hat sich erfolgreich für die Teilnahme am Projekt «Bildungslandschaften» der Jacobs-Stiftung beworben. Das Projekt hat das Ziel, Kindern und Jugendlichen bessere Bildungsbedingungen und Bildungsmöglichkeiten zu bieten. Einer von drei Schwerpunkten der Bildungslandschaft Dübendorf ist die Elternbildung, welche die Schule Flugfeld-Stägenbuck als QUIMS-Schule anbieten darf. Damit ein interessantes Kursangebot für die Eltern zusammengestellt werden konnte, wurde eine Arbeitsgruppe gebildet, bestehend aus je einer Vertretung der Jacobs-Stiftung, der Schulpflege, der Elternbildung Dübendorf, der Lehrerschaft, des Elternforums und der QUIMS-Beauftragten.

Die Arbeitsgruppe hat in den vergangenen zwei Jahren immer wieder Rücksprache mit Eltern- und Lehrerschaft genommen und ein passendes Kursangebot zusammengestellt. Als Auftakt gab es einen zweiteiligen Workshop zum Thema «Digitale Medien», der noch vor den Sommerferien stattfand.

Im September startete der einjährige ELDIS-Kurs (Eltern lernen Deutsch in der Schule). Jeden Dienstagvormittag kommen Eltern in die Schule, um Deutsch zu lernen und mit unserer Schulkultur vertraut zu werden. Im November wurden zwei Kursabende zum Thema «Hausaufgaben sinnvoll unterstützen» angeboten, je einmal für Eltern deutscher Muttersprache und für Eltern nichtdeutscher Muttersprache. Bereits fanden ein Vater-Kind-Kochkurs und ein Vater-Kind-Weihnachtsguetzli-Backkurs statt. Weiter sind eine Spielnacht, ein Elterncoaching, ein Stadtrundgang und ein Ausflug ins Technorama Winterthur geplant.

Der Hort feiert sein 50-jähriges Bestehen

Seit 50 Jahren verfügt Dübendorf über ein Hort-Angebot. Am 20. Juni 2014 wurde das Jubiläum gefeiert – mit einem Tag der offenen Tür und einem grossen Fest am Abend für Hort-, Mittagstisch- und Krippenkinder und deren Eltern.

Das Fest fand am Abend auf dem Stadthausplatz statt und war ein grosser Erfolg. Viele Interessierte kamen, um mitzufeiern. Aus der horteigenen Küche wurde ein reichhaltiges Apérobuffet gezaubert. Der Höhepunkt des Festes war das Konzert mit Andrew Bond. Zum krönenden Abschluss konnten sämtliche Kinder mit ihm zusammen das Cup-Lied vorführen.

Der Kinderhort Högler auf Entdeckungsreise

In den Herbstferien machten Kinder und Erwachsene vom Kinderhort Högler eine Entdeckungsreise. Sie gingen der Frage «Woher kommt unser Essen?» nach. Zuerst wurde alles in der Theorie anhand von Büchern besprochen, vorbereitet und mit Spielen vertieft. Dann ging es los ... Verschiedene Betriebe ermöglichten den Kindern einen Einblick in die Verarbeitung und Produktion von Lebensmitteln. So durften sie auf dem Bauernbetrieb der Familie Altorfer in Bertschikon selber Most pressen, nachdem alle zusammen die Äpfel dazu auf der Wiese aufgesammelt hatten. Auf einem anderen Bauernhof durften sie das Futter für die Kühe vorbereiten und konnten einiges über die Haltung der Tiere und das Melken lernen. Ausserdem gab es frische Milch zum Probieren. Danach wurde der Weg der Milch in der Molkerei Birkenhof in Uster weiterverfolgt, wo die Kinder erleben durften, wie Käse, Joghurt und weitere Milchprodukte entstehen. Am Greifensee ging die Hortgruppe fischen, und dies sogar mit Erfolg. In einer Bäckerei durften die Kinder nach Herzenslust tatkräftig mithelfen. Aber auch ein Blick hinter die Kulissen von Fast-Food-Anbietern wurde gewagt. Wieder zurück im Hort, wurden dann selber Menüs zusammengestellt, entsprechend eingekauft, gemeinsam gekocht und genussvoll verzehrt.

Infrastruktur

Die Schulraumentwicklung der Primarschule Dübendorf berücksichtigt die aktuelle Stadtentwicklung. Auf die Fragen, wohin die Schulkinder aus den neu entstehenden Quartieren, wie zum Beispiel dem Neugut Quartier (Zwicky-Areal) oder dem Hochbord, in die Schule gehen werden, hat die Primarschule Dübendorf, dank einer vorausschauenden Planung, eine Antwort. Die Schulanlagen Högler und Birchlen sind für die Schulkinder aus dem Gebiet Hochbord und die Schulanlagen Birchlen und Stägenbuck für Schulkinder

der aus dem Gebiet Neugut (Zwicky-Areal) vorgesehen. Nach dem vorhandenen Schulraumkonzept der Primarschule Dübendorf werden bestehende Schulanlagen den neuen Bedürfnissen angepasst bzw. ausgebaut. Die Projekte für die Schulanlagen Birchlen, Stägenbuck und Wil sind am Laufen.

Schulergänzende Betreuung

Im Berichtsjahr sind insgesamt 348 Kinder in den zehn Betrieben der schulergänzenden Angebote betreut worden. In den beiden Küchen zusammen wurden 40'029 Mittagessen zubereitet.

Sonderpädagogik

Im Berichtsjahr wurde die Einschulungsklasse mit dem Ende des Schuljahres 2013/2014 aufgelöst. Dennoch mussten im aktuellen Schuljahr 2014/2015 weniger Sonderschulungen als im Vorjahr eingerichtet werden. Die Sonderschulungen sind in einem ähnlichen Verhältnis wie im Schuljahr 2013/2014 auf externe und integrierte Sonderschulungen aufgeteilt:

Sonderschulen	2014	2013
Externe Sonderschulen	43	46
Integrierte Sonderschulen	29	30
Total	72	76

Durchschnittlich ein Schüler wurde für einige Monate einzeln unterrichtet, bis eine passende Schulung gefunden werden konnte. Eine Notfallplatzierung war in diesem Jahr nicht nötig. Der Anteil der Sonderschüler insgesamt hat sich dadurch geringfügig auf 3,9 % aller Schüler der Primarschule Dübendorf verringert. Diese Sonderschulquote ist nach wie vor vergleichbar mit den Quoten anderer umliegender Agglomerationsgemeinden.

Die Integrationsleistung der Primarschule ist damit weiterhin sehr hoch. Dazu haben unter anderem auch die rasch zu organisierenden pädagogischen Assistenten beigetragen, die mit ihrem engagierten Einsatz viele Klassen und ihre Lehrpersonen im anspruchsvollen Schulalltag unterstützt haben.

Die Arbeitsgruppe «Schuleingangsphase» hat Rahmenbedingungen festgelegt, um die Qualität der Förderung im Unterricht stetig weiterzuentwickeln und damit für eine erfolgreiche Förderung der Kindergartenkinder zu sorgen. Dazu gehört auch die Einrichtung eines beratenden Kompetenzzentrums ab dem Schuljahr 2015/2016.

Statistiken

Anzahl beschäftigte Personen	2014	2013
Festanstellungen, inkl. Lehrpersonen	379	388
Mitarbeitende im Stundenlohn (Einzel- und Mehrfacheinsatz)	212	191
Total	591	579

Zusätzlich waren 66 kantonal besoldete Lehrpersonen als Vikare für die Primarschule im Einsatz. Insgesamt haben im Jahr 2014 657 Personen eine Arbeitsleistung für die Primarschule erbracht.

Schülerzahlen	2014	2013
Regelklassen	1'343	1'304
Sonderklassen	0	7
Kindergarten	476	413
Grundstufe*	0	61
Total Primarschulkinder	1'819	1'785

*wurde Ende Schuljahr 2013/2014 aufgelöst

Durchschnittliche Klassengrösse	2014	2013
Kindergartenklasse	19,83	18,77
Regelklasse	21,66	21,33

Statistik nach Schulhäusern (inkl. Kindergarten)

Schulhaus	Abteilungen		Schulkinder		fremdsprachig		fremdspr. in %	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013
Birchlen	12	13	251	268	157	164	62,55	61,19
Dorf A+B	10	11	222	224	112	108	50,45	48,21
Flugfeld	6	6	127	115	94	86	74,02	74,78
Gfenn	1	1	23	18	3	5	13,04	27,78
Gockhausen	8	8	175	168	40	39	22,86	23,21
Högler	16	15	330	304	166	152	50,30	50,00
Sonnenberg	9	9	185	191	53	51	28,65	26,70
Stägenbuck	15	15	316	306	172	157	54,43	51,31
Wil	9	9	190	191	64	62	33,68	32,46
Total	86	87	1'819	1'785	861	824	47,33	46,16

Kinder freiwillig in Privatschulen	2014	2013
Total	249	223
Kinderzahlen schulergänzende Angebote	2014	2013
Zwinggarten	40	34
Högler	43	42
Zentrum	60	53
Gockhausen	35	19
Krippe 1.Gruppe		23
Krippe 2.Gruppe		14
Mittagstisch Högler	34	32
Mittagstisch Stägenbuck	21	25
Mittagstisch Dorf *	0	7
Mittagstisch Birchlen	10	
Mittagstisch Gockhausen	43	48
Mittagstisch Sonnenberg	30	27
Total	348	324

*neu ab Schuljahr 2014/2015 im Schulhaus Birchlen

Schülerzahlen Regionale Musikschule	2014	2013
Jugendliche	1'065	935
Erwachsene	91	85
Musikalische Grundausbildung in der 1. und 2. Klasse	635	673
Mittelstufenprojekte	247	247
Früherziehung inkl. Rhythmikgarten	25	21
Total	2'063	1'961

Schulzahnklinik	2014	2013
Anzahl Kontrollen	3'333	2'762
Anzahl Behandlungen	2'364	2'532

15 Friedensrichter

Geschäftstätigkeit

Im Berichtsjahr 2014 wurden total 176 Geschäfte bearbeitet. Durch die neue Gesetzgebung ist der Aufwand für die Bearbeitung wesentlich komplexer und umfangreicher geworden.

149 Geschäfte wurden erledigt und 27 Geschäfte wurden ins nächste Jahr übertragen. Von den 149 erledigten Geschäften wurden 102 Geschäfte definitiv durch den Friedensrichter erledigt. Dies entspricht einer Erledigungsquote von 68,5 %.

Von den 149 Geschäftsfällen sind 52 arbeitsrechtliche Forderungen. Die arbeitsrechtlichen Streitigkeiten nehmen bereits einen Anteil von 35 % der Anzahl Geschäfte ein. Damit verbunden ist auch eine steigende Übernahme der Gerichtskosten durch die Gemeinde. Gemäss Art. 113 Abs. 2 lit. d ZPO sind die Gerichtskosten bis zu einem Streitwert von Fr. 30'000.00 den Parteien nicht aufzuerlegen.

Im Schlichtungsverfahren konnten 92 Geschäfte mit einer Verfügung (gegenstandslos, Rückzug, Anerkennung oder Vergleich) abgeschlossen werden. Davon waren 28 arbeitsrechtliche Schlichtungsverfahren betroffen. Bei acht Schlichtungsverfahren mit einem Streitwert unter 5000 Franken wurde ein Urteilsvorschlag ausgeführt. dabei wurden vier Fälle nicht akzeptiert und es wurde dementsprechend eine Klagebewilligung ausgestellt. Bei einem Streitwert unter 2000 Franken wurden im Berichtsjahr zwei begründete Entscheide gefällt. Im Berichtsjahr wurden 47 Klagebewilligungen ausgestellt. Davon entstanden 24 aus arbeitsrechtlichen Forderungen. Erstmals konnte ein Geschäftsfall in eine Mediation überführt und erfolgreich abgeschlossen werden (Art. 213 ZPO).

Im Berichtsjahr 2014 wurden persönliche Beratungsgespräche geführt und telefonische Auskünfte erteilt. Diese Informations- und Beratungsgespräche werden sehr rege und intensiv genutzt. Die 43 Beratungsgespräche über die Gerichtspraxis und die verschiedensten Möglichkeiten der Konfliktbewältigung wurden zusammen mit den Parteien durchgeführt. Die 735 telefonischen Auskünfte wurden zur Klärung über das Vorgehen in der Gerichtspraxis, zur Gestaltung der Gesuche und Klagen sowie zum Vorgehen in den verschiedensten Konfliktfällen von den Parteien vermehrt genutzt.

Gemäss § 128 GOG hiess das Obergericht des Kantons Zürich in drei Schlichtungsfällen die unentgeltliche Rechtspflege gut.

Die Aufgaben im Friedensrichteramt wurden mit einem Arbeitspensum von 100 Stellenprozenten bewältigt (Friedensrichter 80 %, Kanzleiangestellte 20 %). Die Visitation durch das Bezirksgericht Uster gab zu keinen Bemerkungen Anlass.

Anzahl der Schlichtungsverfahren 2014

	Forderungen 2014	Forderungen 2013	Arbeitsrecht 2014	Arbeitsrecht 2013
Verfügung nicht eintreten/gegenstandslos	6	11	4	3
Verfügung Rückzug	20	25	5	8
Verfügung Vergleich	38	48	19	14
Urteilsvorschlag akzeptiert	8	8	0	5
Entscheid (Urteil)	0	1	0	0
Entscheid mit Begründung (Urteil)	2	3	0	0
Klagebewilligung – abgelehnter Urteilsvorschlag	3	1	1	0
Klagebewilligung	20	31	23	22